

Jahres- finanzbericht Geschäftsjahr 2021

HYPO
OBERÖSTERREICH

**Jahresfinanzbericht
für das Geschäftsjahr 2021**

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft
FN 157656 y

**Die HYPO Oberösterreich
im Überblick**

- Gründung 1891
- Österreichs bestbewertete Universalbank
- Rating A+ von Standard & Poor's
- Nachhaltigste Bank Österreichs 2021
- Top-Arbeitgeber 2021
- 403 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Marktführer im Wohnbau, bei Öffentlichen Institutionen und bei Ärztinnen und Ärzten in Oberösterreich

**Wesentliche
Mittelfristziele bis Ende
2025**

- Cost-Income-Ratio bei 60 Prozent
- Money Under Management bei 11,4 Milliarden Euro
- Verbesserung des Nachhaltigkeitsratings
- Return on Equity von 6 %
- Kernkapitalquote von 12 %

Allgemeine Informationen

- 5 Vorwort Klaus Kumpfmüller,
Generaldirektor
- 6 Kennzahlen
- 8 Erfolge 2021:
Fragen an den Vorstand
- 10 Bericht des Aufsichtsrates
- 11 Organe der Bank
- 13 Geschäftsverteilung
- 14 Filialen
- 15 Bank des Landes OÖ:
HYPO Oberösterreich mit
Top-Ratings
Eigentumsverhältnisse

Konzernlagebericht

- 18 Geschäftsverlauf und
wirtschaftliche Lage
- 22 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
und Kapitalmärkte
- 26 Kreditgeschäft
- 28 Wertpapiergeschäft
- 30 Marketing
- 32 Personalmanagement und
Personalentwicklung
- 35 Geschäftsentwicklung in den
Segmenten:**
- 36 Segment Großkunden
- 38 Segment Retail und Wohnbau
- 40 Segment Financial Markets
- 42 Segment Sonstige
- 44 Ausblick

Konzernabschluss

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

- 48 I. Konzernerfolgsrechnung
- 49 II. Konzernbilanz
- 49 III. Entwicklung des Konzern-
eigenkapitals
- 50 IV. Konzernkapitalflussrechnung
- 51 V. Anhang (Notes) zum
Konzernabschluss
- 87 VI. Organe
- 88 VII. Anteilsbesitz
- 89 VIII. Schlussbemerkung des
Vorstandes (Bilanzeid)
- 90 IX. Bericht des Aufsichtsrates
- 91 X. Bericht des unabhängigen
Abschlussprüfers

Annual Information

- 94 Business performance and
financial position
- 98 Outlook

Jahresabschluss

nach unternehmensrechtlichen Vorschriften

- 100 Kennzahlenüberblick
- 102 Lagebericht
- 110 Bilanz
- 112 Gewinn- und Verlustrechnung
- 113 Anhang zum Jahresabschluss
- 122 Bericht des unabhängigen
Abschlussprüfers

Wir schaffen mehr Wert.

Unsere Kundinnen und Kunden haben unterschiedliche Anforderungen an ihr Geldleben. Mit individuellen Gesamtkonzepten, umfassenden Marktkenntnissen sowie einem breit gefächerten Leistungsspektrum unterstützen wir sie und schaffen mehr Wert.



Sehr geehrte Kundinnen, sehr geehrte Kunden,
geschätzte Geschäftspartner!

2021 war für die HYPO Oberösterreich ein in vielerlei Hinsicht bemerkenswert erfolgreiches Geschäftsjahr. Gemeinsam mit Ihnen – geschätzte Kundinnen und Kunden – haben wir den schwierigen Rahmenbedingungen durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie entgegengewirkt. Als großes, traditionsreiches und regional stark verankertes Institut verstehen wir uns als Ermöglicher und Dienstleister.

Das hat uns 2021 ein außergewöhnlich gutes Ergebnis beschert. Wir konnten unsere Geschäftstätigkeit auf 8,2 Milliarden Euro ausweiten und unseren Jahresüberschuss vor Steuern mit 32,5 Millionen Euro verdreifachen. Verantwortlich für diese äußerst positive Entwicklung war unter anderen ein deutlich gestiegenes Finanzierungsvolumen in allen Kundensegmenten sowie ein sehr gutes Wertpapiergeschäft.

Aber der Erfolg lässt sich nicht nur in nackten Zahlen messen. Es geht auch um Werte. Und dies lässt sich sehr schön an einer Auszeichnung festmachen, die wir im vergangenen Jahr erhalten haben. Wir wurden zur nachhaltigsten Bank Österreichs gekürt. Zum Jahreswechsel 2020/2021 haben wir die Nachhaltigkeit zu einem strategischen Schwerpunkt erhoben. Das Thema war in der Bank schon verankert, aber noch weit entfernt von einer in alle Bereiche des Hauses ausstrahlenden Initiative. Ein knappes Jahr später bieten wir als einzige österreichische Bank mit unserer hypo_blue Linie eine nachhaltige Produktschiene quer über alle Bankdienstleistungen an. Wir haben als einzige große heimische Regionalbank ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem, mit dem wir unser Ziel der Klimaneutralität bis 2025 erreichen wollen. Und es gibt in allen Bereichen unseres Hauses zahlreiche Maßnahmen und Initiativen, die uns in Sachen Nachhaltigkeit weiter voranbringen werden.

Im Namen des Vorstandes und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanke ich mich für Ihr Vertrauen in die HYPO Oberösterreich. Es ist ein gutes Gefühl auf eine so große Zahl von treuen Kundinnen und Kunden aufbauen zu können. Wir werden uns weiter anstrengen, um Ihr Vertrauen in uns zu rechtfertigen.

Klaus Kumpfmüller
Generaldirektor

Wir schaffen mehr

Wert. Kennzahlen.

Bilanzsumme

8.158

Millionen Euro

2020: 7.825 Mio. Euro

Forderungen an
Kunden

5.599

Millionen Euro

2020: 5.460 Mio. Euro

NPL-Ratio (Non
performing loans)

0,35

Prozent

2020: 0,41 Prozent

Verwaltungs-
aufwendungen

57,6

Millionen Euro

2020: 55,3 Mio. Euro

Jahresüberschuss
vor Steuern

32,5

Millionen Euro

2020: 10,8 Mio. Euro

Jahresüberschuss
nach Steuern

27,5

Millionen Euro

2020: 9,3 Mio. Euro



**Verbriefte
Verbindlichkeiten**

4.243

Millionen Euro

2020: 4.157 Mio. Euro

**Verbindlichkeiten
gegenüber Kunden**

1.945

Millionen Euro

2020: 1.737 Mio. Euro

Provisionsergebnis

17,0

Millionen Euro

2020: 14,6 Mio. Euro

**ROE (Return
on Equity)**

6,8

Prozent

2020: 2,3 Prozent

**CIR (Cost-Income-
Ratio)**

61,8

Prozent

2020: 77,1 Prozent

Kernkapitalquote

14,4

Prozent

2020: 14,8 Prozent

Erfolge 2021.



Fragen an den Vorstand Klaus Kumpfmüller und Thomas Wolfsgruber.

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein in vielfacher Hinsicht bemerkenswert erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück. Neben einer ausgezeichneten Geschäftsentwicklung wurden in der Umsetzung der HYPO Mehr-Wert-Strategie weitere Meilensteine erreicht.

Was waren die Faktoren für den Erfolg 2021?

Die Rahmenbedingungen waren pandemiebedingt gar nicht einfach. Aber wir haben mit ganzer Kraft dagegegehalten und als Team „HYPO Oberösterreich“ außergewöhnliche Erfolge erzielt. Wir sind 2021 mit der HYPO Mehr-Wert-Strategie gestartet, die wir uns gemeinsam erarbeitet haben. Ein Sprichwort sagt: Der Erfolg hat viele Väter und Mütter. Und so ist es auch bei uns. Bei uns sind es 403 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die quer über alle Bereiche – Markt, Marktfolge, Produktbereiche und Stabstellen – für diesen Gemeinschaftserfolg verantwortlich sind.

Welchen Stellenwert hat die HYPO Mehr-Wert-Strategie für diese gute Entwicklung?

Einen sehr hohen, da sie uns leitet und führt. Wir haben mit „Wachstum & Profitabilität“, „Nachhaltigkeit“, „Digitalisierung“, „Kundenorientierung, Verantwortung & Verbindlichkeit“ vier strategische Schwerpunkte definiert. In allen diesen Bereichen haben wir uns ambitionierte Ziele vorgenommen, die wir bis 2025 erreichen wollen. Zahlreiche Initiativen und Maßnahmen wurden abteilungsübergreifend gestartet, vorangetrieben und umgesetzt. Und die ersten Erfolge haben sich bereits eingestellt.

Woran lässt sich diese gute Entwicklung konkret festmachen?

Als Bank sind es auf den ersten Blick unsere Bilanz- und Geschäftszahlen. Zwar ist eine Bilanz immer auch von externen nicht beeinflussbaren Faktoren mitbestimmt, doch gibt es Kennzahlen, die eine gute Sicht auf die Vertriebsstärke und Dynamik bieten. Dazu zählen etwa das Neuvolume im Finanzierungsbereich, die Anzahl der Kundinnen und Kunden oder auch das Provisionsergebnis. Und in all diesen Bereich haben wir 2021 herausragend gute Ergebnisse erzielt.

Einer dieser Wachstumstreiber war das neu definierte Geschäftsfeld Kommerzkunden und Immobilienprojekte. Was sind hier die Ambitionen?

Die erfolgreiche Neuaufstellung unseres Teams Kommerzkunden und Immobilienprojekte hat gezeigt, dass wir in diesem wichtigen Bankbereich am Markt ausgezeichnet reüssieren können. Hier haben wir das Geschäftsvolumen deutlich gesteigert. Diesen neuen strategischen Schwerpunkt werden wir in den kommenden Jahren weiter konsequent ausbauen. Als starke Regionalbank sehen wir ausgezeichnete Chancen mit unserer Kompetenz und unserer Kundenorientierung zu überzeugen.

Aber auch abseits der „nackten“ Zahlen hat die HYPO Oberösterreich 2021 schöne Erfolge erzielt. Auf welche sind Sie besonders stolz?

Auf jeden Fall über unsere Auszeichnung zur nachhaltigsten Bank Österreichs. Als wir vor rund zwölf Monaten das Thema Nachhaltigkeit zu einem strategischen Schwerpunkt erhoben haben, war das zwar im Haus schon durchaus verankert, aber noch weit entfernt von einer in alle Bereiche ausstrahlenden Initiative. Heute ein Jahr später bieten wir als einzige österreichische Bank mit unserer hypo_blue Linie eine nachhaltige Produktschiene quer über alle unsere Dienstleistungen für Privatkund*innen an. Wir haben als einzige große heimische Regionalbank ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem, mit dem wir unser Ziel der Klimaneutralität bis 2025 erreichen wollen. Wir haben mit unserer erstmaligen Emission eines Green Bonds im Volumen von 250 Millionen Euro am internationalen Kapitalmarkt groß aufgezeigt. All das wird koordiniert und vorangetrieben durch unseren Nachhaltigkeits-Circle, der sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammensetzt.

Wie sehen Sie die Zukunftsaussichten für die HYPO Oberösterreich?

Die HYPO Oberösterreich baut auf ein in mehrfacher Hinsicht ausgezeichnetes Fundament auf. Wir haben ausgezeichnete Kundinnen und Kunden, eine sehr gute Eigentümerstruktur und hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit unserem zukunftssicheren und krisenfesten Geschäftsmodell können wir sehr optimistisch auf die kommenden Jahre blicken.

Bericht des Aufsichtsrates



Seit sieben Jahren ist **Othmar Nagl** **Vorsitzender des Aufsichtsrates** der HYPO Oberösterreich.

Das Jahr 2021 war auf vielen Ebenen ein sehr erfolgreiches Jahr für die HYPO Oberösterreich.

Mit der vom Vorstand mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeiteten und vom Aufsichtsrat beschlossenen HYPO Mehr-Wert-Strategie wurden die Weichen für die erfolgreiche Entwicklung gestellt. Zahlreiche Initiativen wurden quer über alle Abteilungen hinweg gestartet und viele davon auch schon umgesetzt. Die ersten Früchte daraus sehen wir bereits in einer sehr erfreulichen Geschäftsentwicklung. Dank dieser imponierenden Teamleistung konnten auch die pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen ausgezeichnet gemeistert werden.

Der Aufsichtsrat der HYPO Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat über die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns regelmäßig und in umfassender Art und Weise berichtet. Der Aufsichtsrat hat in der am 25. April 2022 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 geprüft.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung wurde gefolgt.

Gerade in einem herausfordernden dynamischen Umfeld ist die geleistete Arbeit von besonderer Bedeutung. Dank dafür gilt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Linz, im April 2022

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Othmar Nagl

Organe der Bank

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Mag. Othmar Nagl
(Generaldirektor OÖ Versicherung AG)

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Heinrich Schaller
(Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Dr. Peter Baier
(Unternehmensberater)

Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier
(Präsident des Aufsichtsrates
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.^a Jasmine Chansri
bis 26.4.2021
(Geschäftsführung Volkshilfe
Oberösterreich)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Miriam Eder, MBA
ab 26.4.2021
(Leitung STST Controlling, Revision &
Compliance BBRZ-Gruppe)

Mag. Klaus Furlinger
(Nationalratsabgeordneter,
Rechtsanwalt)

Dr. Michael Glaser
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Kölblinger
(Steuerberaterin)

Mag. Reinhard Schwendtbauer
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Dr. Michael Tissot
(Steuerberater)

Vom Betriebsrat entsandt:

Kurt Dobersberger
(Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO
Oberösterreich)

Andrea Koppe B.A., MBA
(Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin der HYPO Oberösterreich)

Sabine Füreder

Mag.^a Silvia Häusler

Roland Raab

Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich

Mag. Thomas Stelzer
(Landeshauptmann des Landes
Oberösterreich)

Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christiane Frauscher, LL.B.,
MBA
(Landesfinanzdirektorin des Landes
Oberösterreich)

Staatskommissär:

Hans-Georg Kramer, MBA, CFP
(Bundesministerium für Finanzen)

Staatskommissär-Stellvertreterin:

Mag.^a Sigrid Part
(Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorsitzender:

Generaldirektor
Mag. Klaus Kumpfmüller

Mitglied des Vorstandes:

Vorstandsdirektor
Mag. Thomas Wolfgruber

Treuhänder

Treuhänder:

Mag. Wolfgang Claus
(Bundesministerium für Finanzen)

Treuhänder-Stellvertreterin:

Mag.^a Katharina Lehmayr
(Präsidentin des Oberlandesgerichtes
Wien)



Wir setzen auf maßgeschneiderte persönliche Beratung, kurze Entscheidungswege, flexible und nachhaltige Lösungen sowie nachhaltige Partnerschaften.

Wir schaffen mehr

Kundenorientierung. **Die ideale Symbiose** **aus gelebter Nähe und** **digitaler Welt.**



**Generaldirektor
Klaus Kumpfmüller**

Ärzte, Freie Berufe und Private Banking

Prokurist Marcel Kohl-Peterke

**Asset- und Liabilitymanagement/
Treasury**

Prokurist Mag. Christoph Zoitl

Filialvertrieb

Mag. Dr. Martin Pree bis 31.3.2021
Prokuristin Dr. Marietta Kratochwill ab
12.4.2021

Großkundenbetreuung

Prokurist Mag. Christoph Khinast

Marketing

Prokurist Mag. Georg Haushofer, LL.M.

Personal

Prokurist Mag. Michael Hintenaus

Veranlagung

Mag. Stefan Schulmeister bis 30.6.2021
Stefan Elmer, MBA von 1.7.2021 bis
30.9.2021
Dipl.-Päd. Hans-Jörg Preining, MBA ab
1.10.2021

Vertriebsunterstützung

Tanja Hartl



**Vorstandsdirektor
Thomas Wolfsgruber**

Controlling

Dipl.-Kfm. Oliver Tölle

Finanzierung

Prokurist Mario Eidinger

**Informationstechnologie/
Facilitymanagement**

Prokurist Dipl.-Ing. Christian Hofer

Interne Revision

Franz Horner

Rechnungswesen

Prokurist Dipl.-Kfm. Stefan Meier

Recht und Unternehmensentwicklung

Prokuristin Mag.^a Serena Denkmaier

Risikomanagement

Mag. Georg-Dominik Stangl

Tochtergesellschaften

Dr. Helmut Schrems
Franz Jahn, MBA

Geschäfts- verteilung

Der Unternehmens-Compliance-Officer, der Wertpapier-Compliance-Officer, der AML-Compliance-Officer, der Datenschutz-Beauftragte, der Auslagerungsbeauftragte und die Interne Revision sind dem Gesamtvorstand unterstellt.

Filialen



Linz – ServiceCenter Landstraße

Leiterin: Lydia Kropfreiter
Landstraße 38, 4010 Linz
Tel. 0732 / 76 39-0
landstrasse@hypo-ooe.at

Linz – Bahnhof-LDZ

Leiter: Christian Tucho
Bahnhofplatz 2, 4020 Linz
Tel. 0732 / 65 63 90
bahnhof@hypo-ooe.at

Linz – Bindermichl

Leiter: Dipl. Fw Christian Stuffner
Am Bindermichl 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 34 46 11
bindermichl@hypo-ooe.at

Linz – Eisenhand

Leiter: Franz Minichberger
Eisenhandstraße 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 77 83 91
eisenhand@hypo-ooe.at

Linz – Magdalena

Leiter: Andreas Nigl
Griesmayrstraße 19, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 25 24
magdalena@hypo-ooe.at

Ried i. I.

Leiter: Gerald Lehner, CFP, EFA
Stelzhamerplatz 6, 4910 Ried i. I.
Tel. 07752 / 82 9 22
ried@hypo-ooe.at

Schärding

Leiter: Ludwig Gerstorfer
Karl-Gruber-Straße 1, 4780 Schärding
Tel. 07712 / 79 79
schaerding@hypo-ooe.at

Steyr

Leiter: Michael Oppl-Monschein
Redtenbachergasse 4, 4400 Steyr
Tel. 07252 / 74 0 88
steyr@hypo-ooe.at

Vöcklabruck

Leiterin: Mag.^a Brigitte Aigenbauer
Dr.-Anton-Bruckner-Straße 15
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 22 4 44
voecklabruck@hypo-ooe.at

Wels

Leiterin: Marina Ilic
Kaiser-Josef-Platz 23, 4600 Wels
Tel. 07242 / 62 8 81
wels@hypo-ooe.at

Wien

Leiterin: Manuela Art
Wipplingerstraße 30/3, 1010 Wien
Tel. 01 / 79 69 820
wien@hypo-ooe.at

HYPO Oberösterreich mit Top-Ratings

Die HYPO Oberösterreich hat ihre Spitzenposition im österreichweiten Ratingvergleich auch 2021 behauptet. Die Bank hat von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's erneut die Bestätigung ihres Top-Ratings von A+ erhalten. Das unterstreicht einmal mehr die sehr gute Bonität und die hohe Sicherheit der HYPO Oberösterreich.

Beim Nachhaltigkeitsrating im „Prime-Status“ durch die führende Nachhaltigkeitsratingagentur „ISS ESG“ zählt die HYPO Oberösterreich ebenfalls zu den besten Instituten im gesamten deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus verfügt die Bank mit dem Deckungsstockrating mit „AA+ mit stabilem Ausblick“ über eine ausgezeichnete Basis für eine zukunftssichere Refinanzierungsstruktur.

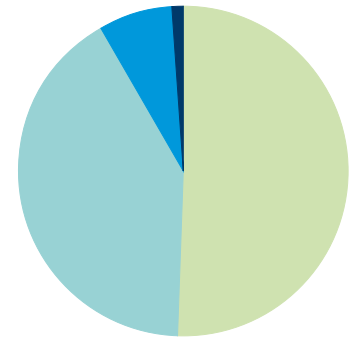
Eigentumsverhältnisse

Die HYPO Oberösterreich ist seit mehr als 130 Jahren die Bank des Landes Oberösterreich. 50,57 Prozent der Anteile an der Bank stehen im Eigentum des wirtschaftlich stärksten Bundeslandes Österreichs. Die Anteile des Landes Oberösterreich werden über die OÖ Landesholding GmbH (steht zu 100 Prozent im Eigentum des Landes) gehalten.

48,59 Prozent der Aktien an der Bank hält die HYPO Holding GmbH. An dieser sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und die Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft beteiligt.

Durchgerechnet ergeben sich daraus folgende Beteiligungsanteile an der HYPO Oberösterreich:
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 41,14 Prozent und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 7,45 Prozent. Mit 0,84 Prozent sind die Mitarbeiter*innen an der Bank beteiligt. Das gezeichnete Grundkapital der Bank beträgt 14.663.590 Euro (bzw. 14.564.151 Euro nach Abzug der eigenen Anteile).

Bank des Landes OÖ



Eigentumsverhältnisse in Prozent

- Land Oberösterreich 50,57 %
- Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 41,14 %
- Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 7,45 %
- Mitarbeiter*innen 0,84 %

Die HYPO Oberösterreich ist seit vielen Jahren **Österreichs Universalbank mit dem besten Rating.**

Wir schaffen mehr

Erfolgsbilanzen. Konzern- lagebericht.



Konzernrating

A+

Standard & Poor's

Jahresüberschuss
vor Steuern

32,51

Millionen Euro



NPL-Ratio

0,35 %

Kernkapital-
quote

14,4 %

**Nachhaltigste
Bank
Österreichs
2021**
ausgezeichnet vom
Börsianer

Bilanzsumme

8.158

Millionen Euro

Breites Portfolio und
Fachwissen
für rund

100.000

Kundinnen und Kunden

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Ausgezeichnetes Geschäftsjahr 2021

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein außergewöhnlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück. Die konsequente und offensive Ausrichtung auf die in der HYPO Mehr-Wert-Strategie 2025 definierten Kernpositionierungen „Wachstum & Profitabilität“, „Nachhaltigkeit“, „Digitalisierung“, „Kundenorientierung, Verantwortung & Verbindlichkeit“ haben zu einem ausgezeichneten Ergebnis geführt. Der Jahresüberschuss vor Steuern hat sich binnen eines Jahres verdreifacht und erhöhte sich auf 32,5 Millionen Euro (2020: 10,8 Millionen Euro). Die Bilanzsumme stieg um 4,3 Prozent auf 8.158,5 Millionen Euro (2020: 7.825,1 Millionen Euro). Hauptverantwortlich für die ausgezeichnete Entwicklung war ein deutlich gestiegenes Finanzierungsvolumen in allen Kundensegmenten, ein sehr gutes Wertpapiergeschäft, eine weiterhin ausgezeichnete Risikolage sowie positive Bewertungseffekte im Handelsergebnis.

Wachstum bei Krediten, Einlagen und Emissionen

Das Finanzierungsvolumen konnte auf hohem Niveau weiter gesteigert werden. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 2,5 Prozent auf 5.598,6 Millionen Euro (2020: 5.459,7 Millionen Euro). Die HYPO Oberösterreich hat dabei ihre Position als Wohnbaubank Nummer eins im Bundesland weiter gefestigt. Im Kundensegment Großkunden konnte das Segmentvermögen auf hohem Niveau um 5,4 Prozent auf 2.908,2 Millionen Euro (2020: 2.759,0 Millionen Euro) gesteigert werden. Auch im privaten, frei finanzierten Wohnbau wurde erstmals

die Grenze beim Finanzierungs-Neuvolumen von 200 Millionen Euro überschritten. Das ist im Vergleich zu 2020 ein Plus von fast 22 Prozent. Das jährliche Neuvolumen im privaten Wohnbau hat sich damit zwischen 2013 und 2021 mehr als verdreifacht.

Herausragend ist nach wie vor das im österreichweiten Vergleich geringe Risiko im Ausleihungsgeschäft. Der Stand der Risikovorsorgen beträgt zum Bilanzstichtag lediglich 14,1 Millionen Euro (2020: 13,8 Millionen Euro). Die Wertberichtigungsquote (in Bezug auf die Forderungen an Kunden) von nur 0,25 Prozent (2020: 0,25 Prozent) stellt unter den österreichischen Universalbanken weiterhin den absoluten Spitzenwert dar. Ebenfalls ausgezeichnet ist der Wert der wichtigen NPL-Ratio (Non performing loans). Diese betrug mit Ende 2021 lediglich 0,35 Prozent (2020: 0,41 Prozent).

Das Emissionsvolumen erhöhte sich um 2,1 Prozent auf 4.242,8 Millionen Euro (2020: 4.157,5 Millionen Euro). Hauptverantwortlich war dafür die erstmalige Platzierung eines hypothekarisch besicherten Green Bond im Volumen von 250 Millionen Euro am internationalen Kapitalmarkt. Die Nachfrage nach der Anleihe mit siebenjähriger Laufzeit war hoch. Die Emission war deutlich überzeichnet. Sehr erfreulich verlief auch die Emissionstätigkeit bei den Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen (Wohnbauanleihen). Hier konnte im Jahr 2021 ein Volumen von mehr als 40 Millionen Euro emittiert werden. Die HYPO Oberösterreich ist damit in diesem Bereich die Nummer eins am österreichischen Bankenmarkt.

Auch im Bereich der Kundeneinlagen wurden Zuwächse verzeichnet. Die Spar- und Giroeinlagen stiegen um zwölf Prozent auf einen neuen Rekordstand von 1.945,2 Millionen Euro (2020: 1.737,2 Millionen Euro). Die Bank verfügt damit weiterhin über eine ausgezeichnete Liquiditätsausstattung, die für zukünftiges Wachstum zur Verfügung steht.

Starkes Zins- und Provisionsergebnis

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um rund acht Prozent auf 61,3 Millionen Euro (2020: 56,7 Millionen Euro). Rund ein Drittel der Steigerung ist auf die Geschäftsausweitung zurückzuführen, rund zwei Drittel entfallen auf die lukrierte Sonderverzinsung aus dem TLTRO. Die Kreditrisikovorsorge konnte im Vergleich zu 2020 deutlich verringert werden. Sie schlug 2021 mit einem negativen Ergebnisbeitrag von 3,1 Millionen Euro zu Buche (2020: –5,6 Millionen Euro). Damit stieg der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge um fast 14 Prozent auf 58,1 Millionen Euro (2020: 51,1 Millionen Euro).

Die At Equity-bewerteten Unternehmen – die Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH sowie die Beteiligungs- und Immobilien GmbH – lieferten auch 2021 einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 6,1 Millionen Euro (2020: 6,2 Millionen Euro).

Herausragend war 2021 das Provisionsgeschäft der Bank, und hier insbesondere das Wertpapiergeschäft. In diesem Geschäftsfeld gab es eine Steigerung von 32 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020.

Die Eigenmittel stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Eigenmittel gemäß CRR in Millionen Euro	Kreditinstitut		Konsolidiert	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage	3.096,6	2.871,9	3.348,0	3.104,4
Eigenmittel SOLL (8 %)	247,7	229,8	267,8	248,4
hartes Kernkapital IST =				
Kernkapital IST	372,5	357,2	480,5	458,2
harte Kernkapitalquote in % =				
Kernkapitalquote in %	12,0 %	12,4 %	14,4 %	14,8 %
Ergänzende Eigenmittel IST	67,5	67,5	62,2	57,3
Ergänzende Eigenmittel in %	2,2 %	2,4 %	1,9 %	1,8 %
Gesamtkapital IST	440,1	424,7	542,7	515,4
Gesamtkapitalquote in %	14,2 %	14,8 %	16,2 %	16,6 %
Freie Eigenmittel	192,3	194,9	274,9	267,0

Das von der Bank für ihre Kund*innen verwaltete Depotvolumen konnte auf 1.548,6 Millionen Euro (2020: 1.466,8 Millionen Euro) gesteigert werden. Das Provisionsergebnis erhöhte sich insgesamt um fast 17 Prozent auf 17,0 Millionen Euro (2020: 14,6 Millionen Euro).

Aufgrund von positiven Bewertungseffekten von Zinsabsicherungsgeschäften für Fixzinspositionen sowie eigener Emissionen stieg das Handelsergebnis auf 9,9 Millionen Euro (2020: –5,5 Millionen Euro). Das Finanzanlageergebnis verschlechterte sich geringfügig auf –0,17 Millionen Euro (2020: 0,16 Millionen Euro).

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 4,1 Prozent auf 57,6 Millionen Euro (2020: 55,3 Millionen Euro). Für die Steigerungen waren der Personal-, der Sachaufwand sowie erhöhte Abschreibungen verantwortlich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich aufgrund deutlich gestiegener Aufwendungen für die gesetzlich vorgeschriebenen Beiträge zum Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds auf –7,6 Millionen Euro (2020: –6,1 Millionen Euro). Zum Teil konnte dieser Mehraufwand durch gesteigerte sonstige betriebliche Erträge kompensiert werden.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) der HYPO Oberösterreich verbesserte sich 2021 deutlich auf 61,8 Prozent (2020: 77,1 Prozent). Diese ergibt sich aus der Division der Verwaltungsaufwendungen mit dem Gesamtertrag inklusive dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Insgesamt führte das zu einem Jahresüberschuss vor Steuern von 32,5 Millionen Euro (2020: 10,8 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich auf 27,5 Millionen Euro (2020: 9,3 Millionen Euro).

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE) verbesserte sich damit 2021 auf 6,8 Prozent (2020: 2,3 Prozent). Diese ergibt sich aus der Division des Jahresüberschusses vor Steuern und dem durchschnittlichen Eigenkapital.

In der Gesamtergebnisrechnung wurde das sonstige Konzernergebnis vor allem durch die Bewertungen der Beteiligungen an Aktiengesellschaften beeinflusst. Diese müssen jeweils zum Marktwert (z.B. Aktienkurs) am Jahresende in der Bilanz bewertet werden. Die HYPO Oberösterreich ist indirekt mit einem Prozent an der voestalpine AG und mit 0,5 Prozent an der Austria Metall AG sowie an der Energie AG Oberösterreich beteiligt. Dies hat 2021 zu einem positiven Beitrag zum sonstigen Konzernjahresergebnisses in Höhe von 8,2 Millionen Euro geführt (2020: 8,6 Millionen Euro). Demgegenüber führt der Anstieg der Zinsen zum Jahresende 2021 zu einer Abwertung von Anleihen im Wertpapier-eigenbestand von 6,7 Millionen Euro und die Verbesserung der eigenen Bonität in allen Emissionskategorien zu einem Bewertungsverlust in Höhe von 6,7 Millionen Euro. Das gesamte Konzernjahresergebnis 2021 belief sich damit auf 25,3 Millionen Euro (2020: 15,3 Millionen Euro).

Eigenmittelausstattung

Nach Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Abzugsposten konnten die regulatorischen Eigenmittel auf 542,7 Millionen Euro (2020: 515,4 Millionen Euro) gesteigert werden. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das gute operative Ergebnis zurückzuführen. Nach Abzug der Ausschüttung wurde der überwiegende Teil den Gewinnrücklagen zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

Wiederum führte der vorgegebene Wachstumskurs im aktivseitigen Kundengeschäft zu einem Anstieg des Gesamtrisikobetrags auf 3.348,0 Millionen Euro (2020: 3.104,4 Millionen Euro). Trotz dessen konnte eine Gesamtkapitalquote von 16,2 Prozent (2020: 16,6 Prozent) erreicht werden.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auf Einzel-ebene des Instituts. Einerseits konnten die anrechenbaren Eigenmittel im Zuge der Gewinnrücklagendotierung auf 440,1 Millionen Euro (2020: 424,7 Millionen Euro) gesteigert werden. Demgegenüber führte der Anstieg der regulatorischen Aktiva auf 3.096,6 Millionen Euro (2020: 2.871,9 Millionen Euro) zu einer entsprechenden Senkung der Gesamtkapitalquote auf 14,2 Prozent (2020: 14,8 Prozent).

Die HYPO Oberösterreich verfügt per 31. Dezember 2021 über ein MREL (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)-Surplus (TREA) von 1.596,5 Millionen Euro (2020: 1.689,2 Millionen Euro) bei einem MREL-SOLL (TREA) von 560,6 Millionen Euro (2020: 607,6 Millionen Euro).

Bezüglich der Angaben zu eigenen Aktien wird auf den Anhang (Notes) Punkt (44) verwiesen.

Risikomanagement

Die von der HYPO Oberösterreich im Jahr 2021 weiterhin verfolgte Risikostrategie wurde aus den Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie in Verbindung mit der Mittelfristplanung, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesetzlichen nationalen und europäischen Rahmenbedingungen ergeben, abgeleitet.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, ist in der HYPO Oberösterreich ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, Risiken in der Bank zu identifizieren, zu messen und zu begrenzen.

Die zentrale Risikosteuerung erfolgt im dafür eingerichteten Risikokomitee. Aufgabe des Risikokomitees ist die wechselseitige Information und Beratung zur Risikosituation der Bank anhand der vorhandenen Risikoberichte, die Diskussion der Risikostrategie und des Limitwesens sowie die Beratung von Vorschlägen zur Risikooptimierung.

Kreditrisiko

Konkrete strategische Vorgaben zur Begrenzung des Kreditrisikos in den Assetklassen der Kundenforderungen sowie für die Eigenveranlagung der Bank sind in der Risikostrategie sowie dem Limitwesen verankert.

Durch die intensive und durchgängig systematische Einzelfallbearbeitung kann die Risikosituation in den Teilportfolien laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich sehr gute Adressenausfallsrisikosituation hat sich weiter gefestigt, die NPL-Quoten sind weiterhin äußerst niedrig. Die Corona-Krise hat bislang keinen messbaren Einfluss auf diese Quoten.

Nach finaler Veröffentlichung der EBA/GL/2020/06 wurde eine interne GAP-Analyse durchgeführt. Die sich dadurch ergebenden Anpassungen im internen Regelwerk betrafen jedoch überwiegend erhöhte interne Dokumentationserfordernisse. Inhaltlich wurde festgestellt, dass aufgrund des bisherigen Regelwerks auf Basis der FMA-MS-K wenig Anpassungsbedarf bestand.

Sämtliche Änderungen wurden Anfang Juni 2021 in einem Antrag an den Gesamtvorstand zusammengefasst und beschlossen.

Marktrisiko

Der Steuerung der Marktrisiken, insbesondere des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch sowie des Risikos, dass es aufgrund von negativen Markteinschätzungen zu Abwertungen bei Schuldtiteln im Eigenbesitz kommen könnte (Creditspread-Risiko), wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie sowie Risikotragfähigkeits- und Marktrisiko-Limite sowie der aufsichtlichen Limite wird laufend überwacht. Auswirkungen auf den Marktwert sowie auf die Ertragssituation der Bank – bedingt durch Veränderungen der Zinsstruktur sowie durch Creditspread-Änderungen – werden laufend beobachtet und berichtet. Der Fokus liegt dabei in der Betrachtung der Neugeschäfte im Fixzins-Bereich. Die daraus entstehenden Zinsrisiken werden nach Ertrags- sowie Barwert aktiv angesteuert.

Klimabezogene Risiken

Die Forderungen an Kunden sowie die Positionen des Wertpapier-Nostrobestandes (Stand 31. Dezember 2021) wurden mit einem automatisationsunterstützten externen Tool auf ESG-Risiken gescreent. Das Screening umfasste 63.250 Geschäftsfälle mit einem Volumen von 7.556 Millionen Euro. Dabei wird eine Vielzahl an Risikoindikatoren (wie z.B. Waldbrand-, Hochwasser- und Lawinengefahr) mit den NACE-Codes und der Region verknüpft und zu Gesamtscores auf verschiedenen Aggregationslevels zusammengefasst. Das Ergebnis des Screenings ergab keine Position im Portfolio mit einem hohen Gesamtrisiko. Nur eine geringe Anzahl an Fällen weist ein leicht erhöhtes Risiko auf. Diese identifizierten Risikopositionen werden detailliert geprüft und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für das operative und strukturelle Liquiditätsrisiko. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die HYPO Oberösterreich in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachzukommen.

Operationales Risiko

Die Identifikation von operationalen Risiken erfolgt über eine Schadensfalldatenbank, welche auch die Grundlage für ein laufendes Berichtswesen an das Management darstellt.

Darüber hinaus werden organisatorische Maßnahmen (z.B. Trennung von Markt und Marktfolge) und EDV-technische Maßnahmen getroffen, um das operationale Risiko zu begrenzen. Ein internes Kontrollsystem, Kompetenzregelungen sowie Prüfungen der Internen Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard. Insbesondere auf die technische Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems hinsichtlich Prozessmanagement wurde auch im Jahr 2021 wie in den Vorjahren besonders Wert gelegt und wird im Jahr 2022 fortgesetzt.

Für Informationen zu den Risikomanagementzielen und -methoden sowie zu Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfalls- und Marktrisiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht im Anhang (Notes) zum Konzernabschluss sowie auf die Offenlegung gemäß Teil VIII der CRR auf der Homepage des Kreditinstituts unter www.hypo.at verwiesen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der HYPO Oberösterreich sind folgende:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche sind klar getrennt.

- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Mit diesen Maßnahmen wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Filialen

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 betrieb die HYPO Oberösterreich das ServiceCenter Landstraße in Linz sowie 11 weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich.

Zur Optimierung der Filialstruktur wurde im Oktober 2021 die Filiale Neues Rathaus in das ServiceCenter Landstraße integriert und der Standort geschlossen. Zuletzt waren an diesem Standort nur noch 2 Mitarbeiterinnen tätig. Beide wechselten in die Zentrale und betreuen seither die Kund*innen der Filiale vom ServiceCenter Landstraße aus. Der Filialstand reduziert sich daher neben dem ServiceCenter Landstraße auf 10 weitere Filialen. Es gibt keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung war im Jahr 2021 von zwei strategischen Schwerpunkten der Bank – Nachhaltigkeit und Digitalisierung – geprägt.

Im Bereich der Nachhaltigkeit wurde die umfangreiche, nachhaltige hypo_blue Produktschiene auf den Markt gebracht. Basis dafür war die Ausarbeitung des sogenannten Green Finance Frameworks. In diesem Rahmenwerk wird festgelegt, welche Finanzierungen beziehungsweise Refinanzierungen sich für den „Green Finance Pool“ der Bank qualifizieren. Das Framework wurde von der renommierten Nachhaltigkeitsratingagentur ISS ESG geprüft. Auf Basis dieses Green Finance Frameworks wurden 2021 schließlich ein Green Bond im Volumen von 250 Millionen Euro sowie die österreichweit erste nachhaltige Wohnbauanleihe begeben und ein mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnetes Giro- und Sparkonto auf den Markt gebracht. Das Green Finance Framework definiert auch die einzuhaltenden ökologischen Vorgaben für den nachhaltigen hypo_blue Wohnbaukredit.

Im Bereich der Digitalisierung war eine der größten Änderungen im Jahr 2021 die Ablöse der bisherigen Maestro Bankomatkarte durch die neue Debit Mastercard. Diese kombiniert im Wesentlichen die Funktionen beziehungsweise Vorteile einer Bankomatkarte mit jenen einer Kreditkarte.

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag im Bereich mobile payment – dem Bezahlen in Geschäften mittels Smartphone oder Smartwatch. Für Android-Smartphones stand schon länger die HYPO ELBA-pay zur Verfügung. Neu bietet die HYPO Oberösterreich den Kund*innen nun auch Apple Pay und Bluecode an. Durch die verschiedenen Bezahlösungen wird das Smartphone zur mobilen Geldbörse. Es müssen somit weder Bargeld noch Karte mitgeführt werden.

Seit November 2021 präsentiert sich Mein ELBA im neuen Design. Durch die Neuerungen wird die Bedienung des Online Banking noch einfacher und

intuitiver. Eine neue Navigation sorgt für mehr Struktur und einen noch besseren Überblick über die Finanzen. Die Startseite ist als zentraler Einstiegspunkt für die täglichen Bankgeschäfte über einfache Quicklinks nun noch übersichtlicher und kann nach individuellen Wünschen gestaltet werden.

Weiterhin ist ein ungebremster Trend zur Erledigung von Bankgeschäften über Smartphone oder Tablet zu erkennen. So sind die mittels der HYPO Mein ELBA-App getätigten Überweisungen 2021 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 70 Prozent gestiegen.

Um die Digitalisierung weiter voranzutreiben, ist für 2022 geplant, die Möglichkeit, Bankprodukte online abzuschließen, weiter auszubauen. Ebenso soll es für die HYPO Mein ELBA-App als auch für mobile payment einige Neuerungen und eine Ausweitung des Produktangebotes geben. Das Thema Digitalisierung ist auch in der strategischen Kernpositionierung der HYPO Oberösterreich verankert. Änderungserfordernisse, die sich etwa aufgrund der Digitalisierung ergeben, werden so rasch erkannt und in die Organisation transferiert.

Durch die Digitalisierung werden keine Produkte ersetzt; digitale Produkte erweitern das gesamte Produktportfolio für die Kund*innen der HYPO Oberösterreich. Neukund*innen haben so die Möglichkeit – unabhängig von einem Filialstandort – von zu Hause, Produkte bei der HYPO Oberösterreich zu eröffnen.

Die Kommunikation mit den Kund*innen der Bank erfolgt analog und digital in guter Verschränkung mit den Filialen. Standard ist die digitale Kommunikation. Die Kund*innen können jedoch wählen, wie sie mit der HYPO Oberösterreich in Verbindung treten. Produkte und Services können je nach Präferenz und Verfügbarkeit über alle Kanäle bezogen werden (Omnikanalstrategie).

Zum Thema Nachhaltigkeit wird auf den neuen Nachhaltigkeitsbericht auf der Website des Kreditinstitutes (www.hypo.at) verwiesen.



Wir schaffen mehr

Impulse.

**Die finanzielle Zukunft
wird auch durch soziale
und ökologische
Aspekte bestimmt.**

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte

Weltweite Erholung voll in Fahrt

Die Corona-Krise hatte im Jahr 2020 erstmals seit der Finanzkrise wieder zu einem negativen Wachstum der Weltwirtschaft geführt, umso stärker fiel im Jahr 2021 allerdings die Erholung aus. Die letzte Schätzung des Instituts für höhere Studien (IHS) geht für 2021 von einem Plus von 5,6 Prozent für das BIP-Wachstum aus. Im Jahr 2022 dürfte sich dieses Wachstum aufgrund der anhaltenden Engpässe in den globalen Lieferketten und den Auswirkungen der Omikron-Variante auf die Produktion sowie des Krieges in der Ukraine abschwächen. Die aktuelle Schätzung sieht ein Plus von 3,7 Prozent weltweit. In der Eurozone sollte 2021 mit 5,3 Prozent Zuwachs nur knapp unter dem weltweiten Schnitt liegen und das Jahr 2022 mit 3,3 Prozent ebenfalls noch ein deutliches Wachstum aufweisen. Die USA wuchsen 2021 mit plus 5,7 Prozent stärker als Europa. Das IHS geht aufgrund der anstehenden Zinserhöhungen der Notenbank und dem Scheitern eines ambitionierten Sozial- und Klimapakets allerdings 2022 von einem etwas stärkeren Dämpfer für die Wirtschaft aus, so dass das Wachstum in den USA 3,4 Prozent betragen sollte. Österreich hinkte der Eurozone durch strengere Corona-

Maßnahmen etwas hinterher, auf den Zuwachs von 4,5 Prozent im Jahr 2021 wird nun lediglich ein Wachstum von 3,6 Prozent im Jahr 2022 erwartet.

Während sich die Weltwirtschaft gut von den Auswirkungen des ersten Corona-Jahres erholen konnte, bestimmte das Virus selbst auch im Jahr 2021 großteils die Schlagzeilen. Im Frühjahr, fast zeitgleich mit der Verteilung der ersten Impfstoffdosen, schwappte die nächste größere Welle über Europa, die wieder zu Einschränkungen führte. Der Sommer war dann wie im Jahr zuvor ruhig, ehe der Herbst, trotz voranschreitender Impfkampagne, neuerlich von einer intensiven Welle mit begleitenden Lockdowns geprägt war. Gegen Jahresende kündigte sich dann mit Omikron eine Variante an, die zwar weniger gefährlich, dafür aber deutlich ansteckender sein dürfte und gegen die Impfungen weniger wirksam sind als gegen ihre Vorgänger. Somit darf man auch für 2022 gespannt sein, ob das Virus sich endgültig zurückschlagen lässt, oder ob es weiterhin ein Risikofaktor bleibt, der die Welt wieder ins Chaos stürzen kann.

Ereignisse abseits des Virus waren für die Märkte zumeist eher Nebenschauplätze, die rasch überwunden wurden. Der überhastete Rückzug der US-Armee aus Afghanistan mit anschließender Machtübernahme der Taliban konnte sich ebenso nicht nachhaltig auswirken, wie ein Hickhack um die Anhebung der Schuldenobergrenze in den USA. Politisch konnte US-Präsident Biden mit der Verabschiedung eines billionenschweren Infrastrukturpakets einen kleinen Punktsieg erreichen, das ambitionierte Sozial- und Klimapakets wurde allerdings von einem Parteikollegen blockiert. Zum Jahresende begann ein Säbelrasseln Russlands an der ukrainischen Grenze, das im Februar 2022 in einen Einmarsch russischer Truppen mündete. Unterstützt durch westliche Waffenlieferungen leisteten die Streitkräfte der Ukraine intensiven Widerstand. Der Westen reagierte auch mit beispiellosen Sanktionen wie einem Einfrieren der ausländischen Gelder der russischen Notenbank. Abhängig vom weiteren Fortgang des Krieges und einem etwaigen Zudrehen des Gashahns durch Russland, sind negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum in den USA und Europa zu befürchten.



Das Jahr 2021 war von der Niedrigzinspolitik und den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Während die Renditen der Anleihen darunter litten, erreichten Aktienbörsen teilweise Rekordstände.

Wachstumsprognosen für 2022

Österreichs Wirtschaft

3,6 %

Globale Wirtschaft

3,7 %



Zinsen bleiben anhaltend niedrig

Im Jahr 2021 setzte sich die Phase des billigen Geldes fort. Die Notenbanken fluteten die Märkte weiterhin mit Liquidität, daher blieben die Zinsen weiterhin niedrig und bei sicheren Assets wie Staatsanleihen häufig im negativen Bereich. Die Renditen für 10-jährige österreichische Bundesanleihen starteten mit minus 0,4 Prozent ins Jahr und stiegen bis zur Jahresmitte gegen Null. Nach einer Rückkehr in den negativen Bereich über den Sommer, ging es im Herbst dann knapp ins Plus bis zum Jahresendwert von knapp 0,1 Prozent. 10-jährige deutsche Bundesanleihen verließen wie im Vorjahr nie den negativen Bereich, verzeichneten ihren tiefsten Stand allerdings ebenfalls zu Jahresbeginn mit minus 0,6 Prozent. Während des Jahresverlaufs gab es ein Auf und Ab mit Anstiegen auf rund minus 0,1 Prozent und Tiefpunkten von bis zu minus 0,5 Prozent. Am Jahresende betrug die Rendite dann etwa minus 0,2 Prozent mit Ausblick auf einen weiteren Anstieg.

Der Geldmarkt blieb das gesamte Jahr über stark negativ, so wie der Einlagensatz der Europäischen Zentralbank (EZB) von durchgehend minus 0,5 Prozent. Zu diesem Satz können die Geschäftsbanken Geld bei der Notenbank parken. Der Leitzins blieb über das Jahr 2021 konstant bei 0,0 Prozent. Die Schwankungsbreite beim 3-Monats-Euribor war ebenfalls äußerst gering, zwischen dem Jahresstart bei minus 0,545 Prozent und

dem Jahresende bei minus 0,572 Prozent lagen nur wenige Punkte. Aber auch dazwischen gab es kaum Bewegung, das Tief wurde bei minus 0,605 Prozent verzeichnet, das Hoch bei minus 0,529 Prozent. Die EZB versorgte den Markt mit günstiger Liquidität durch Anleihekäufe und weitere Sonderrefinanzierungen (TLTRO). Der Anstieg der Inflation über den Zielwert von 2 Prozent mehrte die Vermutungen, dass ein Ende der Ära der ultralockeren Geldpolitik langsam näher rückt. Die EZB wird im März 2022 planmäßig das Krisen-Anleihekaufprogramm PEPP einstellen und das Volumen der Käufe im regulären Kaufprogramm APP über das Jahr hinweg schrittweise zurückfahren. Die Euribor-Futures implizieren darüber hinaus zwei Leitzinserhöhungen im Jahr 2022, voraussichtlich im Herbst und gegen Jahresende.

Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) behielt ihren Leitzins ebenfalls über das gesamte Jahr 2021 konstant. Allerdings begann sie gegen Jahresende damit, die Märkte auf ein Ende dieser niedrigen Zinsphase vorzubereiten. So wurden die Anleihekäufe ab Dezember reduziert, sie sollen in mehreren Schritten weiter absinken und im Frühjahr 2022 vollständig auslaufen. Im Anschluss möchte die FED mit einer Bilanzsummenreduktion beginnen. Auf ihrer Sitzung im März hat die Notenbank bereits eine erste Zinserhöhung um 25 Basis-

punkte vorgenommen. Mit ihrer Projektion des Zinssatzes zum Jahresende von 1,9 Prozent signalisiert sie zudem weitere sechs Zinsschritte um je 25 Basispunkte, wobei auch zwei Schritte zu einer Anhebung von 50 Basispunkten zusammengezogen werden können. Im Jahr 2023 ist aufgrund der anhaltend hohen Inflationszahlen mit einer Fortsetzung des Zinserhöhungszyklus zu rechnen. Die Renditen für 10-jährige US-Treasuries spiegeln diese Entwicklung wider. Sie begannen das Jahr 2021 bei einem Ausgangswert von rund 0,9 Prozent und stiegen mit den Erwartungen steigender Zinsen bis Jahresende auf über 1,5 Prozent. Der Anstieg setzte sich Anfang 2022 bis auf ein Niveau von 2,35 Prozent im März fort.

Aktienmärkte setzen Boom fort

Auch wenn das Corona-Virus trotz der zur Verfügung stehenden Impfungen nach wie vor für einschränkende Maßnahmen und Verwerfungen in den Lieferketten verantwortlich ist, so zeigte sich im Jahr 2021 dennoch deutlich ein fortgesetzter Aufschwung. Die gewaltigen Liquiditätsspritzen der Notenbanken sorgten an den Aktienmärkten für einen Boom. Der Dow-Jones-Index begann das Jahr bei 30.606 Punkten und markierte drei Handelstage vor Jahresende seinen Höchststand. Per 31.12. notierte der Index dann bei 36.338 Punkten, ein sattes Plus von 18,7 Prozent. Ähnlich deutlich konnte auch der deutsche Aktienindex DAX performen, hier stand ein Plus von 15,8 Prozent zu Buche bis zum Jahresendwert von 15.885 Punkten.

Der heimische Aktienindex ATX war 2021 einer der Highflyer der internationalen Börsen.



Anders als im Vorjahr, als der österreichische Aktienindex ATX mit einem Minus von 13,9 Prozent noch deutlich hinter den anderen Indizes zurücklag, war er im Jahr 2021 ein klarer Outperformer. Der Startwert von 2.780 Punkten war der niedrigste Wert des gesamten Jahres, bis in den November kletterte der ATX kontinuierlich auf ein Hoch von 3.928 Punkten. Trotz eines kleinen Rückgangs danach, verbuchte er am Jahresende ein deutliches Plus von 38,9 Prozent auf 3.861 Punkte.

Euro verliert etwas an Boden

Nachdem 2020 noch von einer Dollar-Schwäche geprägt war, konnte der Greenback gegenüber dem Euro im Jahr 2021 wieder zulegen. Vor allem die Erwartung der Marktteilnehmer an einen früheren Beginn von Zinsanhebungen durch die US-Notenbank ließ den Dollar ab Jahresmitte aufwerten. Der Jahresstart erfolgte bei einem Wechselkurs von knapp über 1,22. Bis Jahresmitte gab es nur geringe Schwankungen bis auf etwas über 1,18, ehe die erwähnte Rally folgte, die zu einem Dollar-Hoch bei 1,12 Ende November und zum Jahresendkurs von knapp unter EUR/USD 1,14 führte. Der Schweizer Franken bestätigte hingegen wieder einmal seine Funktion als sicherer Hafen. Vom Jahresstart bei EUR/CHF 1,08 ging es vorerst aufgrund der Entspannung an der Corona-Front bis auf 1,11. In der zweiten Jahreshälfte konnte er aber wieder deutlich aufwerten und beendete das Jahr bei einem Wechselkurs von etwas unter 1,04.

Vor allem die Eskalation zwischen der Ukraine und Russland sorgte dafür, dass wieder vermehrt Geld in der Schweiz geparkt wurde.

Liquidität im Überfluss lässt Inflation steigen

Sowohl der Leitzins für die Eurozone wie auch der Einlagensatz, zu dem Banken ihre Überschussliquidität bei der EZB veranlagen, blieben das gesamte Jahr 2021 über konstant bei 0,0 Prozent beziehungsweise minus 0,5 Prozent. Zudem konnten die Banken weitere gezielte Langfristender (TLTRO) aufnehmen und sich so äußerst günstig Liquidität für bis zu drei Jahre sichern. Bei Erreichung bestimmter Kreditwachstumsziele können sie zudem von einer Sonderverzinsung von minus 1 Prozent für die Geldaufnahme bei der Notenbank profitieren.

Nachdem die Teuerungsrate in der Eurozone am Ende des Jahres 2020 noch im negativen Bereich lag, drehte sie bereits im Januar 2021 mit 0,9 Prozent ins Plus. Bis Jahresmitte stiegen die Preise weiter an, Ende Juli lag der Wert mit 2,2 Prozent erstmals über dem Zielwert der EZB von 2,0 Prozent. Der dynamische Anstieg der Verbraucherpreise setzte sich bis Jahresende fort, per Ultimo 2021 betrug

die Inflationsrate 5,0 Prozent. Ursache für die deutlichen Preissteigerungen sind gestiegene Rohstoff- und Energiepreise sowie Preiserhöhungen durch Engpässe in den Produktionsketten. Die EZB erwartet weiterhin, dass sich diese Effekte langsam auflösen und der starke Anstieg der Inflation nur vorübergehender Natur ist. Die Prognose der EZB-Ökonomen rechnet im Jahr 2022 mit einer durchschnittlichen Teuerung von 3,2 Prozent, ehe die Inflationsrate im Jahr 2023 wieder auf 1,8 Prozent absinkt. Der steigende Preisdruck dürfte es für die Notenbank erforderlich machen, früher als noch im vergangenen Jahr vermutet, an der Zinsschraube zu drehen.

Noch ausgeprägter war die Dynamik des Inflationsanstiegs in den USA. Lag die Teuerungsrate zu Jahresbeginn noch bei 1,4 Prozent, so stieg diese schon im Mai auf 5,0 Prozent an und markierte mit Jahresende ihren Höchststand von 7,0 Prozent im Vorjahresvergleich. In den USA waren ebenfalls gestiegene Rohstoff- und Energiepreise der Haupttreiber, aber auch Preisanstiege aufgrund einer Verknappung auf der Angebotsseite wie bei Neu- und Gebrauchtwagen trugen ihren Teil dazu bei. Am Arbeitsmarkt herrscht in den USA hingegen nahezu Vollbeschäftigung, die Arbeitslosenrate sank über das Jahr von 6,4 Prozent bis auf 3,9 Prozent ab. Diese Entwicklungen sind insgesamt maßgeblich dafür verantwortlich, dass die US-Notenbank FED bereits früher als die EZB mit Zinserhöhungen und einem Ende der lockeren Geldpolitik beginnen wird.



Forderungen
an Kunden

5.599
Millionen Euro

Wir schaffen mehr

Zufriedenheit.
Durchdachte Lösungen
bringen Wünsche
unter Dach und Fach.

Kreditgeschäft

Bei den Forderungen an Kunden kam es im Jahr 2021 zu einer Ausweitung auf 5.598,6 Millionen Euro (2020: 5.459,7 Millionen Euro).

Dabei stiegen die Ausleihungen im Segment Großkunden auf 2.833,5 Millionen Euro (2020: 2.631,0 Millionen Euro). Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der guten Geschäftsentwicklung im Teilsegment Öffentliche Institutionen und im Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte, welche auf ein Volumen von 891,9 Millionen Euro (2020: 831,6 Millionen Euro) bzw. 699,8 Millionen Euro (2020: 517,5 Millionen Euro) gehoben werden konnten.

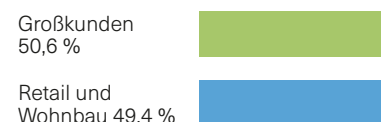
Im Teilsegment Großwohnbau kam es zu einer leichten Konsolidierung auf 1.139,0 Millionen Euro (2020: 1.150,5 Millionen Euro). Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen sank somit auf 20,3 Prozent. Trotzdem konnte die Marktführerschaft als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich gehalten und die Finanzierungsvolumina in anderen Bundesländern stabil gehalten werden.

Das Segment Retail und Wohnbau ist in der HYPO Oberösterreich durch hohe Kompetenz sowie umfassende Beratung und Betreuung geprägt und ist Kerngeschäftsfeld der HYPO Oberösterreich. Dadurch konnte das Finanzierungsvolumen mit 2.768,5 Millionen Euro auf einem sehr guten Niveau gehalten werden (2020: 2.828,7 Millionen Euro). Die infolge des niedrigen Zinsniveaus bedingten außerordentlichen Tilgungen im Bereich der Wohnbauförderung konnten durch hohe Neuzuzahlungen im direkten Retailgeschäft annähernd kompensiert werden (Anstieg um 118,7 Millionen Euro). Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen reduzierte sich leicht auf 49,4 Prozent. Die Marktführerschaft für Ärzte und Freiberufler sowie die traditionelle Stellung als Wohnbaubank für Privatkunden konnte 2021 damit trotz des stark umkämpften Marktes weiter gefestigt werden.

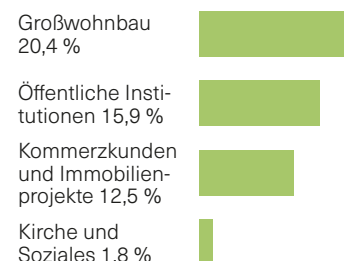
Das Kreditgeschäft wurde im Geschäftsjahr 2021 von der Covid-19-Pandemie nicht mehr weiter relevant beeinflusst.

Verteilung der Ausleihungen nach Segmenten

Gesamtvolumen per 31.12.2021: 5.598,6 Millionen Euro



Verteilung der Kundengruppen des Segments Großkunden



Egal, ob Schulen, Mietwohnungen oder Eigenheime, bei der Finanzierung wird auf unser Expertenwissen gebaut.

Nachhaltige
Veranlagungen

**starker
Zuwachs**



Wir schaffen mehr

Perspektiven.
Aussichtsreiche
Investitionen
in die Zukunft.

**Kundendepot-
volumen**
stieg auf rund

1.549
Millionen Euro

Wertpapiergeschäft

Das Wertpapierjahr 2021 zeigte wieder einmal beide Seiten einer Medaille. Während die Renditen der Anleihen weiterhin unter der Niedrigzinspolitik litten, stürmten die weltweiten Aktienbörsen teilweise zu neuen Rekordständen.

Die Technologiebörse Nasdaq legte auf Jahressicht 28 Prozent zu, der Dow-Jones-Index stieg um 20 Prozent und der DAX erhöhte sich immerhin noch um beachtliche 16 Prozent. Aber alle drei großen Indizes stellte der heimische ATX in den Schatten. Er stieg innerhalb eines Jahres um fast 40 Prozent und war damit der Spitzenreiter unter den europäischen Börsen.

Das alles bestimmende Thema war jedoch rückblickend gesehen die Inflation und deren deutlicher Anstieg. Ursächlich dafür waren einerseits das Aufeinanderprallen einer starken Konsumnachfrage – nach Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen und Überwindung der Lockdowns – und andererseits der Angebotsschock, der sich in Lieferkettenproblemen, stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen und erhöhten maritimen Transport- und Logistikkosten manifestierte.

Unter diesen Marktbedingungen konnte das gesamte in Wertpapieren veranlagte Kundenvermögen der HYPO Oberösterreich gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent auf mittlerweile 1.548,6 Millionen Euro gesteigert werden. Dafür verantwortlich zeichneten vorwiegend die Fonds- und Aktieninvestments. Darin spiegelt sich das vermehrte Bestreben seitens der Kunden*innen wider, dem Niedrig- und Negativzinsumfeld durch entsprechend chancen- und risikoreichere Veranlagungen entgegenzuwirken. Im Zuge dessen konnten auch die Wertpapierprovisionen im Vergleich zum Vorjahr um 32 Prozent auf 8,8 Millionen Euro gesteigert werden.

Vorausblickend wird das Jahr 2022 wohl von zwei wesentlichen Trends geprägt sein. Einerseits macht es den Anschein, dass die globale Zinswende nunmehr eingeleitet ist, und andererseits erfährt der Trend Richtung „nachhaltiger Investments“ zum wiederholten Male vermehrten Zuspruch bei den Anleger*innen. Dies zeigt sich auch an den deutlich zweistelligen Zuwachsraten an Fondsbeständen und Fondssparern, die das Gütesiegel „ESG“ aufweisen. Ein weiterer entscheidender Faktor wird der weitere Verlauf des Russland-Ukraine-Konflikts sein.



**Wertpapier-
provisionen**
erhöhten sich um
rund

32 %

**Die HYPO Ober-
österreich hat als
österreichweit
erste Bank eine
nachhaltige
Wohnbauanleihe
begeben.**



Wir schaffen mehr

Zukunftsorientierung. Bekenntnis zu „hypo_blue“ rechnet sich auch für Mensch und Umwelt.

2021 gekürt als
**„Nachhaltigste
Bank Österreichs“**.
Eine schöne
Bestätigung für
unsere konse-
quente nachhaltige
Ausrichtung.





Marketing

HYPO Oberösterreich – Mit Nachhaltigkeit zum Erfolg

Nachhaltigkeit zählt schon seit vielen Jahren zu den Schwerpunkten der HYPO Oberösterreich. Anfang 2021 wurde dieses wichtige Zukunftsthema zu einer der vier Kernpositionierungen der neuen HYPO Mehr-Wert-Strategie erhoben. Auf Basis der neuen Strategie, die in vielerlei Hinsicht für Aufbruch, Weitblick und Vorangehen steht, wurde die HYPO Oberösterreich in einer Imagekampagne selbstbewusst als nachhaltige Regionalbank in verschiedenen Facetten positioniert. Im Zuge der Ausarbeitung der Kampagne wurde auch das Corporate Design einem sanften Relaunch unterzogen.

Weil unser Blau über Grün hinausgeht – hypo_blue

Im Laufe des Jahres 2021 wurde eine umfassende nachhaltige Produktlinie entwickelt, die nahezu alle Dienstleistungsbereiche der Bank beinhaltet (Konto, Sparbuch, Wohnbaufinanzierungen, Anleihen).

Das Verständnis von Nachhaltigkeit fußt in der HYPO Oberösterreich gleichermaßen auf den Aspekten Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Es umfasst also mehr als ausschließlich das „grüne“ Thema. Daher war es ein einfacher Schritt, die neue Marke mit dem traditionellen HYPO Blau zu verbinden: das Blau, das über Grün hinausgeht. Im Herbst 2021 wurde die neue nachhaltige hypo_blue Produktschiene in einer großen Kampagne veröffentlicht.

Auszeichnung zur nachhaltigsten Bank Österreichs

Die HYPO Oberösterreich wurde schließlich Ende 2021 vom Fachmagazin „Börsianer“ zur nachhaltigsten Bank Österreichs gekürt. In der Begründung wurde dabei insbesondere die nachhaltige hypo_blue Produktschiene hervorgehoben.

Wir schaffen mehr

Miteinander. Die perfekte Balance aus Leistung und Menschlichkeit.





Unser werteorientiertes Miteinander macht uns zu einem der **Top-Arbeitgeber Österreichs**

wiederholt ausgezeichnet von „trend“ und „Kununu“

Personalmanagement und Personalentwicklung

Nachhaltige Personalarbeit

Nachhaltigkeit als Teil der HYPO Mehrwert-Strategie ist ebenso in der strategischen wie operativen Personalarbeit fix verankert. So liegt uns das berufliche und auch private Mobilitätsverhalten unserer Mitarbeiter*innen sehr am Herzen. Mit einer Vielzahl verschiedener Maßnahmen haben wir Anreize zu dessen nachhaltig positiver Veränderung gesetzt. Im Jahr 2021 war die HYPO Oberösterreich wieder Partner der Aktion „Oberösterreich radelt“. Mit insgesamt 18.283,6 geradelten Kilometern und dabei 3.225,23 Kilogramm eingespartem CO₂ erbrachten unsere Mitarbeiter*innen eine beachtliche Leistung, die wir 2022 mit der Aktion „Jobrad“ noch weiter ausbauen wollen.

Weiters haben wir uns dazu entschlossen, unseren Mitarbeiter*innen einen Mobilitätzuschuss von 60 Prozent der Anschaffungskosten einer Jahreskarte für den öffentlichen Verkehr bzw. für das neue österreichweit geltende Klimaticket zu bezahlen. Eine attraktive Förderung des öffentlichen Verkehrs – auch für die private Mobilität unserer Mitarbeiter*innen. Bereits wenige Monate nach dessen Verfügbarkeit hat mehr als ein Viertel der Belegschaft von diesem Angebot Gebrauch genommen. Zusätzlich konnten wir mit der Einführung einer Homeoffice-Möglichkeit an zwei Tagen je Woche die Fahrten vom Wohn- zum Arbeitsplatz spürbar reduzieren und damit den CO₂-Ausstoß nachhaltig senken. Mitarbeiter*innen gewinnen dadurch Zeit, die sie sinnvoll für berufliche oder private Zwecke nutzen können.

Leistung & Menschlichkeit

Leistung und Menschlichkeit zählen zu den zentralen kulturellen Werten der HYPO Oberösterreich. Dies ist etwa in der Suche, Auswahl und nachhaltigen Anstellung von neuen Mitarbeiter*innen spürbar. Mit Ausbruch der Covid-19-Pandemie werden zwar Bewerbungsgespräche zunehmend per Videokonferenzschaltung geführt, dennoch ist und bleibt der physische Kontakt unersetzlich. Hier werden zumeist die Weichen für ein längerfristiges Dienstverhältnis gestellt. In den 100-Tage-Gesprächen, zu dem jede/r neu eingetretene Mitarbeiter*in eingeladen wird, werden die sehr professionellen und menschlichen Bewerbungsgespräche sowie die Begleitung und Einschulung durch nominierte Pat*innen in den ersten Arbeitsmonaten besonders positiv erwähnt.

Ebenso wertvoll werden unsere nachhaltig implementierten familienfreundlichen Maßnahmen wie zum Beispiel die HYPO Kinderferientage, Homeoffice, flexible Arbeitszeitmodelle wahrgenommen. Seit 2007 ist die HYPO Oberösterreich ein audittierter und zertifizierter familienfreundlicher Arbeitgeber.

Mit unserem Gesundheitsprogramm „Gesund & Zufrieden“ tätigen wir ein nachhaltiges Investment in die Gesundheit und in das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter*innen. Den größten gesundheitlichen Herausforderungen aufgrund der Covid-19-Pandemie, wie erhöhte psychische



Gesund & Zufrieden
Zahlreiche präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen



Homeoffice wird stark genutzt

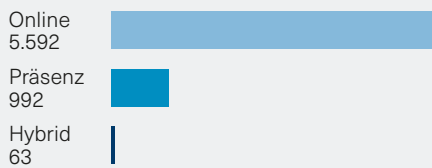
Mitarbeiter*innen nach Geschlecht



Konstant niedrige Fluktuation

Personalentwicklung in Zahlen	2021	Veränderung in %	2020
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	361	+ 7,1	337
Ausgaben pro Mitarbeiter*in in EUR	847	+ 6,3	797
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter*in	5,3	+ 43,2	3,7

Teilnehmeranzahl Schulungen



5,3
Ausbildungstage
je Mitarbeiter*in

Belastungen oder mangelnde Bewegung im Homeoffice, begegneten wir beispielsweise mit einem Mitmach-Vortrag „Erfolgreich gesund“ von Buchautor und Physiotherapeut Johannes Randolf und durch einen Workshop „Digital Detox“. Unser betriebsärztliches Angebot wurde durch eine persönliche Impfberatung abgerundet. Dass sich das Investment in gesundheitsfördernde Maßnahmen rechnet, zeigt sich an der traditionell besonders niedrigen Krankenstandsquote von 4,3 Tagen pro Mitarbeiter*in für das Jahr 2021.

Die durchschnittliche Beschäftigung von 403 Mitarbeiter*innen änderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig. Dem Austritt von 34 Personen, von denen wiederum 8 in den Ruhestand traten, stehen 39 Neuaufnahmen gegenüber. Damit ergibt sich eine Fluktuationsrate von 6,1 Prozent. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 14,9 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei rund 42,5 Jahren. Ende 2021 betrug der Frauenanteil in der HYPO Oberösterreich 60,2 Prozent, wovon 49,6 Prozent auf Teilzeitbasis beschäftigt waren. Im Vergleich dazu arbeiteten 10 Prozent aller männlichen Kollegen auf Teilzeitbasis.

Aus- und Weiterbildung im Fokus

Exzellente Leistungen für unsere Kund*innen genießen höchste Priorität in der HYPO Oberösterreich. Die Grundsteine dafür sind zum einen unsere topausgebildeten Mitarbeiter*innen und zum anderen maßgeschneiderte Führungsinstrumente für eine professionelle Zusammenarbeit. Für ersteres sorgt eine fundierte Bankausbildung sowie eine praxisbezogene Begleitung durch erfahrene Coaches, Trainer*innen sowie hausinterne Expert*innen. Zweiteres wird durch eine regelmäßige Weiterentwicklung sichergestellt. 2021 evaluierte ein zwölfköpfiges Team die bisherigen Führungsgrundsätze und erarbeitete unter Einbeziehung eines erweiterten Teilnehmerkreises die vier neuen Werte zu Führung und Zusammenarbeit „Ergebnis- & Leistungsorientierung“, „Wertschätzung & Respekt“, „Zukunfts- & Lösungsorientierung“ sowie „Verantwortung & Verbindlichkeit“. Jeder Wert enthält weiterführende Beschreibungen zur aktiven Umsetzung im beruflichen Alltag für Führungskräfte wie Mitarbeiter*innen. Diese Werte und die strategischen Kernpositionierungen bildeten wiederum die Basis für die Neugestaltung unseres Mitarbeitergesprächs inkl. Gesprächsleitfaden. Zusätzlich

wurde als Zeichen einer gemeinsamen Initiative mit dem Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zum Mitarbeiter*innengespräch abgeschlossen.

Durch die anhaltende Covid-19-Pandemie wurden zahlreiche Bildungsmaßnahmen im Online-Format angeboten. Damit verstärkte sich der Trend zu kürzeren, jedoch häufigeren Schulungsterminen, was wiederum positive Auswertungen auf eine nachhaltige Verankerung der vermittelten Lerninhalte zur Folge hat. Ökonomische und ökologische Pluspunkte waren zudem die Reduktion der An- und Abfahrtswege zu Schulungen sowie geringere Übernachtungskosten und die Bereitstellung von Lernmaterialien in digitaler Form.

Das Ausbildungssystem der HYPO Oberösterreich umfasst die jährlich planmäßig stattfindenden Bankprüfungen für unsere Berufseinsteiger, zahlreiche bedarfsorientierte Spezialausbildungen sowie Seminare zu aktuellen Bankthemen.

- 13 Mitarbeiter*innen haben die HYPO Bankprüfungen 1 und 2 erfolgreich absolviert.
- 15 Fachexpert*innen nahmen an ausgewählten Spezialausbildungen, wie bspw. Zertifizierter Risikomanager, Versicherungskauffrau/-mann, Finanzierung Spezial, Fachkraft Immobilienbewertung, Bilanzbuchhalter, European Investment Practitioner, Privatkundenbetreuer Spezial I, VÖIG/ÖVFA-Lehrgang teil.
- 104 Berater*innen unterzogen sich der jährlichen Zertifizierung für Anlage-, Wohnbau- sowie Versicherungsberatung.
- 3 Mitarbeiter*innen absolvieren ihre Lehre im Rahmen der Dualen Akademie.

Insgesamt nahmen 405 Mitarbeiter*innen an Ausbildungsmaßnahmen teil, was einer durchschnittlichen Teilnehmerquote von 95,1 Prozent¹⁾ entspricht.

¹⁾ unter Berücksichtigung von Mutterschutz, Karenzen, Altersteilzeiten und Langzeitkrankenstände

Von den 566 Schulungsangeboten (exkl. Online-Selbstlernprogramme) im Jahr 2021 wurde der überwiegende Anteil in einem Online-Format, als sog. „Webinar“ durchgeführt. Die Hauptanwendungsgebiete bilden hierbei die Vermittlung von Fachwissen sowie IT-Know-how. Präsenztermine wurden vor allem für Seminare im Persönlichkeitsbereich, zu Führungs- oder Verkaufsschwerpunkten angeboten.



Wir schaffen mehr

Leistung. Geschäfts- entwicklung in den Segmenten.

Markt- führer

im Wohnbau sowie
bei den Ärztinnen
und Ärzten in
Oberösterreich.

Die erfolgreiche
strategische Aus-
richtung spiegelt
sich in der Neu-
kundengewinnung
sowie in unseren
Zahlen wider.

Wir schaffen mehr

Freiraum. Finanzierungs-Know-how sorgt für das optimale Fundament.

50,6 %

der gesamten
Ausleihungen
werden im Segment
Großkunden
verbucht

**Starke
Zuwächse**

bei Kommerz-
kunden



Großkunden

Für die HYPO Oberösterreich ist das Segment Großkunden, in dem sich die Teilsegmente Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Kommerzkunden und Immobilienprojekte sowie kirchliche und soziale Organisationen wiederfinden, ein traditionell bedeutender Geschäftsbereich.

Die Bank konnte auch im Jahr 2021 ihre führende Marktstellung in Oberösterreich als Finanzierungspartner für den öffentlichen Wohnbau, als Bank des Landes Oberösterreich und ihrer Unternehmungen sowie für kirchliche und soziale Organisationen behaupten und ausbauen. Deutlich ausgeweitet wurde auch das Finanzierungsvolumen im neu definierten Kundensegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte. Insgesamt stieg das Segmentvermögen auf hohem Niveau um 5,4 Prozent auf 2.908,2 Millionen Euro (2020: 2.759,0 Millionen Euro).

Die ausgezeichnete Bonität der Bank hat bei den Kund*innen dieses Segmentes ebenfalls einen hohen Stellenwert. Das zeigt die Tatsache, dass sich das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten deutlich erhöht hat. Die Segmentverbindlichkeiten stiegen um 16,8 Prozent auf 657,7 Millionen Euro (2020: 563,3 Millionen Euro).

Dank der Ausweitung des Geschäftsvolumens konnte der Zinsüberschuss trotz eines herausfordernden Zinsumfeldes stabil bei 28,1 Millionen Euro (2020: 28,4 Millionen Euro) gehalten werden. Das Provisionsergebnis stieg um mehr als 20 Prozent auf 3,9 Millionen Euro (2020: 3,2 Millionen Euro).

Die Kreditrisikovorsorgen konnten 2021 deutlich auf –2,2 Millionen Euro (2020: –4,0 Millionen Euro) reduziert werden. Diese liegen damit weiterhin auf einem österreichweit sehr niedrigen Wert. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund des personellen Aufbaus im Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte auf 13,0 Millionen Euro (2020: 12,0 Millionen Euro). Insgesamt erhöhte sich der Jahresüberschuss vor Steuern auf 16,7 Millionen Euro (2020: 15,7 Millionen Euro).

Segmentvermögen
stieg auf

2.908
Millionen Euro



**Provisions-
ergebnis**
erhöhte sich um

20 %



Neuvolumen im
frei finanzierten
privaten Wohnbau
erstmals über

200
Millionen Euro

**Der hypo_blue
Wohnbaukredit**

belohnt mit Bonus
und günstigen
Zinsen das
ökologische und
energieeffiziente
Bauen und Sanieren.



Wir schaffen mehr

Lichtblicke.
**Individuelle
Erfolgsrezepte
bieten das
gewisse Etwas.**



Retail und Wohnbau

Das Segment Retail und Wohnbau umfasst die Teilsegmente Ärzte & Freiberufler, Privatkunden sowie den geförderten privaten Wohnbau. Auch aus diesem Segment ist die herausragende Marktposition der HYPO Oberösterreich als Wohnbank ersichtlich. Hier findet sich unter anderem das gesamte Ausleihungsvolumen (gefördert und freifinanziert), das die Bank für den privaten Wohnbau in Oberösterreich zur Verfügung stellt.

Im freifinanzierten privaten Wohnbau wurde das Neuvolumen bei den Krediten um mehr als 20 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020 auf 202 Millionen Euro gesteigert. Damit konnten allerdings die Rückgänge bei der Wohnbauförderung nicht völlig kompensiert werden.

Die Forderungen an Kunden reduzierten sich damit geringfügig um rund zwei Prozent auf 2.781,8 Millionen Euro (2020: 2.841,8 Millionen Euro). Das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten erhöhte sich auf 1.779,1 Millionen Euro (2020: 1.750,3 Millionen Euro).

Der Zinsüberschuss reduzierte sich auf 22,7 Millionen Euro (2020: 26,6 Millionen Euro). Demgegenüber herausragend entwickelte sich jedoch das Provisionsergebnis. Getragen durch ein ausgezeichnetes Wertpapiergeschäft erhöhte sich das Provisionsergebnis um fast 14 Prozent auf 13,1 Millionen Euro (2020: 11,5 Millionen Euro). Die ausgezeichnete Risikolage in diesem Segment blieb auch 2021 bestehen.

Aufgrund von Auflösungen von Risikovorsorgen wurde ein positiver Ergebnisbeitrag von 0,6 Millionen Euro (2020: 0,2 Millionen Euro) verbucht. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund der jährlichen Valorisierungen der Personalaufwendungen geringfügig auf 29,1 Millionen Euro (2020: 28,5 Millionen Euro). Damit verringerte sich der Jahresüberschuss vor Steuern auf 8,0 Millionen Euro (2020: 10,5 Millionen Euro).

**Spar- und
Giroeinlagen**
stiegen auf

1.779
Millionen Euro



**Provisions-
ergebnis**
erhöhte sich um
fast

14 %



**Bei niedergelas-
senen Ärztinnen
und Ärzten in
Oberösterreich**
auch 2021
unangefochtene

Nr. 1



Erster Green Bond
im Volumen von

250
Millionen Euro

Ausgezeichnete
Liquiditäts-
ausstattung
LCR beträgt rund

197 %

Wir schaffen mehr

Fokussierung.
Konzentration
auf das was
wirklich zählt,
sichert Wett-
bewerbsvorteil.



Treasury

Eigenveranlagung

Die Strategie für das Jahr 2021 fokussierte sich neuerlich auf den Ausbau des Liquiditätsportfolios. Vom gesamten Investitionsvolumen von 97,0 Millionen Euro flossen rund zwei Drittel (67,1 Millionen Euro) in liquide Wertpapiere. Zugänge von 14,0 Millionen Euro in Staatsanleihen und Anleihen von Bundesländern sorgten für vollständigen Ersatz abreifender Papiere in dieser Kategorie. Der Bestand an liquiden Pfandbriefen konnte durch Zukäufe von 53,1 Millionen Euro erneut ausgebaut werden. Im Portfolio Treasury-Veranlagungen mit Anleihen von Banken gab es bei Zukäufen von 29,9 Millionen Euro insgesamt einen minimalen Rückgang des Bestands.

Durch Investitionen in Höhe von 97,0 Millionen Euro bei gleichzeitigen Fälligkeiten von 68,3 Millionen Euro kam es zu einem Anstieg des Wertpapier-Eigenbestands von 28,7 Millionen Euro. Die Zuwächse im Wertpapierbestand in den letzten Jahren wurden vorausschauend für das Jahr 2022 getätigt. Durch größere Tilgungen wird sich der Bestand der Eigenveranlagung im kommenden Jahr wieder plangemäß reduzieren.

Das weiterhin niedrige Zinsniveau sorgte dafür, dass bei kürzeren Laufzeiten Negativrenditen nicht vollständig vermieden werden konnten. Der Anlagehorizont lag bei den Papieren im Liquiditätsdepot größtenteils im Bereich von 10 bis maximal 20 Jahren, bei Treasury-Veranlagungen im Schnitt bei etwa 5 Jahren, mit der längsten Laufzeit von 10 Jahren.

Im Zuge des Nachhaltigkeitsschwerpunktes wurde der gesamte Wertpapier-Eigenbestand einer Nachhaltigkeitsanalyse unterzogen. Gemessen an der Ratingeinstufung von ISS ESG (eine der weltweit führenden Rating-Agenturen im Bereich der nachhaltigen Geldanlage)

entfallen mehr als 75 Prozent des Portfolios auf führende Unternehmen jeder Branche bzw. Staaten hinsichtlich ihres ESG-Leistungsgrades, die dafür mit dem sogenannten Prime Status ausgezeichnet werden. 7,5 Prozent entfallen bereits auf Green und Social Bonds.

Refinanzierung

Die 2020 neu definierten strategischen Kernpositionierungen haben bereits die Refinanzierungsstrategie 2021 maßgeblich geprägt. Der Fokus auf Wachstum im aktivseitigen Kundengeschäft war der wesentlichste Treiber des Refinanzierungsbedarfs. Geringere Fälligkeiten verbrieftter Verbindlichkeiten als im Vorjahr in Höhe von rund 272 Millionen Euro (2020: rund 363 Millionen Euro) federten den Effekt etwas ab.

Mit der ersten „grünen“ 250 Millionen Euro-Subbenchmark Covered Bond-Emission, die unter dem 2021 erstellten Green Finance Framework der HYPO Oberösterreich begeben wurde, konnte die Verankerung des Schwerpunktes Nachhaltigkeit weiter vorangetrieben werden.

Die 7-jährige Transaktion generierte eine Nachfrage von über 500 Millionen Euro und war in mehrerer Hinsicht ein Erfolg. Es war die erste syndizierte Emission der Bank seit 3 Jahren und mit einem Spread von Mid-Swap +4 Basispunkte war es der engste Spread sowie mit einer Rendite von -0,132 Prozent die erste negative Rendite, die von der Bank auf solch eine Transaktion erreicht wurde.

Darüber hinaus wurden rund 263 Millionen Euro in Großteil langlaufenden Emissionen mit einer durchschnittlichen Laufzeit von circa 8 Jahren platziert, davon wurde mit einem Volumen von circa 118 Millionen Euro auch 2021 ein wichtiger Bestandteil zur Refinanzierung durch die eigene Platzierungskraft bei Kunden im Haus erreicht.

Mit der hypo_blue Wohnbauanleihe der Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, bei der die HYPO Oberösterreich als Treugeber und Vertreiber fungiert, konnte die erste nachhaltige Wohnbauanleihe Österreichs begeben werden. Diese wurde zusätzlich mit dem österreichischen Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte zertifiziert. Im Segment der Wohnbauanleihen zählt die Bank weiterhin zu den führenden Anbietern in Österreich.

Im Rahmen der von der Europäischen Zentralbank zur Verfügung gestellten günstigen Langfristender (TLTROs III) zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wurde an den Tranchen 7 und 9 mit jeweils 100 Millionen Euro teilgenommen. Der Gesamtbetrag, der unter den TLTROs III gezogen wurde, beläuft sich damit auf 600 Millionen Euro (2020: 400 Millionen Euro).

Das Volumen ausstehender verbrieftter Verbindlichkeiten erhöhte sich daher auf 4.242,8 Millionen Euro (2020: 4.157,5 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich auf 1.235,6 Millionen Euro (2020: 1.194,8 Millionen Euro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich auf 1.945,2 Millionen Euro (2020: 1.737,2 Millionen Euro) erhöht, wobei das Volumen stabiler Retail-Einlagen um 11,0 Prozent gesteigert werden konnte. Einlagen von institutionellen bzw. Firmenkunden wurden trotz der Verrechnung von Verwahrtgelten um 89,1 Millionen Euro auf 747,6 Millionen Euro ausgebaut.

Die Bank verfügt über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und übererfüllt die regulatorischen Liquiditätsanforderungen deutlich. Zum Ultimo 2021 lag die LCR bei 196,8 Prozent (2020: 165,7 Prozent).

Wir schaffen mehr

e-Motion. **Leidenschaft** **ist in jeder** **Hinsicht** **unser Antrieb.**



Bestand des
Leasingvolumens
stieg auf

131,9
Millionen Euro

Tochterunternehmen

Als Tochterunternehmen der HYPO Oberösterreich bietet die OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H. unseren Kundinnen und Kunden alle Formen des Mobilen- und Kfz-Leasings an. Die Betreuung erfolgt dabei durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hypo Leasing, der Filialen und der FinanzService-Teams der HYPO Oberösterreich.

Das Jahr 2021 war für die Tochtergesellschaften der HYPO Oberösterreich ein überaus erfolgreiches Jahr. Das Neugeschäftsvolumen im Kfz- und Mobilenbereich konnte im Jahr 2021 auf 63,4 Millionen Euro (2020: 49,4 Millionen Euro) gesteigert werden. Davon entfallen auf das Kfz-Leasingneugeschäft 38,4 Millionen Euro und auf das Mobilen-Leasingneugeschäft 24,5 Millionen Euro. Der Bestand des Leasingvolumens erhöhte sich um 11,3 Prozent von 118,6 Millionen Euro auf 131,9 Millionen Euro.

Als Eigentümerin von Gewerbeimmobilien vermietet die Hypo Immobilien Anlagen GmbH vorwiegend an renommierte Einzelhandelspartner aus der Textil-, Lebensmittel-, Schuh- und Drogeriebranche. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung in der Gewerbeimmobilienvermietung und den qualitativ guten Standorten weist die Hypo Immobilien Anlagen GmbH seit Jahren einen sehr hohen Vermietungsgrad auf.

Zum Bilanzstichtag am 30. September 2021 beliefen sich die Anschaffungskosten aller Leasing- und Mietobjekte der eigenen Tochtergesellschaften auf 293,5 Millionen Euro (2020: 294,5 Millionen Euro).

Die seitens der österreichischen Bundesregierung geschaffenen Investitionsförderung (Covid-19-Investitionsprämie) wirkte sich positiv auf die Finanzierungsnachfrage aus. Gestützt wurde diese Nachfrage vor allem von Unternehmen aus der Bau- und Transportbranche. Die Nachfrage nach Kfz-Finanzierungen seitens Privatkunden stieg ebenso spürbar an. In der Hypo Immobilien Anlagen GmbH konnten aufgrund der guten Geschäftsbeziehung mit den Mietern für die Zeiträume der Covid-19 bedingten Geschäftsschließungen Vereinbarungen getroffen und die Mietausfälle gering gehalten werden.

Mobilen-Leasingfinanzierungen von Photovoltaikanlagen erfolgten im Ausmaß von 1,3 Millionen Euro. Das Finanzierungsvolumen betreffend Elektrofahrzeuge und Fahrzeugen mit Hybrid-Antrieb beträgt 3,8 Millionen Euro. Die Fahrzeuge wurden vor allem von Geschäftskunden angeschafft.

Zur künftigen Dokumentation klimarelevanter Auswirkungen der Finanzierungsobjekte insbesondere von Fahrzeugen auf das Leasingobligo werden Antriebsart und CO₂-Emissionsdaten je Leasinggut erfasst. Bei der Akquisition neuer Finanzierungen werden klimaschonende Investitionen gezielt bevorzugt. Durch die Mitgliedschaft der OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H. im CleanTech Cluster des „business upper austria“ werden diese Maßnahmen gezielt gefördert. Durch Zusammenarbeit mit der Linz AG wird die Finanzierung von Photovoltaikanlagen forciert. Durch diese Maßnahmen wird das Leasingportfolio gezielt klimaschonend ausgerichtet.



**Starke Nachfrage
von privaten und
unternehmerischen
Leasing- und
Mietkauf-
finanzierungen**



**Neugeschäft
im Kfz- und Mobilen-
leasing von rund**

63,4
Millionen Euro

Die Gestaltung
zukunftsorientierter
Produkte und
Dienstleistungen
bestimmt unser
Denken und
Handeln in der
Gegenwart.

Wir schaffen mehr

Weitblick. **Wir denken heute schon ans Übermorgen.**





Mit individuellen Gesamtkonzepten und einem breit gefächerten Leistungsspektrum begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden bei ihren finanziellen Glanzleistungen.

Ausblick

Die konjunkturellen Aussichten für das Jahr 2022 wären sowohl weltweit als auch national durchaus positiv gewesen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist nicht nur eine humanitäre Katastrophe, sondern hat auch die weltweite wirtschaftliche Gesamtsituation dramatisch verändert.

Die verhängten weitreichenden Wirtschaftssanktionen gegen Russland treffen zwar in erster Linie den Aggressor haben aber auch generelle konjunkturelle Auswirkungen, denen sich auch der Wirtschaftsraum Österreich nicht entziehen kann. Hinzu kommt, dass durch diese Krise die Inflation weiter ansteigt. Getrieben vor allem durch die galoppierenden Energiepreise.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) und das Institut für höhere Studien (IHS) haben daher in ihrer aktuellen Prognose mit Ende März 2022 die Wirtschaftsaussichten für Österreich deutlich nach unten revidiert. Nunmehr wird für heuer lediglich mit einem Wirtschaftswachstum von 3,9 Prozent (Wifo) beziehungsweise 3,6 Prozent (IHS) gerechnet. Zu Beginn 2022 lag die Prognose noch bei knapp über fünf Prozent. Sowohl das Wifo wie auch das IHS betonten, dass das Jahreswachstum 2022 noch auf die ausgezeichnete Entwicklung im 1. Quartal zurückzuführen sei. Für das restliche Jahr rechnen die Institute jedoch mit deutlichen Rückgängen, im Industriesektor möglicherweise sogar mit einer Rezession.

Der Krieg in Europa, die damit größer gewordenen geopolitischen Spannungen zwischen den Weltmächten, die explodierenden Energiepreise, die gestiegene Inflation und eine noch immer nicht ausgestandene Covid-19-Pandemie sprechen auch beim weltweiten Wirtschaftswachstum für deutlich rückläufige Prognosen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird in ihrer Geldpolitik damit einen Weg finden müssen, um einerseits die Inflation einzudämmen und gleichzeitig auch die Unternehmen und die Mitgliedsstaaten weiterhin mit günstiger Liquidität zu unterstützen. Es ist daher davon auszugehen, dass die Zinsen in Europa frühestens Ende 2022 steigen werden.

Die HYPO Oberösterreich sieht dem Geschäftsjahr 2022 trotz aller vorab beschriebenen Risiken grundsätzlich positiv entgegen, zumal direkte geschäftliche Verbindungen zum russischen Markt beziehungsweise zu russischen Unternehmen nicht bestehen. Auch sogenannte „Zweitrundeneffekte“ werden als eher überschaubar eingeschätzt.

Als Bank des Landes Oberösterreich sind wir eng mit der Wirtschaft und den Menschen in unserem Bundesland verbunden. Die starke Konzentration auf unseren Heimatmarkt und die konsequente Umsetzung der HYPO Mehrwert-Strategie sind die Basis für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Unseren strategischen Schwerpunkt Nachhaltigkeit verstehen wir nicht nur aus einer gesellschaftlichen Verantwortung heraus, sondern sehen darin auch große Geschäftspotentiale. Der Ausbau unserer nachhaltigen hypo_blue Produktschiene wird auch im heurigen Jahr konsequent fortgesetzt werden.

Diesen Weg des gegenseitigen Vertrauens werden wir weiterhin bestreiten. Ziel ist, dass wir unsere Marktführerschaft beziehungsweise unsere gute Marktposition in den definierten Zielgruppen – im Wohnbau, bei den Institutionellen Kund*innen, bei den KMU, den Ärzt*innen, den Freiberufler*innen sowie bei den Privatkund*innen – weiter ausbauen.

Wir sind überzeugt, dass die HYPO Oberösterreich als starke Regionalbank gut positioniert ist und damit ihre erfolgreiche Entwicklung mit einer Geschäftsausweitung trotz aller vorhandenen Herausforderungen weiter fortsetzen wird.

Linz, am 5. April 2022
Vorstand der HYPO Oberösterreich

Klaus Kumpfmüller

Thomas Wolfsgruber

Konzern- abschluss

nach International Financial
Reporting Standards (IFRS)

I. Konzernerfolgsrechnung	48	(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	54
II. Konzernbilanz	49	(10) Risikovorsorgen	55
III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	49	(11) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte	56
IV. Konzernkapitalflussrechnung	50	(12) Handelsaktiva	56
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	51	(13) Immaterielles Anlagevermögen	56
Grundlagen der Konzernrechnungslegung	51	(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen	57
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	51	(15) Leasingverhältnisse	57
(1) Grundsätze	51	(16) Ertragsteuern	57
(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften	51	(17) Rückstellungen	57
(3) Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Beurteilungen des Managements	52	(18) Treuhandgeschäfte	58
(4) Konsolidierungskreis	52	(19) Garantien – Eventualschulden	58
(5) Konsolidierungsgrundsätze	52	Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung	58
(6) Finanzinstrumente	52	(20) Zinsüberschuss	58
a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung	52	(21) Risikovorsorgen	59
b) Hedge Accounting (HDFV)	53	(22) Provisionsergebnis	59
c) Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikation	54	(23) Handelsergebnis	60
d) SPPI-Beurteilung	54	(24) Finanzanlageergebnis	60
e) Beurteilung des Geschäftsmodells	54	(25) Verwaltungsaufwand	60
(7) Eingebettete Derivate	54	(26) Sonstiges betriebliches Ergebnis	61
(8) Währungsumrechnung	54	(27) Steuern vom Einkommen und Ertrag	61
		Erläuterungen zur Konzernbilanz	61
		(28) Barreserve	61
		(29) Forderungen an Kreditinstitute	61
		(30) Forderungen an Kunden	61
		(31) Handelsaktiva	62

(32) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	62
(33) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	63
(34) Sonstige Aktiva	64
(35) Risikovorsorgen	64
(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66
(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	66
(38) Verbriefte Verbindlichkeiten	67
(39) Handelspassiva	67
(40) Rückstellungen	67
(41) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten	68
(42) Latente Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten	68
(43) Nachrangkapital	68
(44) Eigenkapital	69
(45) Sonstige Other Comprehensive Income (OCI)-Rücklage	69
Zusätzliche IFRS-Informationen	70
(46) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte	70
(47) Saldierung von Finanzinstrumenten	70
(48) Fair Values	71
(49) Leasingverhältnisse	75
(50) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	76
(51) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	76
(52) Segmentberichterstattung	77

(53) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	78
(54) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	78
(55) Fremdwährungsvolumina	78
(56) Nachrangige Vermögenswerte	78
(57) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	78
(58) Personal	78
(59) Dividenden	78
(60) Wertpapiergliederung gemäß BWG	79
(61) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	79
(62) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	79
Risikobericht	80
(63) Gesamtbankrisikomanagement	80
(64) Marktrisiko	81
(65) Derivate und Hedge Accounting	82
(66) Kreditrisiko	82
(67) Liquiditätsrisiko	86
(68) Operationelles Risiko	86

VI. Organe	87
-------------------	-----------

VII. Anteilsbesitz	88
---------------------------	-----------

VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzzeit)	
(Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG)	89

IX. Bericht des Aufsichtsrates	90
---------------------------------------	-----------

X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	91
---	-----------

I. Konzernerfolgsrechnung

in TEUR	Notes	2021	2020
Ia. Zinserträge nach der Effektivzinsmethode		75.578	67.109
Ib. Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge		20.180	16.985
II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-34.464	-27.397
A. Zinsüberschuss	20	61.294	56.697
III. Kreditrisikovorsorge	21	-3.145	-5.575
B. Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		58.149	51.122
IV. Ergebnis aus At Equity-bilanzierten Unternehmen		6.105	6.233
V. Provisionserträge	22	26.311	22.264
VI. Provisionsaufwendungen	22	-9.318	-7.686
VII.-VIII. Handelsergebnis	23	9.865	-5.460
IX. Finanzanlageergebnis	24	-166	156
X. Verwaltungsaufwendungen	25	-57.607	-55.334
XIa. Sonstige betriebliche Erträge	26	8.288	7.260
XIb. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	-7.641	-6.088
XIc. Sonstige Steuern	26	-1.480	-1.618
C. Jahresüberschuss vor Steuern		32.505	10.848
XII. Steuern vom Einkommen und Ertrag	27	-5.020	-1.513
D. Konzernjahresüberschuss		27.486	9.335

Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	2021	2020
Konzernjahresüberschuss	27.486	9.335
Sonstiges Konzernjahresergebnis:		
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ^{*)}	1.640	-385
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	-6.737	-3.204
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	8.189	8.568
Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet ^{**)}	-74	-1.405
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können:		
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln ^{***)}	-6.723	2.965
Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet	1.483	-555
Sonstiges Konzernjahresergebnis	-2.222	5.985
Gesamtes Konzernjahresergebnis	25.264	15.320
^{*)} hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen	35	-158
^{**) hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen}	-9	39
^{***) Dabei gab es keine (2020: keine) in die Erfolgsrechnung umgegliederten Beträge (Recycling).}		

II. Konzernbilanz

Aktiva in TEUR		Notes	31.12.2021	31.12.2020
1.	Barreserve	28, 35	772.016	451.528
2.	Forderungen an Kreditinstitute	29, 35	166.926	176.859
3.	Forderungen an Kunden	30, 35	5.598.644	5.459.746
4.	Handelsaktiva	31	740.524	886.281
5.	Finanzanlagen	32, 35	725.049	706.396
6.	Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	32	66.051	54.042
7.	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	33	72.394	73.710
8.	Immaterielle Vermögensgegenstände	33	984	568
9.	Sachanlagen	33	10.770	12.422
10.	Sonstige Aktiva	34	5.130	3.554
SUMME DER AKTIVA			8.158.488	7.825.106

Passiva in TEUR		Notes	31.12.2021	31.12.2020
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36	1.235.602	1.194.777
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37	1.945.245	1.737.232
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	38	4.242.843	4.157.459
4.	Handelspassiva	39	80.714	111.597
5.	Rückstellungen	40	36.670	37.386
6.	Sonstige Passiva	41	45.194	42.011
7.1.	Laufende Steuerverbindlichkeiten	41	2.957	1.249
7.2.	Latente Steuerverbindlichkeiten	42	14.902	16.477
8.	Nachrangkapital	43	62.361	57.243
9.	Eigenkapital	44	492.001	469.675
SUMME DER PASSIVA			8.158.488	7.825.106

III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	OCI-Rücklage		Summe Eigenkapital
				IAS 19-Rücklage	Sonstige OCI-Rücklage ^{*)}	
Stand 1.1.2021	14.564	30.739	427.325	-4.716	1.764	469.675
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	0 ^{*)}		16			16
Gewinnausschüttung			-2.955			-2.955
Konzernjahresüberschuss			27.486			27.486
Sonstiges Konzernjahresergebnis				1.230	-3.452	-2.221
Gesamtes Konzernjahresergebnis			27.486	1.230	-3.452	25.264
Stand 31.12.2021	14.564	30.739	451.871	-3.486	-1.688	492.001

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	OCI-Rücklage		Summe Eigenkapital
				IAS 19-Rücklage	Sonstige OCI-Rücklage ^{*)}	
Stand 1.1.2020	14.566	30.739	418.069	-4.428	-4.515	454.432
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-2		-74			-76
Konzernjahresüberschuss			9.335			9.335
Sonstiges Konzernjahresergebnis			-5	-289	6.279	5.985
Gesamtes Konzernjahresergebnis			9.330	-289	6.279	15.320
Stand 31.12.2020	14.564	30.739	427.325	-4.716	1.764	469.675

^{*)} Wert < TEUR 1

^{**)} Für weitere Informationen zur Sonstigen OCI-Rücklage siehe Note (45).

IV. Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2021	2020
Konzernjahresüberschuss	27.486	9.335
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und Finanzanlagen	5.834	5.073
Erträge aus At Equity-bewerteten Unternehmen	-6.105	-6.233
Dotierungen/Auflösungen von Rückstellungen und Risikovorsorgen	1.559	5.966
Bewertungsergebnis FVPL	-15.760	6.158
Gebuchte Dividenden	-6.232	-5.299
Gebuchter Zinsertrag	-89.876	-78.795
Veränderung abgegrenzte Zinsen Aktiva	-432	-121
Gebuchter Zinsaufwand	34.814	27.397
Gebuchter Ertragsteueraufwand	5.020	1.513
Sonstige Veränderungen	5.331	4.522
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-136.901	4.909
Handelsaktiva	-2.973	5.378
Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	-8.698	
Finanzimmobilien, Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Sonstige Aktiva	-894	25.293
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	258.322	181.700
Verbriefte Verbindlichkeiten	215.237	-160.578
Rückstellungen, Sonstige Passiva, Steuerverbindlichkeiten, Handelspassiva	2.466	3
Erhaltene Dividenden	9.052	7.549
Erhaltene Zinsen	90.894	84.425
Gezahlte Zinsen	-38.207	-29.554
Ertragsteuerzahlungen	-5.177	-1.586
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	344.760	87.055
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	163.677	188.444
Sachanlagen, Finanzimmobilien und Immateriellen Vermögensgegenständen	49	
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-184.029	-203.796
Sachanlagen, Finanzimmobilien und Immateriellen Vermögensgegenständen	-2.998	-862
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-23.301	-16.214
Dividendenzahlungen	-2.955	
Nachrangkapital ^{*)}	3.047	-10.500
Auszahlungen für die Tilgungsanteile der Leasingverbindlichkeiten ^{**)}	-1.063	-1.013
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-971	-11.513
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	451.528	392.200
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	344.760	87.055
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-23.301	-16.214
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-971	-11.513
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	772.016	451.528

^{*)} Überleitungsrechnung siehe Note (43)

^{**)} Überleitungsrechnung siehe Note (49)

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Geschäfte mit Ärzten und Freien Berufen, öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften), gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen, Firmenkunden sowie geförderte Eigenheimfinanzierungen. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich, und ist im Firmenbuch Linz, Österreich (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) in Verbindung mit § 245a UGB. Er wurde vom Vorstand am 5. April 2022 zur Veröffentlichung genehmigt.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzerngesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhangs unter Punkt (52) dargestellt. Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (63) bis (68) dargestellt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31. Dezember 2021 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1. Jänner 2022 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten Standards sowie neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht waren, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind und im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet wurden, dargestellt:

Standard/ Interpretation	Bezeichnung	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderungen zu IFRS 4	Insurance Contracts – deferral of IFRS 9	1.1.2021	ja
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16	Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2	1.1.2021	ja
geplante Änderung zu IFRS 16	Covid 19-Related Rent Concessions beyond 30 June 2021	1.4.2021	ja
Änderungen zu IFRS 3, IAS 16, IAS 37 und jährliche Anpassungen 2018-2020	Business Combinations, Property, Plant and Equipment, Provisions, Contingent Liabilities, Contingent Assets, Annual Improvements 2018-2020	1.1.2022	ja
IFRS 17 (einschließlich Änderungen zu IFRS 17)	Insurance Contracts; including Amendments to IFRS 17	1.1.2023	ja
Änderungen zu IAS 8	Definition of Accounting Estimates	1.1.2023	ja
Änderungen zu IAS 1	Disclosure of Accounting policies	1.1.2023	ja
Änderungen zu IAS 1	Classification of Liabilities as Current or Non-current an Classification of Liabilities as Current or Non-current - Deferral of Effective Date	1.1.2023	nein
Änderungen zu IAS 12	Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction	1.1.2023	nein
Änderungen zu IFRS 17	Initial Application of IFRS 17 and IFRS 9 – Comparative Information	1.1.2023	nein

Durch Anwendung der genannten Standards und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Die Auswirkung der IBOR-Reform ist unter Punkt (23) erläutert.

(3) Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Fair Values von Vermögenswerten inklusive At Equity-Bewertung und Verbindlichkeiten (sofern diese nicht direkt von Börsenkursen abgeleitet werden können), die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen und Finanzimmobilien, Klassifizierung von Leasingverträgen, die Berechnung von Sensitivitäten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Die aktuellen Schätzungen zur Risikovorsorge sind aufgrund der Covid-19-Pandemie zusätzlich mit Unsicherheiten behaftet.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen (Details siehe unter Punkt (48), Punkt (40), Punkt (21)). Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Bilanzierungswahlrechte werden unter anderem im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverträgen über geringwertige Vermögenswerte gemäß IFRS 16 (siehe dazu Punkt (15)), betreffend der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß IFRS 9 (siehe dazu Punkt (6b)), bei der Anwendung der Fair Value-Option bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bei der erfolgsneutralen Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten gemäß IFRS 9 (siehe dazu Punkt (6a)) in Anspruch genommen.

(4) Konsolidierungskreis

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, werden folgende Faktoren gemäß IFRS 10 überprüft:

- Zweck und Gestaltung des Unternehmens
- relevante Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden
- ob der Konzern durch seine Rechte die Fähigkeiten hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen
- ob der Konzern die Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und
- ob der Konzern die Fähigkeiten hat, seine Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht der Konzern ein Unternehmen, wenn er direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Einer oder mehrere der folgenden Faktoren deuten auf solche Anzeichen hin:

- Ein anderer Investor besitzt aufgrund einer Vereinbarung mit dem Konzern die Beherrschungsmöglichkeit über mehr als die Hälfte der Stimmrechte.
- Ein anderer Investor besitzt aufgrund gesetzlicher Regelungen oder einer Vereinbarung die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanzpolitik und der geschäftlichen Tätigkeiten der Beteiligung.
- Ein anderer Investor beherrscht die Beteiligung aufgrund seiner Möglichkeit zur Bestellung und Abberufung der Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans.
- Ein anderer Investor beherrscht das Unternehmen aufgrund seiner Möglichkeit, über die Mehrheit der abzugebenden Stimmrechte bei einer Sitzung der Vorstandsmitglieder oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans zu verfügen.

Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem der Konzern einen beherrschenden Einfluss erlangt. Die Angemessenheit der getroffenen Konsolidierungsentscheidungen wird regelmäßig überprüft. Für die Überprüfung der Wesentlichkeit der einzelnen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurde die Vermögens- und Ertragslage ins Verhältnis mit den Konzernwerten gestellt.

Im Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 3 Tochterunternehmen (2020: 3), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt 100 % (2020: 100 %) der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 3 ihren Sitz im Inland (2020: 3) und keine ihren Sitz im Ausland (2020: 0). 2 (2020: 2) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der At Equity-Methode bewertet. Für weitere Informationen zu den At Equity-bewerteten Unternehmen siehe Punkt (32).

10 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2020: 10) mit untergeordneter Bedeutung für die Gesamtaussage der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen ist der 30.9. Der Bilanzstichtag bei den assoziierten Unternehmen ist bei der Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und bei der Beteiligungs- und Immobilien GmbH der 30.9. Um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt. Die Abschlüsse werden um die Auswirkungen bedeutender Geschäftsfälle oder Ereignisse zwischen dem Berichtsstichtag der Unternehmen am 30.9. und dem Konzernabschlussstichtag am 31.12. angepasst.

Eine vollständige Aufzählung der Tochterunternehmen sowie der assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz). Sämtliche assoziierte Unternehmen und Tochterunternehmen sind nicht börsennotiert.

Es wurden im Geschäftsjahr keine Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3 vorgenommen.

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden vollkonsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Liegen für derartige Beteiligungen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des Marktwertes auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. Im Falle einer Unterdeckung wird ein Impairment in dieser Höhe vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Forderungen, Einlagen und begebene Schuldverschreibungen werden zum Entstehungszeitpunkt klassifiziert und bilanziert. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag in der Bilanz erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IFRS 9 in unserem Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell und führt drei grundsätzliche Bewertungskategorien: fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost, „AC“), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Other Comprehensive Income, „FVOCI“) und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Profit & Loss, „FVPL“). Die Klassifikation basiert auf dem festgelegten Geschäftsmodell und der Gestaltung der vertraglichen Geldflüsse des Finanzinstruments. Im Folgenden werden die einzelnen Bewertungskategorien näher erläutert:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Amortised Cost – AC)

Schuldinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows ist (Geschäftsmodell „Halten“), und ihre vertraglichen Zahlungsflüsse zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows führen, bei denen es sich ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“) auf den ausstehenden Kapitalbetrag handelt.

Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte stellen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die größte Bewertungskategorie dar.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through Profit & Loss – FVPL)

Schuldinstrumente, deren vertragliche Cashflows nicht dem SPPI-Kriterium entsprechen, werden automatisch zum FVPL bewertet. Bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft betrifft dies vor allem finanzielle Vermögenswerte, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind (siehe Beschreibung im Abschnitt „SPPI-Beurteilung“).

Finanzinstrumente, die im Geschäftsmodell „Verkaufen“ gehalten werden, werden ebenfalls erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Meist wird für diese finanziellen Vermögenswerte erwartet, dass sie vor ihrer Fälligkeit verkauft werden, oder die Entwicklung des Portfolios, in dem sie enthalten sind, wird auf Grundlage des Fair Values beurteilt. Dies sind vor allem solche finanziellen Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate) und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft macht von dem Wahlrecht Gebrauch, gewisse Schuldinstrumente bei der erstmaligen Erfassung in die FVPL-Kategorie zu widmen (Fair Value-Option). Diese werden aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch).

In der Bilanz werden gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, als „Handelsaktiva“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis ausgewiesen. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Als erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through OCI – FVOCI)

Fremdkapitalinstrumente werden erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI) bilanziert, wenn ihre vertraglichen Cashflows SPPI-konform sind und sie innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzungen sowohl die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch die Veräußerung von Vermögenswerten sind (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Die Differenz zwischen dem Fair Value, zu dem die Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen werden, und den fortgeführten Anschaffungskosten wird im Eigenkapital im Posten „OCI-Rücklage“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income, „OCI“) ausgewiesen. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der OCI-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für alle Investitionen in Eigenkapitalinstrumente macht die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft von dem Wahlrecht Gebrauch, diese zum FVOCI zu bewerten. Dieser im OCI erfasste Betrag wird nicht in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Lediglich Dividendenansprüche sind in der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Amortised Cost – AC)

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Kundenverbindlichkeiten“ sind jedoch auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value through Profit & Loss – FVPL)

Die Erfassung der Veränderung des eigenen Kreditrisikos für die jeweilige Berichtsperiode der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten muss jedoch im Sonstigen Ergebnis erfolgen. Bei der Berechnung des kumulierten OCI-Effektes wird die Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Kreditrisikos zu Laufzeitbeginn und dem aktuellen Fair Value der Verbindlichkeit berechnet.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wendet die Möglichkeit an, gewisse finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die FVPL-Kategorie zu designieren (Fair Value-Option), wenn eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (accounting mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden. Finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option werden in der Bilanz in ihrer ursprünglichen Bilanzposition ausgewiesen.

Außerdem werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welche somit ebenfalls als FVPL kategorisiert sind. Diese werden in der Bilanz unter „Handelspassiva“ ausgewiesen und die Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

b) Hedge Accounting (HDFV)

Aus fix verzinsten verbrieften Verbindlichkeiten entstehen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Fair Value-Risiken. Risikomanagementziel und -strategie ist es, dieses Fair Value-Risiko zu begrenzen. Dazu werden gemäß den Risikomanagementvorgaben Zinsswaps mit externen Banken abgeschlossen. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft designiert Sicherungsbeziehungen zwischen fix verzinsten Verbindlichkeiten als Grundgeschäfte und derivativen Finanzinstrumenten als Sicherungsinstrumente. Die derivativen Finanzinstrumente dienen zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken. Das abzusichernde Risiko ist, das durch die fix verzinsten verbrieften Verbindlichkeiten induzierte Fair Value-Risiko. Der Credit Spread ist nicht Teil der Sicherungsbeziehung. Aktuell werden nur sogenannte Micro-Hedges, welche 1:1 gegenläufig sind, dem Hedge Accounting zugeordnet. Es werden Receiver-Zinsswaps und Receiver-Zinsswaps als Sicherungsinstrumente für fix verzinsten Verbindlichkeiten eingesetzt.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft wird diese formal festgelegt und dokumentiert. Es wird beabsichtigt, die Sicherungsbeziehung mit den Grundgeschäften ab dem Abschlusszeitpunkt des Derivats zu bilden und diese Absicht bis zum Auslaufen des Derivats durchzuhalten. Die Messung der Effektivität erfolgt prospektiv und somit lediglich nach dem Critical Terms Match, da die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, welches einer Hedge Ratio von 1 entspricht. Somit kann von einer sehr hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft betreibt ausschließlich Fair Value Hedging, welches gemäß IFRS 9 bilanziert wird. Die Fair Value-Änderung von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis dargestellt. Die Fair Value-Änderung des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls im Handelsergebnis erfasst. Die derivativen Finanzinstrumente werden in den Bilanzpositionen „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“ ausgewiesen. Die Grundgeschäfte sind in den Bilanzpositionen „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ und „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthalten.

c) Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikation

Im Rahmen des laufenden Kreditgeschäfts kann es zu Neuverhandlungen oder Änderungen vertraglicher Bedingungen kommen, die sich auf die vertraglichen Zahlungen auswirken. Bei jeder Vertragsänderung wird anhand eines vordefinierten Kriterienkataloges geprüft, ob und um welche Art von Modifikation es sich handelt.

Vertragsanpassungen, die zu einer substantiellen Änderung der Vertragsbedingungen führen:

Die quantitative Beurteilung, ob eine Vertragsänderung substantiell ist oder nicht, erfolgt auf Basis eines Barwerttestes, indem die Barwerte der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme mit den neu vereinbarten verglichen werden. Die Berechnung des Barwerts erfolgt dabei auf Basis des ursprünglich vereinbarten Effektivzinssatzes. Eine substantielle Modifikation liegt im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ab einer Barwertdifferenz von mehr als 10 % vor.

Zusätzlich führen folgende qualitative Änderungen der Vertragsbedingungen zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswertes und zur Einbuchung des neuen Vermögenswertes zum Fair Value:

- Änderung vertraglicher SPPI-Kriterien, die zu einer geänderten Bewertung führen
- Finanzierung wird nachrangig gestellt
- Kreditnehmerwechsel bzw. Entlassung

Der Fair Value entspricht dabei dem offenen Saldo, da die vertraglichen Anpassungen immer zu marktkonformen Konditionen erfolgen. Die Ausbuchung noch nicht amortisierter Transaktionskosten führt zu einem Abgangsergebnis, welches im Finanzanlageergebnis ausgewiesen wird.

Wird ein Vermögenswert aufgrund von Vertragsanpassungen aus- und eingebucht, erfolgt zu diesem Zeitpunkt eine Neuklassifizierung sowie eine Neubestimmung der Kreditqualität und somit eine Zuordnung in der Stage 1. Ist der Vermögenswert zum Zeitpunkt der Ausbuchung jedoch ausgefallen, ist dieser als POCI (Purchased or Originated Credit Impaired, „POCI“) einzustufen. Ist der Vermögenswert allerdings als zur Gänze voll werthaltig anzusehen, so wird dieser lediglich der Stage 3 zugeordnet.

Vertragsanpassungen, die nicht zu einer substantiellen Änderung der Vertragsbedingungen führen:

Bei nicht substantiellen Modifikationen erfolgen eine Anpassung des Bruttobuchwertes und die erfolgswirksame Erfassung eines Modifikationsgewinnes oder -verlustes im Finanzanlageergebnis. Der neue Buchwert entspricht dabei dem Barwert der neu verhandelten oder geänderten Cashflows, abgezinst zum ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung des aktuellen Buchwertes mit dem neu berechneten. Angefallene Kosten oder Gebühren führen zu einer Anpassung des Buchwertes des geänderten finanziellen Vermögenswertes und werden, wie auch das Modifikationsergebnis, über die Restlaufzeit amortisiert.

d) SPPI-Beurteilung

Es wurden nicht-SPPI-schädliche Standardprodukte und Standardverträge bzw. Klauseln definiert. Für Individualverträge bzw. Vereinbarung einer SPPI-schädlichen Zinsvereinbarung ist eine gesonderte Prüfung und eine andere Bewilligungszuständigkeit vorgesehen.

Ein Großteil der Verträge im geförderten Wohnbau enthält vom Landesgesetzgeber Oberösterreich vorgegebene Zinssatzvereinbarungen, die allesamt in der AC-Kategorie fortgeführt werden. Kredite und Darlehen mit modifizierten Zahlungsbedingungen wurden einem qualitativen und quantitativen Benchmarktest unterzogen. Im Ergebnis bleiben in der Regel als nicht-SPPI-konform nur Darlehen und Kredite mit einer Zinssatzvereinbarung auf UDRB-Basis übrig.

e) Beurteilung des Geschäftsmodells

Die Klassifikation basiert auf den festgelegten Geschäftsmodellen, in deren Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden. Ausgehend von der bestehenden Segmentberichterstattung wurden gemäß der strategischen Ausrichtung, der Ertragsverantwortung und -steuerung sowie der Risikoüberwachung und -steuerung die Portfolios definiert und die Geschäftsmodelle festgelegt. 2021 kam es wie in den Vorjahren zu keiner Änderung des Geschäftsmodells.

Die Segmente „Retail und Wohnbau“ sowie „Großkunden“ bilden im Wesentlichen das Kreditgeschäft der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ab und verfolgen als Portfolios das Geschäftsmodell „Halten“. Ziel ist, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“).

Im Segment „Financial Markets“, unter das im Wesentlichen die Wertpapier-Eigenbestände sowie Geldmarktgeschäfte subsummiert sind, wurden die Portfolios und Geschäftsmodelle gemäß Verwendung und Ziel definiert. Im Portfolio „Treasury Veranlagung“ sowie „Liquidität Grundstock“ wird das Geschäftsmodell „Halten“ verfolgt. Ziel ist, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen. Das Portfolio „Liquidität Ausgleich“ dient zur Aussteuerung der Liquidität und verfolgt als Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“.

Ziel des Portfolios „Kleines Handelsbuch“ ist die Erwirtschaftung von Erträgen durch Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten und verfolgt naturgemäß das Geschäftsmodell „Verkaufen“. Dieses Portfolio wird nur in sehr eingeschränktem Ausmaß genutzt und wird erfolgswirksam zum FVPL bewertet. Es besteht zum 31. Dezember 2021 ein Volumen in Höhe von TEUR 0 (2020: TEUR 0).

Sowohl in den Kredit- als auch Wertpapierbeständen, welche die Kriterien für eine AC- oder FVOCI-Bewertung erfüllen, wird im Fall ergänzender Derivate zur Vermeidung von Bewertungsinkonsistenzen die sogenannte Fair Value-Option gezogen. Dies führt zu einer erfolgswirksamen FVPL-Bewertung. Verkäufe als Folge einer Erhöhung des Ausfallrisikos, nahe des Fälligkeitstermins des Finanzinstruments sowie seltene Verkäufe aufgrund nicht wiederkehrender Ereignisse wie regulatorischer, steuerlicher Änderungen oder Aufgabe eines Teilportfolios, sogenannte unschädliche Verkäufe, werden nicht im Widerspruch mit dem Geschäftsmodell „Halten“ gesehen.

Überblick der Portfolios und Geschäftsmodelle der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

Segment	Portfolio	Geschäftsmodell
Großkunden	Großkunden	Halten
Retail und Wohnbau	Retail und Wohnbau	Halten
Financial Markets	Treasury Veranlagung	Halten
	Liquidität Grundstock	Halten
	Liquidität Ausgleich	Halten und Verkaufen
	Kleines Handelsbuch	Verkaufen

(7) Eingebettete Derivate

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments und mit diesem verbunden sind. Die Trennung der originären Finanzinstrumente ist nur auf der Passivseite möglich. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstruments. Eine weitere Möglichkeit ist die Bilanzierung des gesamten Vertrages zum Fair Value. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet. In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sind die eingebetteten Derivate in der Regel immer eng mit dem Trägerkontrakt verbunden.

(8) Währungsumrechnung

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Risikovorsorgen

Die Regelungen zur Wertminderung werden auf

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
- als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und auf
- außerbilanzielle Verpflichtungen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien sowie Leasingforderungen angewendet.

Stufenweiser Ansatz zur Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle

Das Wertminderungsmodell, ein Modell der erwarteten Verluste (expected loss model), sieht tendenziell eine frühe Bestimmung und Vorsorge für mögliche Verluste vor. Im Fokus stehen drei Stages, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen:

- Stage 1 umfasst dabei alle neuen Finanzinstrumente sowie jene Positionen, für die seit Zugang des Finanzinstrumentes keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes.
- In Stage 2 werden all jene Finanzinstrumente transferiert, für die eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt ebenfalls auf Basis des Bruttobuchwertes.
- Stage 3 beinhaltet schließlich alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Für diese Positionen wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verlustes gebildet. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Nettobuchwertes (Unwinding).
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei ihrem erstmaligen Ansatz in der Bilanz wertgemindert sind (Purchased or Originated Credit Impaired, „POCI“), wird das Drei-Stufen-Modell nicht angewendet. Sie werden von Beginn an in Stage 3 erfasst. Im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gab es zum Stichtag keine POCI-Assets.

Positionen des Wertpapiereigenbestandes bilden nach Maßgabe der Bonität, des impliziten Credit Spreads oder der Abweichung von Tageskurs zu Einstandskurs den Umfang für den regelmäßigen Frühwarntest. Diese Positionen werden einer internen Analyse unterzogen und im Bedarfsfall als impaired assets behandelt.

Für die Beteiligungen erfolgt eine interne Analyse auf Basis von Unternehmenswertgutachten, Jahresabschlüssen und Börsenkursen. Anhand dessen sowie bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen, werden die Beteiligungen im Bedarfsfall als impaired assets behandelt.

Die Verlusterfassung des gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts muss für Instrumente vorgenommen werden, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Dasselbe gilt unabhängig von einer Erhöhung des Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktive Vertragsposten, welche keine signifikante Finanzierungskomponente gemäß IFRS 15 begründen. Außerdem kann ein Unternehmen ein Bilanzierungswahlrecht ausüben, für alle aktiven Vertragsposten und/oder Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche ein Finanzierungsverhältnis gemäß IFRS 15 begründen, stets den gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlust zu erfassen. Dasselbe Wahlrecht besteht auch für Leasingforderungen. Im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird dieses Wahlrecht nicht ausgeübt. Für alle anderen Finanzinstrumente werden die erwarteten Verluste in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlusts erfasst.

Szenarien

Es werden drei makroökonomische Szenarien verwendet. Ein optimistisches, ein pessimistisches und ein Basisszenario. Das Basisszenario wird mit 60 % gewichtet, die beiden anderen Szenarien jeweils mit 20 %. Es erfolgte aus Konsistenzgründen keine Anpassung in der Gewichtung im Zuge von Covid-19.

Makroökonomische Parameter und Portfolien

Es werden vier Portfolien verwendet: Retail, Kommerz, Institute, Sovereigns. Per 31. Dezember 2021 wurde das Kommerzportfolio aufgrund des geplanten starken Wachstums in diesem Segment neu eingeführt. Für die Schätzung der erwarteten Kreditverluste werden für das Retailportfolio im Wesentlichen die Arbeitslosigkeit (OeNB-Prognose) und der kurzfristige Zinssatz (hausinterne Prognose) verwendet. Für das Institute-Portfolio werden BIP, Bruttoanlageinvestitionen sowie die Arbeitslosigkeit (jeweils OECD-Prognosen) verwendet. Im Sovereigns-Portfolio fließt die Inflationsrate (OECD-Prognose) ein, in das Kommerzportfolio BIP, Arbeitslosigkeit und Bruttoanlageinvestitionen. Es hat keine Anpassung aufgrund von Covid-19 gegeben.

Grundsätzlich fließen für alle Portfolien die Prognosen für die nächsten drei Jahre ein, für den Zeitraum danach wird Richtung TTC-PD konvergiert. Es gab keine Änderungen aufgrund Covid-19 hinsichtlich Zeithorizont.

Die Zuordnung zu den Teilportfolien erfolgt im Wesentlichen aufgrund der Forderungsklasse sowie der Kostenstelle. Es gab keine Änderung der Segmentierung aufgrund von Covid-19.

Per 31. Dezember 2021 wird auf die aktuellsten Prognosewerte der verwendeten makroökonomischen Faktoren zurückgegriffen.

Die PiT (Point in Time)-Anpassung bei Sovereigns und Instituten wird per 31.12. aufgrund der makroökonomischen Lage und den damit verbundenen hohen Sensitivitäten ausgesetzt. Aufgrund der sehr guten makroökonomischen Prognosen sind die PiT-PDs für Retail und Kommerz für 2022 deutlich geringer als in den Vorjahren. Da jedoch erwartet wird, dass die „nicht eingetretenen“ Ausfälle aus 2020 und 2021 in den Jahren 2022 und 2023 folgen werden, wird die PiT-Anpassung bei Kommerz und Retail nach oben geschiftet.

Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlusterfassung für Finanzinstrumente in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn das Ausfallrisiko des Instruments sich seit Zugang signifikant erhöht hat.

Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Die Regelungen beinhalten außerdem die widerlegbare Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko seit dem Zugang des Instruments signifikant erhöht hat, wenn vertragliche Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind.

In den Regelungen von IFRS 9 ist vorgesehen, dass eine Rückkehr zum erwarteten 12-Monats-Verlust erfolgt, wenn sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Instruments zunächst signifikant erhöht, die Erhöhung sich in späteren Perioden jedoch wieder umkehrt (das heißt, wenn aus kumulativer Sicht das Ausfallrisiko nicht signifikant höher ist als bei Zugang).

Transferkriterien zum Stageübergang

Zur Bestimmung der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem damit verbundenen Transfer von Stage 1 in Stage 2 werden in der Regel drei Komponenten betrachtet: ein quantitatives Kriterium, ein qualitatives Kriterium und ein Backstop-Kriterium.

Für jedes Finanzinstrument werden die Kriterien nacheinander überprüft. Schlägt ein Kriterium an, erfolgt beim quantitativen Kriterium ein Transfer des Finanzinstruments in Stage 2, beim Backstop-Kriterium erfolgt der Transfer aller Finanzinstrumente des Kunden in Stage 2.

Wesentliche „Rating-Events“ führen zu einer umgehenden Rating-Evaluierung gemäß der internen Rating-Modelle. Da in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die durch IFRS 9 verlangten Kriterien gut durch die Ratingsysteme abgedeckt sind, entfällt die Überprüfung der qualitativen Verschlechterung und die Transferlogik beruht nur auf dem quantitativen Kriterium sowie dem Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium gilt als der primäre Indikator, ob eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat. Es umfasst die Bestimmung der Verschlechterung des Kreditrisikos auf Basis einer relativen und einer absoluten Schranke. Es wird die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zugangszeitpunkt mit der PD (Probability of Default) zum Reporting-Stichtag verglichen. Da IFRS 9 erwartet, dass in den PDs zukunftsorientierte Information enthalten ist, wird der Vergleich auf Basis der kumulierten Lebensdauer-PDs für die restliche Laufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Zur Abbildung der Erwartung der kumulierten PD der Restlaufzeit des Finanzinstruments wird die kumulierte Forward-Lebensdauer-PD des Zugangszeitpunktes verwendet. Diese wird dann mit der kumulierten PD zum Reporting-Stichtag verglichen.

Diese PDs bilden die Grundlage für den Vergleich, ob eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat, wobei der Vergleich für jedes Finanzinstrument einzeln durchgeführt wird und sowohl die relative als auch die absolute Änderung der Lebensdauer-PD eine Rolle spielt.

Im relativen Kriterium wird das Verhältnis der erwarteten kumulierten PD zum Zugangszeitpunkt mit der aktuellen kumulierten PD verglichen, welche zum Reporting-Zeitpunkt beobachtet wird. Wenn dieses Verhältnis einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, bedeutet das, dass sich die PD dieses Finanzinstruments aufgrund des relativen Vergleichs signifikant seit

Zugang erhöht hat. Dieser Schwellwert für das relative Kriterium wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 200 % angesetzt, was einer Verdoppelung der PD seit Zugang entspricht.

Zusätzlich zum relativen PD-Vergleich wird auch die absolute Änderung der PD kontrolliert. Die Messung basiert auf denselben kumulierten Lebensdauer-PDs wie im relativen Kriterium, wobei für den absoluten Vergleich die Differenz der PDs gemessen wird. Da im absoluten Kriterium die Differenz gemessen wird, werden die kumulierten Lebensdauer-PDs durch Division mit der Restlaufzeit auf Jahresebene heruntergebrochen. Diese Anpassung ist notwendig, um den Vergleich unabhängig von der Lebensdauer eines Finanzinstruments durchführen zu können.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat sich entschlossen, die „low credit risk exemption“ nicht anzuwenden und stattdessen eine absolute Schranke zu verwenden, durch die es möglich ist, auch im Investment Grade-Bereich in Stage 2 zu migrieren. Die Schwelle für die absolute Verschlechterung der PD wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 0,5 % von der Ursprungs-PD festgelegt (absolutes Kriterium). Hintergrund des absoluten Kriteriums ist, dass Veränderungen in Höhe von wenigen Basispunkten, die in den sehr guten Ratingklassen eine Verdoppelung der PD bedeuten können, nicht als signifikante Veränderung gesehen werden. Zur Bestimmung, ob für ein Finanzinstrument eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang laut dem quantitativen Kriterium beobachtet werden konnte, muss eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität sowohl im relativen Kriterium als auch im absoluten Kriterium gemessen werden. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet die 30-Tage-Überfälligkeit-Schranke (Backstop-Kriterium) als zusätzliche Indikation, dass eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat und alle Finanzinstrumente eines Kunden, für den eine Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden in Stage 2 transferiert.

Für den Transfer von Stage 2 in Stage 3 wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft auf die allgemein gültige Definition des Ausfalls laut Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 („CRR“) zurückgegriffen, demgemäß folgende Risikopositionen als ausgefallen gelten:

- Alle Risikopositionen, bei denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften ohne Sicherheitenverwertung vollständig begleichen wird und
- alle Risikopositionen gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften, bei denen eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist. Die Wesentlichkeit einer überfälligen Verbindlichkeit wird anhand folgender Schwellwerte beurteilt, welche sich aus einer absoluten und einer relativen Komponente zusammensetzen. Retail: absolut EUR 100 und relativ 1 %; Non-Retail: absolut EUR 500 und relativ 1 %.

In Stage 3 werden auch finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität ausgewiesen. Es wird zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Jene Kreditnehmer mit einem Obligo größer TEUR 400 gelten als signifikant. Die Höhe der Wertberichtigung wird mittels DCF-Schätzung ermittelt und ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Bei nicht signifikanten Forderungen kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Abschreibungsgrundsätze

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft schreibt einen finanziellen Vermögenswert in der Regel erst dann ab, sobald feststeht, dass keine Ansprüche auf die jeweiligen Cashflows aus dem Vermögenswert mehr bestehen, das heißt, wenn:

- die Sicherheiten vollständig verwertet wurden bzw. nicht werthaltig sind und/oder
- der unbedingte Verzicht/Teilverzicht auf die Forderungen ausgesprochen wurde und/oder
- mit Geldeingängen auf die Restforderung nach angemessener Einschätzung nicht mehr zu rechnen ist.

Eine Abschreibung erfolgt auch, wenn die Forderung uneinbringlich ist und die Bank zur Entscheidung kommt, keine Maßnahmen mehr zu setzen, da davon auszugehen ist, dass diese keinen die Kosten übersteigenden Erfolg erwarten lassen. Unter Abschreibungen fallen sowohl direkte Abschreibungen als auch der Verbrauch einer Risikovorsorge. Im Zuge der Abschreibung werden der Bruttobuchwert des Vermögenswerts und der zugehörige Stand an Risikovorsorge gleichermaßen reduziert.

Finanzielle Vermögenswerte, die bereits abgeschrieben sind, aber noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, werden in einer Evidenzliste in der Problemerkreditbetreuung weitergeführt. Der vertragsrechtlich noch ausstehende Betrag zum Stichtag wird als unwesentlich eingestuft.

Sollte eine abgeschriebene Forderung zu künftigen Eingängen führen, wird dies – im Gegensatz zu einer Verminderung der Risikovorsorge (Wertaufholung) bei wertberichtigten Forderungen – als außerordentlicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kann eine außergerichtliche Lösung für eine bestehende Forderung nicht erzielt oder umgesetzt werden, wird in Fällen evidenter Unwirtschaftlichkeit wie folgt differenziert: Kann ein Titel herbeigeführt werden, wird dann von Exekutionsführung bzw. -fortsetzung abgesehen und es erfolgt eine Übergabe zum Dubioseninkasso. Kann schon ein Titel nicht wirtschaftlich erlangt werden, wird die Forderung ohne weitere Veranlassung abgeschrieben. Hierbei liegen insbesondere folgende Ursachen vor:

- keine Zustellbarkeit
- es bestehen vergleichbare kostentreibende Verwertungserschwernisse oder
- es kann aus sonstigen Gründen Kostendeckung nicht angenommen werden, weil keine kostendeckenden Sicherheiten vorliegen bzw. kein kostendeckendes Vermögen oder Einkommen bekannt ist oder
- es ist im Falle exekutiver Gehaltspfandrangvormerkung mit keinen Eingängen zu rechnen.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden die bestehenden Bewertungsverfahren der Vorsorgebildung evaluiert und adaptiert. Nähere Erläuterungen werden unter Punkt (35) dargelegt.

(11) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht, sondern nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Wertpapierleihgeschäfte werden gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entlehnte Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. Die dabei entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen bilanziert und entsprechend bewertet.

Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(12) Handelsaktiva

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere des Handelsbestandes sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert ausgewiesen und zu deren beizulegendem Zeitwert bewertet. Für die Ermittlung des Fair Value werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden, so werden Werte auf Basis von Barwertberechnungen oder Optionspreismodellen verwendet. Marktübliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Darüber hinaus erfolgt in diesem Posten der Ausweis der Nostro-Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – sowohl zwingend als auch designiert – eingestuft wurden. Weiters wird auf die in Punkt (48) beschriebenen Bewertungstechniken verwiesen.

(13) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten reduziert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer (zwischen vier und zehn Jahren). Die Nutzungsdauer beträgt für Standardsoftware vier Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien)“ werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden sowie die aktivierten Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 aus Finanzimmobilien. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, werden die Teile getrennt bilanziert, wenn diese gesondert verkauft werden können. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt.

Finanzimmobilien und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	20 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 20
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Für die in Level 3 eingestufteten Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

(15) Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Beim Leasingnehmer sind gemäß IFRS 16 sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen. Die einzige Ausnahme bildet das Wahlrecht kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte weiterhin in Höhe der laufenden Entgelte ergebniswirksam zu bilanzieren.

Der Ausweis der aktivierten Nutzungsrechte erfolgt in der Bilanz als Sachanlagen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die Leasingverbindlichkeiten werden in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verzichtet gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 16 bei Leasingverhältnissen mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten und bei Leasingverträgen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert (Neuwert < TEUR 5) zugrunde liegt auf einen Ansatz. Für diese Leasingverhältnisse werden weiterhin die laufenden Entgeltzahlungen im Rahmen der Verwaltungsaufwendungen dargestellt.

Leasinggeber

Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingvereinbarungen. Dabei werden Leasingverhältnisse nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Finanzierungs-Leasing: Leasinggegenstände, werden beim Leasinggeber unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing: Leasinggegenstände, werden beim Leasinggeber unter Sachanlagen bzw. Finanzimmobilien ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

(16) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuerausprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen). Es handelt sich hierbei um eine vorläufige Berechnung der Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral im Sonstigen Konzernergebnis.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist Gruppenmitglied der Gruppenträger-Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Das steuerliche Ergebnis eines jeden Gruppenmitgliedes wird entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nach Maßgabe des § 9 KStG von Stufe zu Stufe an das jeweils unmittelbar bzw. maßgeblich übergeordnete Gruppenmitglied – ist dies der Gruppenträger, dann an den Gruppenträger – bis zum Gruppenträger weitergeleitet. Der konsolidierte Betrag des tatsächlichen und latenten Steueraufwandes wird mittels Belastungsmethode („stand-alone“-Methode) auf die Gruppenmitglieder aufgeteilt. Das Steuerumlagen-Verrechnungskonto gegenüber der Beteiligungsgemeinschaft weist zum 31. Dezember 2021 eine Verbindlichkeit mit einem Saldo von TEUR 1.974 (2020: eine Forderung in Höhe von TEUR 95) aus.

(17) Rückstellungen

Die Rückstellungen für das Sozialkapital beinhalten die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 3 (2020: 6) aktive Dienstnehmer und 16 (2020: 12) Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Nach Verstreichen des Abfertigungszeitraums nach erfolgter Pensionierung erhalten die Begünstigten einen Versicherungszuschuss in Höhe von 50 % der Versicherungsprämie zur privaten Gruppenkrankenversicherung.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit 1,5 bzw. 2,5 Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Diese leistungsorientierten Versorgungspläne sollen die versicherungsmathematischen Risiken wie Zinsrisiken, Kostentrends oder demografische Risiken wie Sterbewahrscheinlichkeit und Arbeitnehmerfluktuation sowie Anlage- und Marktrisiken abdecken. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß 1,0 % (2020: 0,75 %)
- Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 3,0 % (2020: 3,0 %) bei den Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen 1,5 % (2020: 1,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen 2,0 % (2020: 1,0 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen.
- Sterbetafeln für Angestellte: Pensionstafeln „AVÖ 2018-P: Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“

Die Festlegung des Rechnungszinsfußes erfolgte auf Basis der Zinsbandbreite für eine Laufzeit von 10 Jahren. IAS 19 verlangt die Anwendung von stichtagsaktuellen Zinssätzen, die aus laufzeitadäquaten, erstrangigen Unternehmenanleihen abgeleitet werden. Als erstrangig werden Anleihen angesehen, die bei Standard and Poor's mit AA bzw. bei Moody's mit Aa2 oder besser bewertet werden. Da in der Eurozone kein liquider Markt für erstrangige Anleihen mit sehr langen Laufzeiten vorliegt, werden die Zinssätze für lange Laufzeiten durch Extrapolation der aktuellen Marktzinssätze entlang der Zinsstrukturkurve geschätzt.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden im Sonstigen Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst – darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Bei wesentlichen Zinseffekten werden die Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

(18) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten. Aktuell werden keine derartigen Geschäfte abgewickelt.

(19) Garantien – Eventualschulden

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt.

Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiegeber Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Die Folgebewertung der Verpflichtung der Bank erfolgt zum höheren Wert aus der Erstbewertung abzüglich linearer Auflösung, mit der die Garantieprovision auf die Laufzeit der Finanzgarantie verteilt und im Periodenergebnis vereinnahmt wird, und einer Risikovorsorge aus der möglichen Inanspruchnahme.

Eventualschulden sind Verpflichtungen, deren Bestand noch von Bedingungen abhängt oder deren Höhe oder Fälligkeit so ungewiss ist, dass die Erfassung einer Rückstellung unterbleibt. Erläuternde Angaben diesbezüglich sind unter Punkt (57) angeführt.

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

(20) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. In den Zinserträgen wurden drohende Verluste bezüglich negativem Euribor (Negativzinsen) in Höhe von TEUR –1.410 (2020: TEUR 415) berücksichtigt. Für die daraus resultierende Rückstellung siehe Punkt (40).

in TEUR	2021	2020
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	547	741
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	65.285	60.079
Finanzanlagen	4.011	5.009
designierten Wertpapieren	6.994	7.568
SPPI-schädlichen Wertpapieren	11	118
Verbindlichkeiten	12.646	5.143
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.781	1.181
sonstigen Beteiligungen	2.485	2.151
SPPI-schädlichen Wertpapieren	1.965	1.966
Sonstige zinsähnliche Erträge	33	138
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	95.758	84.094
hievon AC	68.310	57.362
hievon FVOCI	7.268	9.747
hievon FVPL zwingend	3.027	2.654
hievon FVPL designiert	17.120	14.193
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–4.843	–4.523
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–4.931	–3.081
Verbriefte Verbindlichkeiten	–73.068	–76.772
Nachrangkapital	–393	–496
derivative Finanzinstrumente ^{*)}	60.245	60.714
Vermögenswerte	–11.190	–2.893
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	–284	–346
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	–34.464	–27.397
hievon AC	–21.200	–15.478
hievon FVOCI	–121	–10
hievon FVPL zwingend	–5	
hievon FVPL designiert	–12.854	–11.563
Zinsüberschuss	61.294	56.697
^{*)} stammen aus folgenden Positionen zur Zinsenabsicherung:		
für Zinsaufwendungen	71.972	72.209
für Zinserträge	–11.615	–11.284
für offene Zinsbänder	–112	–211

Für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beläuft sich der gesamte Zinsertrag auf TEUR 75.611 (2020: TEUR 67.247) und der gesamte Zinsaufwand auf TEUR –21.605 (2020: TEUR –15.834).

Die Zinsaufwendungen nach der Effektivzinismethode betragen TEUR 21.321 (2020: TEUR 15.488).

(21) Risikovorsorgen

Unter diesem Posten werden Zuweisungen zu Risikovorsorgen bzw. Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorgen sowie direkte Abschreibungen und nachträgliche Eingänge abgeschriebener Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

in TEUR	2021	2020
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge	-2.623	-5.905
Direktabschreibungen	-632	-36
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	109	366
Gesamt	-3.145	-5.575

Hinsichtlich weiterer Details zur Risikovorsorge wird auf die Angaben unter Note (35) verwiesen.

Sensitivitätsanalysen

Die quantitative Komponente bei der Stageermittlung besteht aus einem relativen und einem absoluten Schwellwert.

Die gewählten Schranken für eine Verschlechterung der PD betragen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft absolut 0,5 % und relativ 200 % von der Ursprungs-PD.

Bei gewählten Schranken von 0,4 % bzw. 150 % würde sich der Impairmentbedarf in Stage 2 um ca. TEUR 170 (2020: TEUR 55) erhöhen, bei Schranken von 0,25 % bzw. 100 % um ca. TEUR 2.500 (2020: TEUR 150).

Umgekehrt würde sich der Impairmentbedarf in Stage 2 bei gewählten Schranken von 0,6 % bzw. 250 % um ca. TEUR 1.500 (2020: TEUR 35) reduzieren, bei Schranken von 0,75 % und 300 % um ca. TEUR 1.600 (2020: TEUR 50).

Bei einer generellen Erhöhung der LGD-Werte im Lebendbereich um 10 % würde sich der Impairmentbedarf um ca. TEUR 500 (2020: TEUR 380) erhöhen, bei einer Erhöhung um 20 % um ca. TEUR 1.000 (2020: TEUR 760).

Bei einer generellen Erhöhung der PD-Werte im Lebendbereich um 50 % würde sich unter Berücksichtigung von zusätzlichen Transfers von Stage 1 nach Stage 2 der Impairmentbedarf in Stage 1 um ca. TEUR 480 (2020: TEUR 980) erhöhen, jener in Stage 2 um TEUR 7.200 (2020: TEUR 1.150).

Der Anstieg der Sensitivitäten ist nicht auf Covid-19 zurückzuführen, sondern vor allem aufgrund des neu eingeführten Kommerzmodells (siehe auch Note (10)), welches zu volatileren Impairmentwerten führt.

(22) Provisionsergebnis

Unter dem Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

in TEUR 2021	Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Gesamt
Provisionserträge	3.845	13.231	7.049	2.185	26.310
aus dem Zahlungsverkehr	1.772	3.509	1	214	5.495
aus dem Kreditgeschäft	1.205	1.527		1.912	4.645
aus dem Wertpapiergeschäft	800	7.538	7.048	-25	15.362
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	40	37	0 ¹⁾	74	152
aus den Sonstigen Dienstleistungen	28	619		9	656
Provisionsaufwendungen	98	-154	-6.542	-2.719	-9.318
aus dem Zahlungsverkehr	0 ¹⁾	-26	-38	-231	-295
aus dem Kreditgeschäft	-81			-2.004	-2.086
aus dem Wertpapiergeschäft	179	-128	-6.504	-138	-6.591
aus dem Devisen-/Valutengeschäft		0 ¹⁾		0 ¹⁾	0 ¹⁾
aus den Sonstigen Dienstleistungen				-346	-346
Gesamt	3.943	13.077	507	-534	16.993

¹⁾ Werte < TEUR 1

in TEUR 2020	Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Gesamt
Provisionserträge	3.259	11.668	5.530	1.807	22.264
aus dem Zahlungsverkehr	1.513	3.325	1	243	5.082
aus dem Kreditgeschäft	851	1.690	0 ¹⁾	1.684	4.225
aus dem Wertpapiergeschäft	838	5.969	5.529	-206	12.130
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	22	23	0 ¹⁾	80	125
aus den Sonstigen Dienstleistungen	35	661	0 ¹⁾	6	702
Provisionsaufwendungen	-18	-183	-5.311	-2.175	-7.687
aus dem Zahlungsverkehr	0 ¹⁾	-26	-18	-178	-222
aus dem Kreditgeschäft	-96	-1	0 ¹⁾	-1.533	-1.630
aus dem Wertpapiergeschäft	78	-156	-5.293	-117	-5.488
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	0 ¹⁾	0 ¹⁾	0 ¹⁾	0 ¹⁾	0 ¹⁾
aus den Sonstigen Dienstleistungen				-347	-347
Gesamt	3.241	11.485	219	-368	14.577

¹⁾ Werte < TEUR 1

(23) Handelsergebnis

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte wurden Börsenkurse, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte wurden zur Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle verwendet. Im Handelsergebnis wurden nur die aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnisse gezeigt. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividendenenerträge sowie die Refinanzierungskosten, die im Zinsüberschuss abgebildet wurden.

in TEUR	2021	2020
Ergebnis aus		
münz- und währungsbezogenen Geschäften	682	187
zwingend zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-1.287	-178
zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	10.126	-8.971
Hedge Accounting	343	3.503
Gesamt	9.865	-5.460

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste:

Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2021 bei der Ermittlung des Fair Value das eigene Bonitätsrisiko ergebnisneutral in Höhe von TEUR -6.759 (2020: TEUR -3.204) berücksichtigt, kumuliert TEUR -1.179 (2020: TEUR 5.395). Um auch den Restlaufzeiteffekt in der periodenreinen bonitätsinduzierten Änderung des beizulegenden Zeitwertes zu berücksichtigen, wird diese Änderung aus der Differenz des Anfang- und Endstandes der kumulierten Fair Value-Änderung ermittelt. Die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, welche unter anderem auch dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis von nicht direkt beobachtbaren Marktparametern bestimmt.

Beim Wertpapiereigenbestand und den Forderungen ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 2.839 (2020: TEUR -209), kumuliert TEUR 21.719 (2020: TEUR 19.337). Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, welche unter anderem auch dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis von nicht direkt beobachtbaren Marktparametern bestimmt.

Gemäß der aktuellen gültigen EU-Benchmark-Verordnung sollen alle kritischen Referenzzinssätze entweder durch einen neuen Referenzzinssatz abgelöst oder hinsichtlich ihrer Ermittlungslogik modifiziert werden. Bei den EUR-Geldmarktsätzen ist der EONIA (Euro OverNight Index Average) von der Einstellung betroffen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten wird üblicherweise der Diskontierungssatz für die Verzinsung der Barsicherheit verwendet. Die dem Derivat zu Grunde liegenden Zahlungsströme ändern sich durch die Diskontierungsumstellung nicht. Allerdings ergeben sich infolge der Diskontierungsumstellung Auswirkungen auf den beizulegenden Wert des Derivats.

Als Nachfolgereferenz für den EONIA ist die ESTR (Euro ShortTerm Rate) von der EUR-Arbeitsgruppe gewählt worden. Nachdem die beiden Referenzzinssätze nicht gleichlaufen bzw. der EONIA mit 8,5 Basispunkten über der ESTR liegt, kam es im Zuge der Umstellung zu einer Marktwertsteigerung bei den Derivatepositionen in der Höhe von TEUR 884. Die exakte Auswirkung je Derivatepartner hängt vom Portfolio und vom genauen Umstellungszeitpunkt ab. Die Umstellung ist mit jedem Partner bilateral vereinbart worden und sukzessive im zweiten Halbjahr 2021 vollzogen worden.

(24) Finanzanlageergebnis

in TEUR	2021	2020
Realisierte Aufwendungen aus Veräußerungen von AC-Wertpapieren	-2	-1
Realisierte Erträge aus Veräußerung von AC-Wertpapieren	30	61
Realisierte Aufwendungen aus Veräußerungen von FVOCI-Wertpapieren	-227	-176
Realisierte Erträge aus Veräußerungen von FVOCI-Wertpapieren	226	179
Aufwendungen aus Verlustabdeckung FVOCI-Eigenkapitalinstrumente		-56
Modification-Bewertungsergebnis	-193	149
Gesamt	-166	156

(25) Verwaltungsaufwand

Personalaufwand

in TEUR	2021	2020
Löhne und Gehälter	22.625	21.818
Soziale Abgaben	6.320	6.091
Freiwilliger Personalaufwand	720	741
Aufwendungen für Abfertigungen	655	688
hievon Beiträge an Mitarbeiterversorgungskassen	218	200
Aufwendungen für Pensionen	663	723
hievon Beiträge an Pensionskassen	529	544
Gesamt	30.983	30.061

Sachaufwand

in TEUR	2021	2020
EDV-Aufwand	11.232	11.204
Mietaufwand	222	212
Raumaufwand	1.463	1.633
Aufwand Bürobetrieb	105	120
Werbung/Marketing	2.422	2.280
Rechts- und Beratungskosten	2.243	1.741
Sonstiger Sachaufwand	3.736	3.418
Gesamt	21.423	20.608

Im Geschäftsjahr 2021 fielen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung (inkl. USt und Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR 267 (2020: TEUR 233) und für Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 44 (2020: TEUR 14) an die Prüfungsgesellschaft an.

Abschreibungen auf Finanzimmobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2021	2020
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.016	2.581
Software und immaterielles Anlagevermögen	608	550
Vom Konzern genutzte Immobilien	996	998
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	581	537
Gesamt	5.201	4.666

(26) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	2021	2020
Sonstige betriebliche Erträge	8.288	7.260
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.641	-6.088
Sonstige Steuern	-1.480	-1.618
Gesamt	-833	-446

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von TEUR 6.780 (2020: TEUR 5.977). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Dotierung des Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds in Höhe von TEUR 6.636 (2020: TEUR 5.294) enthalten. Zudem werden Mietaufwendungen und Aufwendungen aus zur Weiterverrechnung bestehender Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von TEUR 1.367 (2020: TEUR 1.509) enthalten.

(27) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2021	2020
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5.177	-1.586
Latente Steuern	157	72
Gesamt	-5.020	-1.513

Unter Punkt (42) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt dar:

in TEUR	2021	2020
Jahresüberschuss vor Steuern	32.505	10.848
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25 %)	-8.126	-2.712
Steuereffekte		
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	1.086	539
Veränderungen aufgrund von At Equity-bilanzierten Unternehmen	821	1.135
Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen	4	4
Steuer aus nicht abzugsfähigen Erträgen und Aufwendungen	-312	-244
Steuer aus sonstigen Anpassungen	1.562	41
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	-55	-276
Ausgewiesener Steueraufwand (-) / -ertrag (+)	-5.020	-1.513
Effektiver Steuersatz	15,44 %	13,95 %

In den sonstigen Anpassungen sind im Wesentlichen die Effekte aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern in Verbindung mit Personengesellschaften in Höhe von TEUR 1.750 (2020: TEUR 0) enthalten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(28) Barreserve

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kassenbestand	11.980	12.456
Guthaben bei Zentralnotenbanken	760.036	439.071
Gesamt	772.016	451.528

(29) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Giro- und Clearinggeschäfte	23.518	21.301
Geld- und Termineinlagen	142.381	154.094
Kredite an Banken	1.026	1.464
Gesamt	166.926	176.859

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	70.348	79.202
bis 3 Monate	14	14
über 3 Monate bis 1 Jahr	15.530	222
über 1 Jahr bis 5 Jahre	10.523	25.304
über 5 Jahre	70.511	72.117
Gesamt	166.926	176.859

(30) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden werden überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 185.230 (2020: TEUR 186.008), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen. Weiters werden Forderungen an Kunden, die nicht die SPPI-Kriterien erfüllen, in Höhe von TEUR 92.160 (2020: TEUR 41.216) zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Außerdem werden nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbriefte Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, in den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kontokorrentkredite	300.437	318.249
Barvorlagen	152.398	180.915
Abstattungskredite	1.803.798	1.436.534
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.188.578	2.352.901
Kommunaldeckungsdarlehen	553.231	548.704
Sonstige Darlehen	475.347	505.913
Leasingforderungen	124.855	116.530
Gesamt	5.598.644	5.459.746

Forderungen an Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	78.087	110.158
bis 3 Monate	233.704	280.723
über 3 Monate bis 1 Jahr	439.604	446.194
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.713.295	1.550.651
über 5 Jahre	3.133.955	3.072.020
Gesamt	5.598.644	5.459.746

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Großkunden	2.700.859	2.510.949
Retail und Wohnbau	2.768.477	2.828.715
Sonstige	129.309	120.082
Gesamt	5.598.644	5.459.746

(31) Handelsaktiva

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zinssatzgeschäfte	372.865	498.839
hievon Hedge Accounting	55.924	87.723
Wechselkursgeschäfte	3.946	4.581
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	376.811	503.420
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.022	4.981
Börsennotiert	5.022	4.981
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53.787	50.107
Börsennotiert	849	830
Nicht börsennotiert	52.938	49.277
Zwingend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	58.809	55.088
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	304.903	327.773
Börsennotiert	244.342	260.932
Nicht börsennotiert	60.561	66.841
Zum Fair Value designiert	304.903	327.773
Gesamt	740.523	886.281

Handelsaktiva nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	71.938	67.746
bis 3 Monate	2.042	6.260
über 3 Monate bis 1 Jahr	105.840	8.848
über 1 Jahr bis 5 Jahre	122.290	202.475
über 5 Jahre	438.414	600.952
Gesamt	740.524	886.281

(32) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen

Unter dem Posten Finanzanlagen werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die den Bewertungskategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete und als erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte zuzuordnen sind und die nicht zu Handelszwecken bzw. unter dem Geschäftsmodell „Verkaufen“ gehalten werden. Dazu zählen die Wertpapiere im Eigenbestand, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	367.105	387.552
Börsennotiert	230.437	245.046
Nicht börsennotiert	136.668	142.506
Finanzanlagen (AC)	367.105	387.552
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	224.625	193.941
Börsennotiert	224.625	193.941
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	99.835	96.400
Nicht börsennotiert	99.835	96.400
Anteile an verbundenen Unternehmen	90	90
Sonstige Beteiligungen	33.394	28.413
Kreditinstitute	2.447	2.447
Nicht-Kreditinstitute	30.947	25.966
Finanzanlagen (FVOCI)	357.944	318.844
Finanzanlagen (Gesamt)	725.049	706.396
Nicht-Kreditinstitute	66.051	54.042
Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	66.051	54.042

Finanzanlagen nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	66.431	61.143
bis 3 Monate	21.503	26.625
über 3 Monate bis 1 Jahr	48.346	41.520
über 1 Jahr bis 5 Jahre	260.956	262.721
über 5 Jahre	194.494	189.484
Gesamt	591.730	581.493

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen wurden nicht nach Restlaufzeiten aufgegliedert, da keine Fristigkeiten bestehen.

Finanzinformationen zu At Equity-bewerteten Unternehmen

in TEUR	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH		Beteiligungs- und Immobilien GmbH		Gesamt	
	30.9.2021	30.9.2020	30.9.2021	30.9.2020	2021	2020
Zusammengefasste Bilanz						
Vermögenswerte	934.935	873.985	160.506	164.482	1.095.441	1.038.467
Schulden	689.082	641.013	130.875	136.612	819.957	777.626
Zusammengefasste Erfolgsrechnung						
Erlöse	143.027	141.551	22.721	25.577	165.747	167.128
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen	21.574	19.365	2.914	6.561	24.488	25.926
Sonstiges Ergebnis	128	-284	-22	-189	106	-473
Gesamtergebnis	21.702	19.081	2.892	6.371	24.594	25.453

Überleitungsrechnung At Equity-Buchwert

in TEUR	Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH		Beteiligungs- und Immobilien GmbH		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Erhaltene Dividenden	2.470	2.000	350	250	2.820	2.250
Eigenkapital	245.853	232.972	29.631	27.869	275.484	260.841
At Equity-Buchwert	58.993	47.325	7.058	6.717	66.051	54.042

Die zusammengefassten Finanzinformationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den gemäß IFRS aufgestellten Abschlüssen und Packages der assoziierten Unternehmen. Bei der Ermittlung des At Equity-Buchwerts der Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH wurde das anteilige Eigenkapital gegebenenfalls um das nicht

zurechenbare Genussrechtskapital bereinigt. Die Beteiligungen an den At Equity-bewerteten Unternehmen wurden eingegangen, um das geografische Geschäftsumfeld zu festigen und zu erweitern und das Geschäftssegment Retail und Wohnbau zu intensivieren. Weiters soll der oberösterreichische Wirtschaftsstandort durch diese Beteiligungen gestärkt werden.

(33) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungs- werte 1.1.2021	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungs- werte 31.12.2021	Kumul. Ab-/Zuschrei- bungen	Buchwert 31.12.2021	Laufende Ab-/Zuschrei- bungen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	99.048	1.726	-27	100.747	-28.353	72.394	-3.016
Immaterielle Vermögensgegenstände	31.435	1.024	-17.903	14.556	-13.572	984	-608
Grundstücke und Gebäude	27.109			27.109	-19.682	7.427	-547
Nutzungsrechte Grundstücke und Gebäude	2.718	15	-560	2.173	-1.076	1.097	-449
Sonstige Sachanlagen	13.644	211	-2.905	10.950	-9.003	1.947	-491
Leasinggegenstände aus Operating-Leasing	577	37	-49	565	-266	299	-90
Gesamt	174.531	3.013	-21.444	156.100	-71.952	84.148	-5.201

in TEUR	Anschaffungs- werte 1.1.2020	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungs- werte 31.12.2020	Kumul. Ab-/Zuschrei- bungen	Buchwert 31.12.2020	Laufende Ab-/Zuschrei- bungen
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	83.559	15.768	-279	99.048	-25.338	73.710	-2.581
Immaterielle Vermögensgegenstände	31.394	128	-87	31.435	-30.867	568	-550
Grundstücke und Gebäude	27.109			27.109	-19.136	7.973	-545
Nutzungsrechte Grundstücke und Gebäude	2.687	31		2.718	-899	1.819	-453
Sonstige Sachanlagen	15.207	576	-2.139	13.644	-11.405	2.239	-453
Leasinggegenstände aus Operating-Leasing	503	158	-84	577	-186	391	-84
Gesamt	160.459	16.661	-2.589	174.531	-87.831	86.700	-4.666

Der Fair Value von den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (ohne Nutzungsrechte) beträgt TEUR 71.025 (2020: TEUR 66.955). Die Gutachten werden von I&B Immobilien und Bewertungs GmbH, Linz, sowie durch die allgemein beeideten gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Mag. Stephan Hirsch, Mag. Christian Haidinger-Wiesinger und Ing. Erhard Leimer erstellt.

Die Mieteinnahmen aus Finanzimmobilien betragen im Geschäftsjahr 2021 TEUR 6.799 (2020: TEUR 5.977) und werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die damit direkt in Zusammenhang stehenden betrieblichen Aufwendungen beinhalten die laufende Abschreibung und Instandhaltungskosten und belaufen sich auf TEUR 3.024 (2020: TEUR 2.588). Diese Aufwendungen sind in den Abschreibungen bzw. dem Sachaufwand enthalten.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen (2020: keine) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Im Abschluss 2021 wurden nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse (Covid-19-Investitionsprämien) in Höhe von TEUR 31 (2020: TEUR 0) erfasst. Als Rechnungslegungsmethode wurde die Nettomethode gewählt.

(34) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie abgegrenzte Erträge aus Beteiligungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungsabgrenzungsposten	1.760	1.328
Forderungen Land Oberösterreich	503	195
Übrige Aktiva	2.867	2.031
Gesamt	5.130	3.554

Im Posten Übrige Aktiva sind im Wesentlichen interne Verrechnungskonten und Verrechnungen mit Beteiligungen gegenüber Personengesellschaften enthalten.

(35) Risikovorsorgen

Risikovorsorge für Guthaben bei Zentralnotenbanken

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2021	41	0	0	0	41
Umbuchungen					
nach Stage 1					0
nach Stage 2					0
nach Stage 3					0
Zwischensumme	41	0	0	0	41
Nettoveränderung	62				62
Abgang					0
Verbräuche					0
Zugang					0
Zum 31.12.2021	103	0	0	0	103

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2020	30	0	0	0	30
Umbuchungen					
nach Stage 1					0
nach Stage 2					0
nach Stage 3					0
Zwischensumme	30	0	0	0	30
Nettoveränderung	11				11
Abgang					0
Verbräuche					0
Zugang					0
Zum 31.12.2020	41	0	0	0	41

Nettoveränderung: Veränderung den Bestand betreffend

Abgang: Auflösung aufgrund Ausbuchung eines Finanzinstruments

Zugang: Zuweisung aufgrund Einbuchung eines Finanzinstruments

Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2021	507	0	0	0	507
Umbuchungen					
nach Stage 1					0
nach Stage 2					0
nach Stage 3					0
Zwischensumme	507	0	0	0	507
Nettoveränderung	-464				-464
Abgang	-1				-1
Verbräuche					0
Zugang	0 ¹⁾				0 ¹⁾
Zum 31.12.2021	42	0	0	0	42

¹⁾ Werte < TEUR 1

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2020	33	0	0	0	33
Umbuchungen					
nach Stage 1					0
nach Stage 2					0
nach Stage 3					0
Zwischensumme	33	0	0	0	33
Nettoveränderung	468				468
Abgang	-2				-2
Verbräuche					0
Zugang	8				8
Zum 31.12.2020	507	0	0	0	507

Risikovorsorge für Forderungen an Kunden

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2021	664	1.740	8.722	0	11.125
Umbuchungen					
nach Stage 1	208	-174	-35		0
nach Stage 2	-46	400	-354		0
nach Stage 3	-2	-75	77		0
Zwischensumme	825	1.891	8.410	0	11.125
Nettoveränderung	-247	1.791	1.820		3.364
Abgang	-98	-225	-2.891		-3.214
Verbräuche			-2.195		-2.195
Zugang	450	188	2.951		3.589
Zum 31.12.2021	929	3.645	8.094	0	12.668

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2020	752	1.695	5.367	0	7.814
Umbuchungen					
nach Stage 1	228	-226	-2		0
nach Stage 2	-118	121	-3		0
nach Stage 3	-9	-181	190		0
Zwischensumme	853	1.409	5.552	0	7.814
Nettoveränderung	-278	331	1.962		2.015
Abgang	-101	-145	-1.419		-1.665
Verbräuche			-392		-392
Zugang	190	145	3.019		3.354
Zum 31.12.2020	664	1.740	8.722	0	11.125

Risikovorsorge für Finanzanlagen AC

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2021	485	0	0	0	485
Umbuchungen					
nach Stage 1					0
nach Stage 2					0
nach Stage 3					0
Zwischensumme	485	0	0	0	485
Nettoveränderung	-416				-416
Abgang					0
Verbräuche					0
Zugang	8				8
Zum 31.12.2021	77	0	0	0	77

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2020	40	0	0	0	40
Umbuchungen					
nach Stage 1					0
nach Stage 2					0
nach Stage 3					0
Zwischensumme	40	0	0	0	40
Nettoveränderung	329				329
Abgang					0
Verbräuche					0
Zugang	116				116
Zum 31.12.2020	485	0	0	0	485

Risikovorsorge für Finanzanlagen OCI

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2021	395	0	0	0	395
Umbuchungen					
nach Stage 1					0
nach Stage 2					0
nach Stage 3					0
Zwischensumme	395	0	0	0	395
Nettoveränderung	-340				-340
Abgang					0
Verbräuche					0
Zugang	15				15
Zum 31.12.2021	70	0	0	0	70

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2020	21	0	0	0	21
Umbuchungen					
nach Stage 1					0
nach Stage 2					0
nach Stage 3					0
Zwischensumme	21	0	0	0	21
Nettoveränderung	201				201
Abgang					0
Verbräuche					0
Zugang	172				172
Zum 31.12.2020	395	0	0	0	395

Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2021	113	21	1.126	0	1.260
Umbuchungen					
nach Stage 1	5	-5			0
nach Stage 2	-2	2			0
nach Stage 3	0 ¹⁾		0 ¹⁾		0 ¹⁾
Zwischensumme	117	17	1.126	0	1.260
Nettoveränderung	-16	2	-8		-22
Abgang	-36	-5	-1.126		-1.167
Verbräuche					0
Zugang	219	14	843		1.076
Zum 31.12.2021	284	29	835	0	1.148

¹⁾ Werte < TEUR 1

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2020	119	8	402	0	528
Umbuchungen					
nach Stage 1	2	-2			0
nach Stage 2	-6	6			0
nach Stage 3	0 ¹⁾	-1	1		0 ¹⁾
Zwischensumme	114	12	402	0	528
Nettoveränderung	-33	9	-407		-431
Abgang	-35	-2	-12		-49
Verbräuche					0
Zugang	67	2	1.143		1.212
Zum 31.12.2020	113	21	1.126	0	1.260

¹⁾ Werte < TEUR 1

Risikovorsorge gesamt

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2021	2.205	1.760	9.848	0	13.814
Umbuchungen					
nach Stage 1	214	-179	-35		0
nach Stage 2	-48	402	-354		0
nach Stage 3	-2	-75	77		0
Zwischensumme	2.369	1.908	9.536	0	13.814
Nettoveränderung	-1.421	1.793	1.812		2.184
Abgang	-135	-229	-4.017		-4.381
Verbräuche			-2.195		-2.195
Zugang	692	202	3.794		4.688
Zum 31.12.2021	1.506	3.674	8.929	0	14.108

in TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Summe
Zum 1.1.2020	994	1.703	5.769	0	8.466
Umbuchungen					
nach Stage 1	230	-228	-2		0
nach Stage 2	-124	127	-3		0
nach Stage 3	-9	-182	191		0
Zwischensumme	1.090	1.421	5.954	0	8.466
Nettoveränderung	698	340	1.555		2.594
Abgang	-137	-147	-1.431		-1.716
Verbräuche			-392		-392
Zugang	554	147	4.162		4.862
Zum 31.12.2020	2.205	1.761	9.848	0	13.814

Covid-19-Krise

Gemäß IFRS 9.B5.5.1 kann es erforderlich sein, die Beurteilung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis vorzunehmen und zu diesem Zweck Informationen, die auf signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos einer Gruppe oder Untergruppe von Finanzinstrumenten hindeuten, zu berücksichtigen. IFRS 9.B5.5.5 sieht zu diesem Zweck die Zusammenfassung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften vor.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat auf dieser Grundlage geprüft, ob Änderungen bei der Gruppierung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften erforderlich sind und hat sich aufgrund der Schwierigkeiten infolge staatlicher Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Krise (Ausgangsbeschränkungen, Betriebs-schließungen etc.) für klar definierte Branchen entschlossen, einen kollektiven Stagettransfer durchzuführen.

Die OeNB hat am 8. April 2020 ihre Einschätzung für die am schwersten betroffenen Branchen veröffentlicht. Auf dieser Grundlage hat die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die 20 am schwersten betroffenen Branchen für den kollektiven Stagettransfer ausgewählt, die sich über weite Strecken auch mit der Einschätzung der kritischen Branchen decken, die von der Ratingagentur Standard & Poor's mitgeteilt wurden.

Die ausgewählten Sektoren waren damit:

- Erdöl & Erdgas
- Freizeitaktivitäten
- Information & Kommunikation
- Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- Hotel & Tourismus
- Transport
- Verarbeitendes Gewerbe mit potenziellen grenzüberschreitenden Lieferketten
 - Elektronik/Elektro
 - KFZ
 - Konsumgüter
 - Kunststoffe/chemische Produkte
 - Maschinen- und Anlagenbau
 - Metallerzeugung und -bearbeitung
 - Möbelerzeugung und -handel
 - Papier und Pappe
 - Pharmaindustrie und Medizintechnologie und
- Commercial Real Estate

Das Volumen dieser ausgewählten Branchen beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf TEUR 276.246 (2020: TEUR 296.790). Aufgrund der grundsätzlich risikoaversen Geschäftsstrategie und infolge dessen sehr guter Portfolioqualität der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft belief sich die Auswirkung aus dem kollektiven Stagettransfer auf die Risikovorsorge auf rund TEUR 700 zum 31. Dezember 2021 (2020: rund TEUR 600).

Die Thru-the-Cycle (TTC)-PDs werden einmal jährlich im Zuge der tourlichen Validierung angepasst. Die Anpassung der Point-in-Time (PiT)-Komponente erfolgt vierteljährlich, d.h. es werden immer die aktuellsten Prognosen verwendet. Eine krisenbedingte Anpassung der TTC-PDs bzw. der makroökonomischen Modelle erfolgte nicht.

Angaben zur Modification

In der Abschlussperiode wurden im Konzern nur sehr wenige vertragliche Modifizierungen bei finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben. Der sich daraus ergebende geringe Modifikationsgewinn wird in Bezug auf das Gesamtzinsergebnis als nicht signifikant beurteilt. Auch die Auswirkung auf die Änderungen des Bruttobuchwertes wird als unwesentlich eingestuft.

Den Modifizierungen lagen keine finanziellen Schwierigkeiten der Kreditnehmer (bonitätsbedingte Zugeständnisse) zu Grunde (keine Wanderungen in höhere Stages), somit wird die Auswirkung auf das Ausfallrisiko und die Risikovorsorge als unwesentlich angesehen.

Die fortlaufende Überwachung modifizierter Vermögenswerte erfolgt im Rahmen der standardisierten Kreditüberwachungsprozesse bzw. im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung der Risikovorsorge. Signifikante Veränderungen in der Stagezuordnung und der damit verbundenen Risikovorsorge werden im Expertengremium im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung thematisiert und entsprechend berichtet.

Die Zuordnung zu einem Stage erfolgt auch bei modifizierten Finanzinstrumenten anhand der in Punkt (10) beschriebenen Transferkriterien. Ein Rücktransfer von Finanzinstrumenten, für welche die Wertminderung in der vorangegangenen Berichtsperiode in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen wurde (Stage 2), in Stage 1 und somit Bemessung der Wertminderung auf Basis der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste, erfolgt erst dann, wenn sich das Kreditausfallrisiko so vermindert hat, dass es im Vergleich zum erstmaligen Ansatz nicht mehr signifikant erhöht ist.

(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Giro- und Clearinggeschäfte	4.026	3.774
Geldmarktgeschäfte	1.231.576	1.191.003
Gesamt	1.235.602	1.194.777

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	327.060	428.916
über 3 Monate bis 1 Jahr		1
über 1 Jahr bis 5 Jahre	608.400	405.401
über 5 Jahre	300.142	360.459
Gesamt	1.235.602	1.194.777

Zum 31. Dezember 2021 beträgt das im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltene Volumen an längerfristigen Finanzierungsgeschäften aus dem TLTRO III-Programm der Europäischen Zentralbank (EZB) TEUR 600.000 (2020: TEUR 400.000).

Auf Basis einer Analyse der für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als Kreditinstitut am Markt für vergleichbar besicherte Refinanzierungsquellen erlangbaren Konditionen sind wir zur Auffassung gelangt, dass die Konditionen des TLTRO III-Programmes keinen wesentlichen Vorteil im Vergleich zum Markt bieten. Die Finanzierungsverbindlichkeit wird daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 bilanziert. Das benötigte Kreditwachstum für die erste Sondervverzinsungsperiode (Beobachtungsperiode: 1. März 2020 bis zum 31. März 2021) sowie für die 2. Sondervverzinsungsperiode (Beobachtungsperiode: 1. Oktober 2021 bis zum 31. Dezember 2021) wurde grundsätzlich erfüllt. Die Verzinsung wurde somit mit -1,0 % festgesetzt, wobei die finale Bestätigung durch die OeNB noch ausständig ist. Im laufenden Geschäftsjahr 2021 betrug der (negative) Zinsaufwand aus dem TLTRO III-Programm TEUR 5.881 (2020: TEUR 979).

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 50.705 (2020: TEUR 53.078), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 40.857 (2020: TEUR 42.130) wird Hedge Accounting angewendet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Sichteinlagen	1.357.333	1.127.471
Termineinlagen	111.104	126.599
Spareinlagen	476.808	483.162
Gesamt	1.945.245	1.737.232

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	1.770.453	1.525.594
bis 3 Monate	18.645	35.383
über 3 Monate bis 1 Jahr	24.394	51.959
über 1 Jahr bis 5 Jahre	34.606	37.862
über 5 Jahre	97.147	86.434
Gesamt	1.945.245	1.737.232

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Großkunden	657.697	563.277
Retail und Wohnbau	1.195.967	1.078.709
Financial Markets	91.562	95.219
Sonstige	19	27
Gesamt	1.945.245	1.737.232

(38) Verbriefte Verbindlichkeiten

Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.795.615 (2020: TEUR 2.003.056), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 921.104 (2020: TEUR 957.323) wird Hedge Accounting angewendet. Die restlichen Verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Pfandbriefe	2.331.580	2.196.356
Kommunalbriefe	479.942	484.207
Anleihen	1.431.321	1.476.896
Gesamt	4.242.843	4.157.459

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig ^{*)}	40.045	40.296
bis 3 Monate	91.108	128.735
über 3 Monate bis 1 Jahr	123.396	146.115
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.585.537	1.416.805
über 5 Jahre	2.402.757	2.425.508
Gesamt	4.242.843	4.157.459

^{*)} Im Wesentlichen handelt es sich um Zinsabgrenzungen.

(39) Handelspassiva

Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zinssatzgeschäfte	72.892	104.421
hievon Hedge Accounting		
Wechselkursgeschäfte	7.822	7.176
hievon Hedge Accounting	7.822	7.176
Gesamt	80.714	111.597

(40) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Rückstellungen für Sozialkapital	17.289	19.644
Sonstige Rückstellungen	19.381	17.741
Gesamt	36.670	37.385

Entwicklung des Sozialkapitals

in TEUR	Pensionsrückstellungen	Abfertigungsrückstellungen	Jubiläumsgeldrückstellungen	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellungen (= DBO) 1.1.2021	9.245	9.022	1.378	19.644
Laufender Dienstzeitaufwand	59	309	94	462
Zinsaufwand	68	67	11	145
Gewinn/Verlust aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		-217		-217
Gewinn/Verlust wegen Abgeltung	4			
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	-1.427	-178	-71	-1.676
aus demografischen Annahmen		-4	-8	-12
aus finanziellen Annahmen	125	-176	-36	-88
aus erfahrungsbedingter Berichtigung	-1.551	2	-27	-1.576
Zahlungen	-414	-512	-24	-950
Abgeltungszahlungen	-123			-123
Sozialkapital (= DBO) 31.12.2021	7.411	8.489	1.388	17.289

in TEUR	Pensionsrückstellungen	Abfertigungsrückstellungen	Jubiläumsgeldrückstellungen	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellungen (= DBO) 1.1.2020	9.149	9.543	1.315	20.007
Laufender Dienstzeitaufwand	63	332	89	484
Zinsaufwand	112	117	17	245
Gewinn/Verlust aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		-42		-42
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	336	-109	9	236
aus demografischen Annahmen		-52	-14	-66
aus finanziellen Annahmen	489	12	13	514
aus erfahrungsbedingter Berichtigung	-154	-69	10	-212
Zahlungen	-415	-819	-52	-1.286
Sozialkapital (= DBO) 31.12.2020	9.245	9.022	1.378	19.644

Am 31. Dezember 2021 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen für Abfertigungen bei 8,15 Jahre (2020: 8,68 Jahre), für Jubiläumsgelder bei 10,4 Jahre (2020: 11,1 Jahre) und für Pensionen bei 12,25 Jahre (2020: 13,4 Jahre).

Sensitivitätsanalyse der Defined Benefit Obligation (DBO)

Zum Bilanzstichtag wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, indem die jeweiligen Annahmen zu den wichtigsten Bewertungsparametern unter vernünftiger Betrachtungsweise variiert und die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen neu berechnet wurden:

Parameter	Veränderung der Annahme	Veränderungen DBO			
		Pensionen		Abfertigungen	
		31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungszins	+0,5 %	-5,62 %	-6,60 %	-3,93 %	-4,16 %
	-0,5 %	6,21 %	7,40 %	4,22 %	4,47 %
Bezüge	+0,5 %	0,07 %	0,58 %	4,07 %	4,31 %
	-0,5 %	-0,07 %	-0,56 %	-3,84 %	-4,05 %
Pensionen	+0,5 %	6,08 %	6,79 %		
	-0,5 %	-5,57 %	-6,16 %		

Entwicklung Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 1.1.2021	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Stand 31.12.2021
Risiken aus dem Kreditgeschäft	1.260	1.076		-1.189	1.148
Verpflichtungen für Negativzinsen	12.716	2.545	-526	-1.135	13.601
Übrige sonstige Rückstellungen	3.764	7.524	-6.487	-168	4.633
Gesamt	17.741	11.145	-7.013	-2.492	19.381

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für IT-Projekte in Höhe von TEUR 2.901 (2020: TEUR 1.379).

Bei den Verpflichtungen künftiger Zahlungen betreffend Negativzinsen wurde der neuesten höchstgerichtlichen Judikatur im Zusammenhang mit der Zulässigkeit der Vereinbarung eines Mindestzinssatzes Rechnung getragen. Da nach den Gerichtsurteilen des Obersten Gerichtshofs (OGH) die endgültig rechtliche Beurteilung für Nichtverbraucher noch in Klärung ist, wurden entsprechende Vorsorgen getroffen. Die Schätzunsicherheit bezieht sich hier auf das Eintrittsereignis.

Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (35) verwiesen.

(41) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungsabgrenzungsposten	833	191
Übrige Passiva	44.361	41.820
Gesamt Sonstige Passiva	45.194	42.011
Laufende Steuerverbindlichkeiten	2.957	1.249
Latente Steuerverbindlichkeiten	14.902	16.477
Gesamt Steuerverbindlichkeiten	17.859	17.726

Der Posten Übrige Passiva umfasst Verbindlichkeiten aus Personalverrechnung in Höhe von TEUR 3.976 (2020: TEUR 4.715), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 2.245 (2020: TEUR 1.605), Verrechnungskonten aus der Abwicklung von Wohnbauförderungsdarlehen in Höhe von TEUR 11.385 (2020: TEUR 6.948) sowie Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 in Höhe von TEUR 19.533 (2020: TEUR 20.430).

(42) Latente Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten

in TEUR	Latente Steueransprüche 31.12.2021	Latente Steuerschulden 31.12.2021	erfolgs-wirksam 2021
Forderungen an Kunden	1.518	7.662	1.882
Handelsaktiva		87.590	30.038
Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	1.942	28.789	7.037
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.700		-1.233
Verbriefte Verbindlichkeiten	78.306		-32.751
Handelspassiva	21.729		-4.687
Nachrangkapital		683	-18
Rückstellungen	3.624		-115
Andere Posten	2		5
Saldierung Steuerlatenz	-109.822	-109.822	
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	14.902	157

in TEUR	Latente Steueransprüche 31.12.2020	Latente Steuerschulden 31.12.2020	erfolgs-wirksam 2020
Forderungen an Kunden	1.463	9.453	552
Handelsaktiva		117.629	-349
Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	2.198	36.251	-2.473
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.610		264
Verbriefte Verbindlichkeiten	110.247		2.276
Handelspassiva	26.416		
Nachrangkapital		1.216	-49
Rückstellungen	4.141		-150
Andere Posten		3	1
Saldierung Steuerlatenz	-148.075	-148.075	
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	16.477	72

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als OCI-Bestand klassifiziert worden sind, sowie für das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis aus der Bewertung des Sozialkapitals wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2021 betrug der erfolgsneutral erfasste latente Steuerertrag TEUR 1.418 (2020: TEUR -1.999).

Auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die von Konzerngesellschaften gehalten werden, in Höhe von TEUR 45.652 (2020: TEUR 42.268) wurden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit erwartungsgemäß nicht umkehren werden. Bei den temporären Differenzen handelt es sich um thesaurierte Gewinnanteile, deren Ausschüttung nicht beabsichtigt ist bzw. auf absehbare Zeit steuerfrei bleiben wird. Zum 31. Dezember 2021 wurde daher – ohne Berücksichtigung der steuerfreien Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen – eine hypothetische Steuerschuld von TEUR 11.413 (2020: TEUR 10.567) nicht angesetzt.

(43) Nachrangkapital

Dieser Posten enthält Ergänzungskapital im Sinne des Artikel 62 ff. CRR. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital.

Für Nachrangkapital in Höhe von TEUR 22.277 (2020: TEUR 26.254), dessen Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Das restliche Nachrangkapital wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Nachrangkapital nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Nachrangige Verbindlichkeiten	50.263	47.989
Ergänzungskapital	12.098	9.254
Gesamt	62.361	57.243

Nachrangkapital nach Fristen (Restlaufzeit)

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Täglich fällig	81	143
über 1 Jahr bis 5 Jahre		6.131
über 5 Jahre	62.280	50.969
Gesamt	62.361	57.243

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2021 TEUR 393 (2020: TEUR 496).

Überleitungsrechnung betreffend der Angabe zum Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

in TEUR	2021	2020
Nachrangkapital 1.1.	57.243	68.903
Zahlungswirksame Veränderungen		
Auszahlungen	-6.000	-10.500
Einzahlungen	9.047	
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Veränderung Fair Value	2.133	-807
Veränderung Zinsabgrenzung	-62	-353
Nachrangkapital 31.12.	62.361	57.243

(44) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (Gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen und dem Konzernjahresergebnis) zusammen. Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen aus At Equity-bewerteten Unternehmen sind ebenfalls unter den Gewinnrücklagen geführt. Unter der OCI-Rücklage werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des FVOCI-Bestandes sowie die bonitätsbedingten Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten zusammengefasst. Die IAS 19-Rücklage stellt die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus den Personalarückstellungen dar.

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2020: TEUR 14.664). Am 31. Dezember 2021 waren 2.017.000 (2020: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2021 13.678 Anteile (2020: 13.746) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen von ausgeschiedenen Mitarbeitern oder aus Ankäufen von Mitarbeitern. Im Geschäftsjahr 2021 fand eine Umwandlung von 17.000 Stück Vorzugsaktien in Stammaktien statt.

Bei den Mitarbeiteraktien der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft handelt es sich um für ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell im Zuge der Privatisierung 1997 ausgegebene Aktien. Diese wurden zum damaligen Zeitpunkt einmalig unentgeltlich an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ausgegeben. Die Übernehmer dieser Aktien sind verpflichtet, die Aktien in definierten Aufgriffsfällen, in nachstehender Reihenfolge dem Betriebsratsfonds, dem vom Betriebsrat nominierten Mitarbeiter, der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, der Landesholding GmbH oder der Hypo Holding GmbH zur Übernahme anzubieten. Einen Aufgriffsfall stellen beispielsweise das Ausscheiden, die Pensionierung oder das Ableben eines Mitarbeiters dar.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird im Rahmen der genehmigten IFRS-Konzernbilanz einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können. Im Jahr 2021 wurden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 217 Aktien (2020: 370 Aktien) zum Gesamtwert von TEUR 50 (2020: TEUR 83) erworben und 285 Aktien (2020: 30 Aktien) von den Mitarbeitern zum Gesamtwert von TEUR 66 (2020: TEUR 7) rückerworben. Die Ergebnisse daraus werden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Erfolgsneutral und somit ebenfalls direkt im Eigenkapital wurden die Bewegungen in der OCI-Rücklage – insbesondere bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten, Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Finanzinstrumenten und die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus der Bewertung des Sozialkapitals (IAS 19-Rücklage) – erfasst. Im Jahr 2021 entspricht dies einem Betrag von TEUR 2.221 (2020: TEUR 5.985). Bei der Bewertung des OCI-Bestandes sowie bei der Erfassung der IAS 19-Rücklage wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von OCI-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR 226 (2020: TEUR 178) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Haftrücklage. Die Dotierung der Haftrücklage unterliegt den Bestimmungen des § 57 Abs. 5 BWG. 2021 war eine Dotierung in Höhe von TEUR 171 (2020: TEUR 0) erforderlich.

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31. Dezember 2021 0,34 % (2020: 0,12 %) und ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss nach Steuern ins Verhältnis gesetzt zum Gesamtkapital (Bilanzsumme).

(45) Sonstige Other Comprehensive Income (OCI)-Rücklage

Die Sonstige OCI-Rücklage setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	1.1.2021	Veränderungen	31.12.2021
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	4.046	-5.052	-1.006
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	-10.046	6.840	-3.205
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln	7.763	-5.239	2.524
Gesamt	1.764	-3.452	-1.688

in TEUR	1.1.2020	Veränderungen	31.12.2020
Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten	6.446	-2.400	4.046
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten	-16.312	6.266	-10.046
Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln	5.351	2.412	7.763
Gesamt	-4.515	6.279	1.764

Die Risikovorsorgen von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen vor Steuerlatenz zum Bilanzstichtag TEUR 70 (2020: TEUR 395).

Zusätzliche IFRS-Informationen

(46) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

31.12.2021 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte clean	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	146.400	1.064.317	1.648.982	2.859.699	333.160	66.419
Wechselkursverträge	16.563	56.068		72.631	3.825	7.102
Zinsoptionen		164	30.197	30.361	45	45
Devisentermingeschäfte	24.815			24.815		946
Gesamt	187.778	1.120.549	1.679.179	2.987.506	337.030	74.512

31.12.2020 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte clean	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	51.500	989.247	1.910.958	2.951.705	458.725	98.272
Wechselkursverträge		15.638	56.068	71.706	4.087	7.385
Zinsoptionen	16.000	213	32.039	48.252	7	7
Devisentermingeschäfte	32.189			32.189	385	
Gesamt	99.689	1.005.098	1.999.065	3.103.852	463.204	105.664

(47) Saldierung von Finanzinstrumenten

Vermögenswerte in TEUR 31.12.2021	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	330.408		330.408	-33.124	-290.295	6.989
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	6.671		6.671		-6.671	
Ersteinschusszahlungen an zentrale Gegenparteien	8.261		8.261			8.261
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	166.926		166.926	-95.629		71.296

Verbindlichkeiten in TEUR 31.12.2021	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	74.512		74.512	-33.124	-36.858	4.530
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.235.602		1.235.602	-95.629		1.139.973

Vermögenswerte in TEUR 31.12.2020	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	462.887		462.887	-58.645	-395.012	9.231
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	36		36	-36		
Ersteinschusszahlungen an zentrale Gegenparteien	9.622		9.622			9.622
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	176.859		176.859	-96.269		80.590

Verbindlichkeiten in TEUR 31.12.2020	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit Kreditinstituten	103.078		103.078	-58.645	-41.116	3.318
Derivative Finanzinstrumente mit zentralen Gegenparteien	2.585		2.585	-36	-2.549	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.194.777		1.194.777	-96.269		1.098.509

Bei den Verträgen zu derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Deutsche Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte, Österreichische Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte und ISDA Master Agreements sowie den zugehörigen Sicherheitenvereinbarungen, welche die Kriterien für eine Saldierung gemäß IAS 32.42 der umfassten Finanzinstrumente nicht erfüllen.

Das im Vertrag enthaltene Aufrechnungsrecht von Marktwerten und Sicherheiten entsteht für die Vertragsparteien nur bei Ausfall, Insolvenz, Konkurs und Kündigung. Die Vertragsparteien beabsichtigen auch keine Erfüllung

der Geschäfte auf Nettobasis. Als Sicherheiten dienen gemäß zugehöriger Sicherheitenvereinbarungen Cash-Collaterals.

Bei den aufgerechneten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um eine individuelle Nettingvereinbarung mit einem Vertragspartner zur Minderung des Kreditrisikos gemäß CRR. Weiters existieren seit 2016 für Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten vertragliche Nettingvereinbarungen für die Anerkennung von risikomindernden Effekten.

(48) Fair Values

31.12.2021 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
AKTIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve ¹⁾	772.016				
Forderungen an Kreditinstitute	166.926			161.656	161.656
Forderungen an Kunden	5.321.255			5.574.563	5.574.563
Finanzanlagen	367.106	174.290	31.223	170.535	376.048
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) ¹⁾	1.569				
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	92.160			92.160	92.160
Handelsaktiva	58.809	5.871		52.938	58.809
Handelsaktiva (Derivate)	320.887		320.887		320.887
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	185.230			185.230	185.230
Handelsaktiva	304.903	244.342		60.561	304.903
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	357.944	295.861		62.083	357.944
Hedge Accounting					
Handelsaktiva (Derivate)	55.924		55.924		55.924

31.12.2021 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
PASSIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.235.602			1.247.185	1.247.185
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.853.683			1.854.639	1.854.639
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.527.124			1.567.950	1.567.950
Nachrangkapital	40.084			34.130	34.130
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	50.705			50.705	50.705
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.794.615			1.794.615	1.794.615
Handelspassiva (Derivate)	73.838		73.838		73.838
Nachrangkapital	22.277			22.277	22.277
Hedge Accounting					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.857			40.857	40.857
Verbriefte Verbindlichkeiten	921.104			921.104	921.104
Handelspassiva	6.876		6.876		6.876

¹⁾ Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

31.12.2020 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
AKTIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserve ¹⁾	451.528				
Forderungen an Kreditinstitute	176.859			168.234	168.234
Forderungen an Kunden	5.232.522			5.522.910	5.522.910
Finanzanlagen	387.552	200.006	34.495	166.187	400.688
Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) ¹⁾	922				
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	41.216			41.216	41.216
Handelsaktiva	55.088	5.811		49.277	55.088
Handelsaktiva (Derivate)	415.698		415.698		415.698
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen an Kunden	186.008			186.008	186.008
Handelsaktiva	327.773	260.931		66.841	327.773
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	318.845	257.819		61.026	318.845
Hedge Accounting					
Handelsaktiva (Derivate)	87.723		87.723		87.723

31.12.2020 in TEUR	Buchwert	Fair Value Level 1	Fair Value Level 2	Fair Value Level 3	Fair Value gesamt
PASSIVA					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.194.777			1.205.644	1.205.644
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.642.024			1.643.216	1.643.216
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.262.938			1.335.436	1.335.436
Nachrangkapital	30.989			22.130	22.130
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53.078			53.078	53.078
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.937.199			1.937.199	1.937.199
Handelspassiva (Derivate)	104.421		104.421		104.421
Nachrangkapital	26.254			26.254	26.254
Hedge Accounting					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.130			42.130	42.130
Verbriefte Verbindlichkeiten	957.323			957.323	957.323
Handelspassiva	7.176		7.176		7.176

¹⁾ Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

Der Buchwert der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestufteten Verbindlichkeiten ist um TEUR 286.979 (2020: TEUR 384.829) höher als der vertragsgemäß bei Fälligkeit an die Gläubiger zu zahlende Betrag. Dem stehen jedoch in Summe positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften in Höhe von TEUR 283.951 (2020: TEUR 382.862) gegenüber. Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2021 TEUR 490.133 (2020: TEUR 513.781).

Umwidmungen

Umwidmungen zwischen den Level-Kategorien finden aufgrund der intern festgelegten Level-Policy statt. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft berücksichtigt Umgliederungen in der Fair Value-Hierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Am Berichtsstichtag fand keine Umwidmung (2020: eine bei Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von TEUR 4.154) von Level 1 in Level 2 statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2020: keine) Umwidmung von Level 1 in Level 3 statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2020: keine) Umwidmung von Level 2 in Level 1 statt. Am Berichtsstichtag fanden zwei (2020: fünf) Umwidmungen von Level 2 in Level 3 bei Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von TEUR 11.491 (2020: TEUR 23.672) statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2020: keine) Umwidmung von Level 3 in Level 1 statt. Am Berichtsstichtag fand eine (2020: keine) Umwidmung von Level 3 in Level 2 bei Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von TEUR 4.988 statt.

Auswirkungen der Reklassifizierungen zum Bilanzstichtag

Im Geschäftsjahr 2021 wurden die Geschäftsmodelle unverändert beibehalten und demnach keine Reklassifizierungen aufgrund von Geschäftsmodelländerungen vorgenommen.

Spezielle Angaben für Level 3

IFRS-Kategorie	1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	OCI-Rücklage 1.1.2021	Veränderung Rücklage	OCI-Rücklage 31.12.2021 vor Steuerlatenz	Zinsabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2021
Fremdkapital												
Kredite FVPL designiert	186.008	7.304			-8.011						-71	185.230
Kredite FVPL zwingend	41.216	50.100			844							92.160
Wertpapiere FVPL designiert	66.841				-6.269						-11	60.561
Eigenkapital												
Wertpapiere FVPL zwingend	49.277	5.004			-1.343							52.938
Wertpapiere FVOCI	37.800							1.844	-1.965	-121		35.835
Beteiligungen FVOCI	23.226	227	-20					373	2.815	3.188		26.248
Gesamt Aktiva	404.368	62.635	-20	0	-14.779	0	0	2.217	850	3.067	-82	452.972
At Fair Value	2.016.532	2.000		745	101.715	-55.759	-925	5.395	-6.737	-1.342	-378	1.867.597
Gesamt Passiva	2.016.532	2.000	0	745	101.715	-55.759	-925	5.395	-6.737	-1.342	-378	1.867.597

IFRS-Kategorie	1.1.2020	Zugänge	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	Tilgungen	Amortisation	OCI-Rücklage 1.1.2020	Veränderung Rücklage	OCI-Rücklage 31.12.2020 vor Steuerlatenz	Zinsabgrenzung	Bilanzwert 31.12.2020
Fremdkapital												
Kredite FVPL designiert	175.646	12.606			-1.990						-254	186.008
Kredite FVPL zwingend	27.098	12.677			1.443						-2	41.216
Wertpapiere FVPL designiert	61.448				5.390						3	66.841
Eigenkapital												
Wertpapiere FVPL zwingend	49.419				-142							49.277
Wertpapiere FVOCI	37.365							1.409	435	1.844		37.800
Beteiligungen FVOCI	23.846	6	-85					914	-541	373		23.226
Gesamt Aktiva	374.822	25.289	-85	0	4.701	0	0	2.323	-106	2.217	-253	404.368
At Fair Value	2.204.606		-213	3.564	-3.904	-188.684	-853	8.599	-3.204	5.395	-3.574	2.016.532
Gesamt Passiva	2.204.606	0	-213	3.564	-3.904	-188.684	-853	8.599	-3.204	5.395	-3.574	2.016.532

Das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis aus der Kategorie Fair Value through Profit & Loss wird im Handelsergebnis ausgewiesen. Das realisierte Ergebnis sowie Impairments aus der Kategorie Fair Value through OCI werden im Finanzanlageergebnis und das Bewertungsergebnis im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Für Level 3-Finanzinstrumente werden Preisbildungs-Informationen Dritter ohne weitere Berichtigungen herangezogen.

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair Value-Ermittlung

Bei zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt prinzipiell über die Barwertmethode bzw. bei komplexeren Finanzinstrumenten über entsprechende Optionspreismodelle, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Zinsoptionen, werden die Marktwerte ebenso mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Als Basis für das Kontrahentenausfallsrisiko (CVA) dienen die saldierten Marktwerte der Derivate, wobei Barsicherheiten berücksichtigt werden. Die Höhe des CVA wird mittels interner Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt und beträgt zum Berichtsstichtag TEUR 49 (2020: TEUR 104).

Als Eingangsparameter für die Fair Value-Ermittlung werden die am Berichtsstichtag selbst beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Bei der Bewertung von Forderungen stellt die Risikoprämie (Credit Spread) einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Dieser wird von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft aus internen Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten (LGDs) abgeleitet.

Zum 31. Dezember 2021 wurde in der Bewertung der Forderungen des Level 3 ein Credit Spread in einer Bandbreite von 0,0 % bis 1,3 % (2020: von 0,0 % bis 1,7 %) berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Credit Spreads würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Forderungen führen. Eine Veränderung des Credit Spreads in der Höhe von 0,2 % bzw. -0,2 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR -4.568 bzw. TEUR +4.568 (2020: TEUR -5.133 bzw. TEUR +5.133) führen. Um die Auswirkung zu bestimmen, nimmt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Neubewertung mittels Present Value of a Basis Point (PVBp) vor.

Die Fair Value-Ermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt nach marktüblichen Verfahren (DCF-Bewertung, Verkehrswertgutachten, Heranziehung des Börsenkurses).

Bei den zum Fair Value bilanzierten Beteiligungen im Level 3 stellt der Diskontfaktor im Rahmen des verwendeten DCF-Verfahrens einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Eine Erhöhung bzw. eine Verminderung des Diskontfaktors würde zu einer Verminderung bzw. zu einer Erhöhung des Fair Values führen. Eine Veränderung des Diskontfaktors in der Höhe von 0,25 % bzw. -0,25 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR -2.174 bzw. TEUR +2.462 (2020: TEUR -2.204 bzw. TEUR +2.491) führen.

Die Fair Value-Ermittlung für finanzielle Verbindlichkeiten der Bank, welche in die Bewertungskategorie Fair Value through Profit & Loss gewidmet wurden, beinhaltet alle instrumentenspezifischen Marktfaktoren, einschließlich das mit diesen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung stehende marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsrisiko des Emittenten.

Die beizulegenden Zeitwerte für solche Finanzinvestitionen stellen sich wie folgt dar:

Finanzinvestitionen FVOCI	31.12.2021	31.12.2020
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H.	6	6
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft	663	663
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. in Liqu. ^{*)}		liquidiert
Oberösterreichische Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	509	509
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	1.276	1.276
GEMDAT OÖ GmbH	8	8
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG	51	51
Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	236	236
Energie AG Oberösterreich	20.964	18.149
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H. ^{**)}		veräußert
OÖ HightechFonds GmbH	2	2
AMAG Austria Metall AG	7.237	3.354
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	1	1
Hypo-Bildung GmbH	9	9
I&B Immobilien und Bewertungs GmbH	73	73
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH	18	18
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.	4	4
O.Ö. Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	19	19
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH	4	4
Raiffeisen OÖ Invest GmbH	11	11
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	1.426	1.426
Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH	28	28
ELAG Immobilien AG	664	443
OÖ HightechFonds GmbH (Stille Beteiligung)	267	288
Genussrecht OÖ. Thermen-Immobilien-GmbH	35.835	37.800
R-IMPULS-Beteiligungs GmbH ^{***)}	verschmolzen	6
R-IMPULS-Projekt Gmundnerberg GmbH	12	
Genussrecht Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG ^{****)}	64.000	58.600

^{*)} Die Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. in Liqu. wurde im Geschäftsjahr 2020 liquidiert.

^{**)} Die Anteile an der GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H. wurden im Geschäftsjahr 2020 veräußert.

^{***)} Die R-IMPULS-Beteiligungs GmbH wurde im Geschäftsjahr 2021 auf die R-IMPULS-Projekt Gmundnerberg GmbH verschmolzen.

^{****)} indirekte Beteiligung an der voestalpine AG

Die Prämie für das Nichterfüllungsrisiko stellt einen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktor bei der Bewertung von Verbindlichkeiten dar. Diese wird unter Anwendung der Risikokurven der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Bezug auf nachrangige und nicht nachrangige Instrumente ermittelt. Zum 31. Dezember 2021 wurde in der Bewertung der Verbindlichkeiten des Level 3 eine Risikoprämie in einer Bandbreite von 0,0 % bis 3,4 % (2020: von 0,0 % bis 4,3 %) berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung der Risikoprämie würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Verbindlichkeiten führen. Eine Veränderung der Risikoprämie von 0,2 % bzw. -0,2 % würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR +17.468 bzw. TEUR -17.776 (2020: TEUR +22.161 bzw. TEUR -23.317) führen. Die Ermittlung dieser Auswirkung erfolgt durch Neubewertung der Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der alternativen Parameter.

Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2. April 2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich gemäß § 1356 ABGB.

Die zur Bestimmung der Fair Values eingesetzten Preismodelle sowie verwendeten Inputfaktoren werden regelmäßig getestet und validiert. Die Bewertungsergebnisse der zum Fair Value bilanzierten Instrumente werden regelmäßig dem Vorstand berichtet.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden

Die Eigenkapitalinvestments stellen Investitionen dar, die der Konzern aus strategischen Gründen langfristig halten will. In Übereinstimmung mit IFRS 9 hat der Konzern diese Finanzinvestitionen daher bei der erstmaligen Anwendung als FVOCI designiert. Im Berichtszeitraum fand keine (2020: keine) Veräußerung dieser Finanzinstrumente statt. Die für solche Finanzinvestitionen im Berichtszeitraum erfassten Dividenden betragen TEUR 4.267 (2020: TEUR 2.709).

(49) Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die Leasingverhältnisse der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bestehen vorwiegend aus der Anmietung von Standorten (Büroflächen und Filialen), EDV- bzw. Büroausstattung sowie von Baurechten und Grundstücken für Immobilienleasingprojekte. Diese Baurechte und Grundstücksflächen werden als Unterleasingverhältnisse weiterverleast.

Die aktivierten Nutzungsrechte im Zuge des IFRS 16 werden in der Bilanz als Sachanlagen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Die Darstellung der Buchwertentwicklung der Nutzungsrechte erfolgt im Anlagespiegel unter Punkt (33).

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde die Anwendungserleichterung in Anspruch genommen, wonach auf den Ansatz von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen von geringem Wert verzichtet wurde. Der Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse beläuft sich im Geschäftsjahr 2021 auf TEUR 0 (2020: TEUR 2) und wird in der Konzernerfolgsrechnung unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Zudem sind in dieser Position die Aufwendungen für Leasingvereinbarungen über Vermögenswerte von geringem Wert in Höhe von TEUR 0 (2020: TEUR 10) enthalten.

In nachfolgender Tabelle wird die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten dargestellt:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
bis 1 Jahr	993	1.058
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.227	3.756
über 5 Jahre	15.313	15.616
Gesamt	19.533	20.430

Die gesamte Leasingverbindlichkeit zum 31. Dezember 2021 in Höhe von TEUR 19.533 (2020: TEUR 20.430) ist in den Sonstigen Passiva enthalten. Der Zinsaufwand für die Leasingverbindlichkeiten beträgt im aktuellen Geschäftsjahr TEUR 230 (2020: TEUR 225).

In der Konzernkapitalflussrechnung sind insgesamt Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse als Leasingnehmer in Höhe von TEUR 1.293 (2020: TEUR 1.238) enthalten. Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit sind die Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse mit geringem Vermögenswert in Höhe von TEUR 0 (2020: TEUR 12) sowie Zinszahlungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 230 (2020: TEUR 225) enthalten. Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betreffen TEUR 1.063 (2020: TEUR 1.013) Tilgungszahlungen aus Leasingverhältnissen.

Überleitungsrechnung betreffend der Angabe zum Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

in TEUR	2021	2020
Leasingverbindlichkeit 1.1.	20.430	18.610
Zahlungswirksame Veränderungen		
Tilgungszahlungen	-1.063	-1.013
Zinszahlungen	-230	-225
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Reassessment	100	199
Neugeschäft	66	2.633
Gebuchter Zinsaufwand	230	225
Leasingverbindlichkeit 31.12.	19.533	20.430

Leasingverhältnisse als Leasinggeber

Die Leasingverhältnisse der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als Leasinggeber bestehen aus KFZ-, Mobilien- und Immobilienleasing.

Finanzierungsleasing

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

31.12.2021 in TEUR	Brutto- investitions- werte	Noch nicht realisierte Finanzerträge	Netto- investitions- werte
bis 1 Jahr	37.721	2.053	35.668
über 1 bis 2 Jahre	31.366	1.391	29.975
über 2 bis 3 Jahre	24.747	838	23.910
über 3 bis 4 Jahre	17.563	459	17.103
über 4 bis 5 Jahre	9.521	228	9.293
über 5 Jahre	10.348	344	10.004
Gesamt	131.266	5.314	125.953

31.12.2020 in TEUR	Brutto- investitions- werte	Noch nicht realisierte Finanzerträge	Netto- investitions- werte
bis 1 Jahr	31.622	1.896	29.726
über 1 bis 2 Jahre	29.727	1.288	28.439
über 2 bis 3 Jahre	23.266	782	22.484
über 3 bis 4 Jahre	16.490	408	16.083
über 4 bis 5 Jahre	9.099	184	8.915
über 5 Jahre	8.223	206	8.017
Gesamt	118.428	4.765	113.664

Die nicht garantierten Restwerte betragen TEUR 285 (2020: TEUR 285). In 2021 wurden Finanzerträge auf Nettoinvestitionen in Finanzierungsleasingverhältnisse in Höhe von TEUR 2.640 (2020: TEUR 2.304) erfasst. Sowohl in diesem als auch im vorangegangenen Geschäftsjahr gab es keine Veräußerungsgewinne oder -verluste bzw. keine nicht in die Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis einbezogenen Erträgen aus variablen Leasingzahlungen bei Finanzierungsleasingverhältnissen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Zuge der Covid-19-Pandemie Forderungen aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 1.716 (2020: TEUR 1.803) gestundet. Die Rückzahlung der gestundeten Beträge erfolgt mittels erhöhter laufender Leasingzahlungen oder über eine verlängerte Vertragslaufzeit.

Operating-Leasingverhältnisse

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen nach IFRS 16 dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
bis 1 Jahr	6.487	6.360
über 1 bis 2 Jahre	4.443	4.384
über 2 bis 3 Jahre	3.634	3.880
über 3 bis 4 Jahre	2.881	3.145
über 4 bis 5 Jahre	2.293	2.469
über 5 Jahre	11.053	12.400
Gesamt	30.792	32.639

Im Jahr 2021 wurden Leasingerträge aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 6.857 (2020: TEUR 6.080) erfasst.

(50) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Mutterunternehmen (Land Oberösterreich bzw. OÖ Landesholding GmbH) sowie Unternehmen, unter deren maßgeblichem Einfluss die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (Hypo Holding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft) steht, wie unter

Punkt (51) angegeben

- Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen wie Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und des Mutterunternehmens OÖ Landesholding GmbH sowie deren nächste Familienangehörige
- Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen
- sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

in TEUR	Mutterunternehmen		Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss		Tochterunternehmen		Assoziierte Unternehmen		Schlüsselpositionen im Unternehmen oder Mutterunternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute			123.605	130.022								
Forderungen an Kunden	336.452	339.085	24.005	26.105	7.273	7.466	151.251	155.749	1.026	1.052	2.178	13.568
Handelsaktiva	60.561	66.841	0 ¹⁾	106			27.387	22.461				
Finanzanlagen			67.512	62.098	90	90	2.797	2.797				
Vermögenswerte	397.062	405.927	215.157	218.331	7.490	7.556	181.451	181.007	1.026	1.052	2.178	13.568
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			301.898	360.815								
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	106.179	26.437			197	159	3.939	11.471	4.282	2.071	32.875	23.945
Verbriefte Verbindlichkeiten		6.105	288.615	269.727								
Handelspassiva			22.566	28.544								
Sonstige Passiva			28	15			494	530	0 ¹⁾	0 ¹⁾	18	19
Verbindlichkeiten	106.179	32.542	613.108	659.101	197	159	4.433	12.001	4.282	2.072	32.894	23.964
Zinserträge	4.356	4.262	745	828	85	86	2.523	2.103	12	11	47	133
Zinsaufwendungen	109	148	2.435	2.449			0 ¹⁾	0 ¹⁾	1	1	1	2
Dividenden-erträge							1.698	1.400				
Provisions-erträge	54	54	11	4	0 ¹⁾	0 ¹⁾	84	98	7	5	19	21
erhaltene Garantien	1.036.012	976.562										
gewährte Garantien	10	10					3.119	3.380	111	65	266	36

¹⁾ Werte < TEUR 1

Die Befreiung gemäß IAS 24.25 wird für das Land Oberösterreich als Mutterunternehmen der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Anspruch genommen. Da die Geschäftsvorfälle mit der OÖ Landesholding GmbH und dem Land Oberösterreich in ihrer Gesamtheit signifikant sind, werden diese trotz Inanspruchnahme der Erleichterungsbestimmung in der obenstehenden Tabelle unter Mutterunternehmen angeführt. Geschäftsvorfälle mit Unternehmen, die unter maßgeblichem Einfluss des Land Oberösterreich stehen, sind dagegen nicht signifikant und fallen daher unter die Befreiung gemäß IAS 24.25.

Sämtliche Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und Geschäftsführer der Tochterunternehmen haben zum Jahresresultato von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 130 (2020: TEUR 194) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresresultato von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 294 (2020: TEUR 425) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem Fixbetrag. Für Geschäftsführer wurden teilweise variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden. Die Bezüge an Vorstandsmitglieder und

Geschäftsführer beliefen sich auf TEUR 1.025 (2020: TEUR 1.070). Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 56 (2020: TEUR 56). An Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2021 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 60 (2020: TEUR 44) aufgewendet.

(51) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

	31.12.2021	31.12.2020
OÖ Landesholding GmbH	50,57 %	50,57 %
Land Oberösterreich	50,57 %	50,57 %
Hypo Holding GmbH	48,59 %	48,59 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	41,14 %	41,14 %
Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	7,45 %	7,45 %
Mitarbeiter	0,84 %	0,84 %
Gesamt	100,00 %	100,00 %

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung

der geförderten Wohnbaurdarlehen beauftragt worden. Der Bankkonzern steht mit der Hypo Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit dem Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperation und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (Meldewesen,

IFRS) erstrecken. Mit der Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft besteht eine Kooperation im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(52) Segmentberichterstattung

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Großkunden		Retail und Wohnbau		Financial Markets		Sonstige		Konzern	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Zinsüberschuss	28.069	28.420	22.718	26.555	5.384	524	5.123	1.198	61.294	56.697
Ergebnis aus At Equity-Bewertung							6.105	6.233	6.105	6.233
Provisionsergebnis	3.943	3.241	13.077	11.485	507	220	-534	-368	16.993	14.577
Handelsergebnis	91	1	705	792	9.069	-6.252			9.865	-5.460
Finanzanlageergebnis	-201	-33	-55	-43	90	222		10	-166	156
Gesamtertrag	31.903	31.628	36.444	38.788	15.049	-5.286	10.694	7.073	94.091	72.203
Risikovorsorge	-2.212	-3.955	622	241	1.125	-1.293	-2.680	-568	-3.145	-5.575
Verwaltungsaufwand ¹⁾	-12.998	-11.992	-29.101	-28.544	-9.779	-9.480	-5.729	-5.318	-57.607	-55.334
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15	8	44	29	17	-14	-909	-469	-833	-446
Jahresüberschuss vor Steuern	16.709	15.690	8.009	10.514	6.411	-16.074	1.377	718	32.505	10.848
CIR ^{*)}	40,7 %	37,9 %	79,8 %	73,5 %	64,9 %	n/a	58,5 %	80,5 %	61,8 %	77,1 %
RoE ^{**)}	7,4 %	7,3 %	4,6 %	5,9 %	36,6 %	n/a	2,3 %	1,4 %	6,8 %	2,3 %
Ø zugeordnetes Eigenkapital ^{****)}	226.240	214.998	175.801	179.570	17.508	17.749	59.423	49.737	480.838	462.054
Segmentvermögen	2.908.233	2.758.975	2.781.830	2.841.822	2.236.626	2.040.662	231.799	183.647	8.158.488	7.825.106
Segmentschulden	657.741	563.284	1.779.115	1.750.259	5.164.616	4.978.043	65.142	63.846	7.666.487	7.355.431

¹⁾ hiervon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR -278 (2020: TEUR -247), Segment Retail und Wohnbau TEUR -576 (2020: TEUR -533), Segment Financial Markets TEUR -266 (2020: TEUR -247), Segment Sonstige TEUR -4.080 (2020: TEUR -3.638)

^{*)} Berechnung CIR: Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Gesamtertrag inkl. sonstigem betrieblichen Ergebnis

^{**)} Berechnung RoE: Jahresüberschuss vor Steuern geteilt durch durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital

^{****)} Die Zuordnung des durchschnittlichen Eigenkapitals (Durchschnitt von Eigenkapital Anfangsbestand und Eigenkapital Endbestand der jeweiligen Betrachtungsperiode nach IFRS) auf die Segmente erfolgt auf Basis der risikogewichteten Aktiva.

Die Segmentberichterstattung basiert auf dem so genannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentberichterstattung auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geografischen Merkmalen wegen der untergeordneten Bedeutung.

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet. Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Firmenkunden enthalten. Zudem sind die Auswirkungen für Negativzinsen enthalten, welche den Zinsüberschuss des Segments mit TEUR -349 (2020: TEUR -266) belasten.

Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen enthalten.

Financial Markets:

In diesem Segment werden die Finanzanlagen (ohne Eigenkapitalinstrumente), der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft, die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft sowie der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag abgebildet. Weiters sind die Auswirkungen für Negativzinsen enthalten, welche den Zinsüberschuss des Segments mit TEUR -47 negativ beeinflussen (2020: TEUR 1.793 positiv begünstigen). Bei keinem (2020: keinem) Finanzinstrument wurde ein Impairment vorgenommen.

Sonstige:

Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus den vollkonsolidierten Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobiliengeschäft tätig sind, das Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen und Beiträge aus Beteiligungen (Eigenkapitalinstrumente) sowie sämtliche Erträge und Aufwendungen, die nicht den anderen Segmenten zuzuordnen sind. Im Zinsüberschuss sind das Zinsergebnis vollkonsolidierter Tochtergesellschaften, der Refinanzierungsaufwand At Equity-bewerteter Beteiligungen sowie die Ausschüttungen abzüglich Refinanzierungskosten aus den Beteiligungen enthalten. Im Geschäftsjahr 2021 wurde bei keinem Finanzinstrument (2020: keinem) eine Zuschreibung bzw. ein Impairment vorgenommen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist die Stabilitätsabgabe mit TEUR -1.367 (2020: TEUR -1.509) enthalten sowie die Beiträge für den Abwicklungsfonds in Höhe von TEUR -4.435 (2020: TEUR -3.954) und die Beiträge für den Einlagensicherungsfonds mit TEUR -2.201 (2020: TEUR -1.341). Die Beiträge für den Einlagensicherungsfonds inkludieren auch einen Sonderbeitrag in Höhe von TEUR -1.291 aufgrund des Ausstiegs des Raiffeisensektors aus der Einlagensicherung Austria. Demgegenüber stehen im Wesentlichen Mieterträge aus den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

(53) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte *)

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Deckungsstock für Hypothekendarlehen	2.695.940	2.719.343
Deckungsstock für Kommunalpfandbriefe	672.777	683.727
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	8.033	8.032
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	46.827	42.940
Sicherheiten für Tenderfazilitäten	594.785	399.217
Gesamt	4.018.362	3.853.259

*) Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

Sowohl der Deckungsstock für Hypothekendarlehen als auch Kommunalpfandbriefe ist 2021 leicht geschrumpft.

Zum Berichtsstichtag betrug die Überdeckung im Deckungsstock für Hypothekendarlehen TEUR 513.940 (2020: TEUR 797.907) und für Kommunalpfandbriefe TEUR 229.277 (2020: TEUR 250.227). Der Rückgang der Überdeckung im Deckungsstock für Hypothekendarlehen ist auf die Begebung einer TEUR 250.000 Hypothekendarlehenemission im September zurückzuführen.

Die Höhe der Mündelgeldspareinlagen per 31. Dezember 2021 beläuft sich auf TEUR 6.447 (2020: TEUR 7.028).

Die als Sicherheiten für Tenderfazilitäten übertragenen Vermögenswerte umfassen sowohl notenbankfähige Wertpapiere als auch Credit Claims.

Nachdem im Dezember 2020 eine weitere Sonderverzinsungsperiode (Verzinsung von 0,50 % unter dem Einlagensatz bei Erreichen des geforderten Kreditwachstums) für die Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTROs) seitens der EZB vom Juni 2021 bis Juni 2022 sowie drei weitere Ziehungstermine eingeführt wurden, hat die Bank im März und September 2021 mit jeweils TEUR 100.000 erneut teilgenommen. Per 31. Dezember 2021 beträgt das unter den TLTROs gezogene Volumen TEUR 600.000 (2020: TEUR 400.000).

(54) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte *)

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	329.896	426.180
Gesamt	329.896	426.180

*) Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(55) Fremdwährungsvolumina

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	87.295	97.056
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	128.384	131.516

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß CRR betrug per 31. Dezember 2021 TEUR 249 (2020: TEUR 1.497).

(56) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Nachrangige Vermögenswerte	1.294	1.311
Gesamt	1.294	1.311

(57) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	67.832	82.013
rückgestellt	25	1.139

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Bürgschaftnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Bürgschaft der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die Eventualverbindlichkeiten wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Hierbei kamen dieselben Bewertungskriterien wie bei der Bildung der Risikovorsorge von Forderungen zur Anwendung.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Rahmen und Promessen	801.598	617.869
rückgestellt	1.122	121

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt. Vorsorgen für Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt.

(58) Personal

Mitarbeiterkapazität (nach Köpfen)

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2021	2020
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	253	253
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	147	144
Lehrlinge	3	3
Gesamt	403	400

(59) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 7.208 (2020: TEUR 4.958) beschränkt.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2021 betrug TEUR 20.899 (2020: TEUR 8.562). Nach Rücklagendotation von TEUR 15.694 (2020: TEUR 6.422) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 2.004 (2020: TEUR 2.818) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 7.208 (2020: TEUR 4.958). Vorstand und Aufsichtsrat werden in der Hauptversammlung am 25. April 2022 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von TEUR 7.208 (2020: TEUR 2.975) an die Stammaktionäre im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital auszuschütten.

(60) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (mit anteiligen Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

in TEUR	Nicht börsennotiert		Börsennotiert		Gesamt	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Schuldtitle öffentlicher Stellen			202.907	200.754	202.907	200.754
Forderungen an Kreditinstitute	65.392	57.870			65.392	57.870
Forderungen an Kunden	146.962	152.598			146.962	152.598
Festverzinsliche Wertpapiere			521.987	512.485	521.987	512.485
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	125.730	112.036	828	820	126.558	112.856
Gesamt	338.084	322.504	725.722	714.059	1.063.806	1.036.563

Sämtliche in den Aktivposten (gemäß BWG) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsennotiert.

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 290.009 (2020: TEUR 316.890) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 820 (2020: TEUR 820) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG wird finanzmathematisch berechnet und abgeschrieben.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch von geringem Umfang gemäß Artikel 102 ff. CRR in Verbindung mit Artikel 94 CRR. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31. Dezember 2021 insgesamt TEUR 0 (2020: TEUR 0).

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 820 (2020: TEUR 820).

Für das kommende Jahr werden zum Nominalwert TEUR 695.248 (2020: TEUR 275.579) an Verbriefen Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR

31.12.2021 in TEUR	ungewichtet	gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	7.732.128	2.861.926	228.954
Außerbilanzmäßige Geschäfte	870.478	216.792	17.343
Derivate		11.778	942
Credit Value Adjustment		107.490	8.599
Operationelles Risiko		150.041	12.003
Gesamt	8.602.607	3.348.027	267.841

31.12.2020 in TEUR	ungewichtet	gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	7.253.553	2.703.708	216.297
Außerbilanzmäßige Geschäfte	697.397	195.986	15.679
Derivate		8.808	705
Credit Value Adjustment		59.174	4.734
Operationelles Risiko		136.719	10.937
Gesamt	7.950.950	3.104.394	248.352

(61) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die konsolidierten Eigenmittel sowie das Eigenmittelerfordernis stellen sich zum 31. Dezember 2021 gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Gezeichnetes Kapital	14.664	14.540
Rücklagen	470.489	448.228
Eigene Instrumente	-99	
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-296	1.925
Durch Veränderungen bei der eigenen Bonität bedingte Gewinne und Verluste des Instituts aus zeitwertbilanzierten Verbindlichkeiten	-2.241	-4.046
Betrag zusätzlicher Wertanpassungen auf zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	-1.006	-1.889
Immaterielle Vermögensgegenstände	-984	-568
CET 1 / Tier 1-Kapital	480.525	458.190
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	61.780	56.653
Übergangsbestimmungen für Kapitalinstrumente unter Bestandsschutz	351	702
Eigene Instrumente		-100
Tier 2-Kapital	62.130	57.255
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	542.656	515.445
Gesamtforderungsbetrag	3.348.027	3.104.394
Erforderliche Eigenmittel (8 %)	267.842	248.352
Eigenmittelüberschuss	274.813	267.093
Kernkapitalquote	14,4 %	14,8 %
Eigenmittelquote	16,2 %	16,6 %

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG ist seit 1. Jänner 2016 ein Kapitalerhaltungspuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser beträgt für das Jahr 2021 2,5 % (2020: 2,5 %). Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 KP-V in Verbindung mit § 7 Abs. 1 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser ist seit 1. Jänner 2016 auf Basis der konsolidierten Lage darzustellen und beträgt derzeit 0,5 % (2020: 0,5 %) vom Gesamtrisikobetrag.

Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2021 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 % (2020: 0,0 %).

Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website unseres Institutes (www.hypo.at) veröffentlicht.

(62) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vor dem Hintergrund der massiven Finanzsanktionen gegen Russland hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) ein umfassendes Moratorium für die Europatochter der staatlichen russischen Sberbank verhängt. Wie die FMA am 28. Februar 2022 mitteilte, darf die in Wien ansässige Bank „keinerlei Auszahlungen, Überweisungen oder andere Transaktionen durchführen“. Das Moratorium war bis 1. März, 23:59 Uhr, befristet. Begründet wurde die Maßnahme mit dem drohenden Ausfall der Bank.

Die FMA hat die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA) am 1. März 2022 darüber informiert, dass aufgrund der von ihr kurz vorher auf Anweisung der EZB verfügten Untersagung der Fortführung des Geschäftsbetriebs mit sofortiger Wirkung bei der Sberbank Europe AG der Einlagensicherungsfall eingetreten ist. Der für die Sberbank Europe AG direkt zuständige SRB hatte während des verhängten Moratoriums geprüft, ob eine Sanierung oder Abwicklung der Bank unter den besonderen Rechten und Pflichten des europäischen Abwicklungsregimes gemäß BASaG im öffentlichen Interesse ist. Letztlich hat er dies im Ergebnis verneint, worauf die EZB die FMA angewiesen hat, unverzüglich obige Maßnahmen durchzusetzen.

Die Sberbank Europe AG (vormals Volksbank International) wird bis zum 17. Juli 2022 von der ESA im gesonderten Rechnungskreis (§ 27 ESAEG) geführt. Dies ist durch den Wechsel der Volksbank International in den Fachverband der Banken & Bankiers bedingt, der mit Wirksamkeit zum 18. Juli 2012 durchgeführt wurde. Damit haben ALLE Sicherungseinrichtungen (also auch die der Sparkassengruppe und der Raiffeisengruppe) von Beginn an anteilig die für die Entschädigung der Einleger der Sberbank Europe AG erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Grundlage für die Bestimmung der Anteile der drei Sicherungseinrichtungen sind die gedeckten Einlagen ihrer jeweiligen Mitgliedsinstitute zum 31. Dezember 2021. Daraus ergibt sich eine (ungefähre) Verteilung von ESA 40 %, Raiffeisen 36 % und Sparkassen 24 %.

Die Sberbank Europe AG hat gedeckte Einlagen von ca. 950 Mio. EUR. Auf die ESA entfallen daher knapp 380 Mio. EUR. Die Einhebung von Sonderbeiträgen gemäß § 22 ESAEG ist somit für den Entschädigungsfall Sberbank Europe AG nicht erforderlich, da die ESA über ein ausreichendes Fondsvermögen verfügt.

Für die in Folge der Verwendung der finanziellen Mittel aus dem Einlagensicherungsfonds gegebene Unterdeckung und die daraus entstehende Pflicht zur Wiederauffüllung kann die ESA möglicherweise die Ausnahmebestimmung des § 58 Zif. 9b ESAEG in Anspruch nehmen. Demnach kann die FMA auf Antrag einer Sicherungseinrichtung die Verlängerung des Endtermins für die Erreichung der Zielausstattung des Fonds (Juli 2024) um bis zu vier Jahre bewilligen, falls die Sicherungseinrichtung vor dem Juli 2024 insgesamt Auszahlungen in Höhe von über 0,8 vH der gedeckten Einlagen vorgenommen hat. Das ist unter Berücksichtigung aller Sicherungsfälle tatsächlich der Fall.

Ukraine-Krieg

Aus dem direkten Kundengeschäft entsteht für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft aus dem Ukraine-Krieg kein direktes Risiko, da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft kein Kreditengagement, keinen Wertpapier-Nostro-Bestand sowie keine Beteiligungen in den Ländern Ukraine, Russland und Weißrussland hat. Lediglich eine niedrige zweistellige Anzahl an Staatsbürgern aus den Ländern Russland und Weißrussland sind Kunden der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft, wobei alle ihren Wohnsitz in Österreich haben. Im Bereich der Geschäftskunden wurde eine einstellige Zahl an Kunden identifiziert, die wirtschaftlich, zum Beispiel über Lieferketten, Produktionen o.ä. in wirtschaftlicher Verbindung zu den Ländern Ukraine, Russland sowie Weißrussland stehen. Zum derzeitigen Stand wird allerdings von keiner Insolvenzgefahr dieser Kunden ausgegangen. Auf die Einhaltung aller Sanktionen wird penibel geachtet, weitreichende Maßnahmen wurden umgehend gesetzt. Über die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs im Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklung der EU beziehungsweise Österreich kann derzeit noch keine Einschätzung getroffen werden. Erste Schätzungen gehen von einem zumindest 1%-Punkt Rückgang des BIP in Österreich für 2022 aus.

Bei diesem Sachverhalt und den damit verbundenen möglichen Folgewirkungen handelt es sich um ein wertbegründendes Ereignis und hat damit keinen Einfluss auf den Jahresabschluss 2021. Die Entwicklungen werden weiterhin laufend beobachtet.

Risikobericht

(63) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniserzielung stellen für den Konzern der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Sinne existiert im Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft Konzern ein Risikomanagementprozess, der die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees, dem Risikokomitee und dem ALM-Komitee, legt der Vorstand die Risikostrategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern sowie für die zentralen Strukturrisiken des Konzerns fest.

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden. Das heißt, es existiert eine bis zur Vorstandsebene durchgängige Trennung von Markt- und Marktfolgeeinheiten.

Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit dem Geschäftsmodell und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung jährlich festgelegt werden, z.B. für die Bereiche Großkunden, Retail, Wohnbau und Financial Markets. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken im Rahmen eines standardisierten Produkteinführungsprozesses voraus.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft Konzern tendenziell gering. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Berichtswege festgelegt, mit denen z.B. die Kontrahenten- bzw. Emittentenrisiken überwacht und berichtet werden. Die Großkreditobergrenze wird in der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft laufend überwacht. Zu einer Überschreitung kam es im Jahr 2021 wie in den Vorjahren nicht. Der Herfindahl-Hirschmann-Index auf das Gesamtportfolio gerechnet beträgt per 31. Dezember 2021 0,018 (2020: 0,015) ohne Berücksichtigung des CRR-Wahlrechtes nach Art 4 Abs. 1 Z 39 CRR. Damit weist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft insgesamt eine niedrige Konzentration aus.

Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist verantwortlich für die konzernweite Risikomesung, -überwachung und Risikoberichterstattung gemäß ICAAP an den Vorstand und die Inhaber von Risikokapitallimiten. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden sämtliche quantifizierbare Risiken (Adressenausfallrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, Marktrisiken, Refinanzierungsrisiko, Risiko aus FX-Krediten, makroökonomisches Risiko, sonstige nicht quantifizierbare Risiken und operationelles Risiko) zusammengeführt und monatlich an den Vorstand berichtet. Über Risikosteuerungsmaßnahmen wird im ALM-Komitee bzw. im Risikokomitee beraten. Die Entscheidung zu Steuerungsmaßnahmen trifft der Vorstand. Risikodispositionen werden entsprechend der festgelegten Zuständigkeiten entweder von den Marktbereichen oder zentral vom Treasury vorgenommen. Die Kontrolle der Wirksamkeit von getroffenen Maßnahmen erfolgt durch regelmäßige Analysen im Rahmen der Berichterstellung sowie in den Komitees. Im Risikoausschuss sowie im Aufsichtsrat wird über die Risikolage regelmäßig berichtet, über das Interne Kontrollsystem im Prüfungsausschuss.

Die Interne Revision prüft regelmäßig die internen Kontroll- und Risikomanagementprozesse sowohl der Tochtergesellschaften als auch der Zentralbereiche auf Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Sicherheit. Als unabhängige Instanz berichtet sie direkt an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Dabei handelt es sich um die Einlagensicherung Austria Ges.m.b.H. (ESA). Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung bis 3. Juli 2024 einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sogenannte risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft errechnete sich 2021 ein Beitragsanteil in Höhe von TEUR 2.201 (2020: TEUR 1.341). Der erhöhte Fondsbeitrag im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Einhebung eines Sonderbeitrags infolge der Austritte des Raiffeisensektors sowie der sBausparkasse aus dem ESA-Einlagensicherungsfonds zurückzuführen.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2021 hat der Raiffeisensektor ein eigenes einheitliches Einlagensicherungssystem eingeführt und ist daher aus dem Sicherungssystem der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA) ausgeschieden. Ebenso wechselte die sBausparkasse zum sektoreigenen Sicherungssystem, der Sparkassen-Haftungs GmbH. In Einklang mit § 39 Abs. 2 ESAEG wurden die in den letzten 12 Monaten vor dem Ausscheiden aus dem Einlagensicherungsfonds geleisteten Beiträge der ehemaligen Mitgliedsinstitute auf deren Sicherungseinrichtungen übertragen. Die dadurch entstandene Unterdeckung des ESA-Einlagensicherungsfonds wurde mit der Einhebung eines Sonderbeitrags behoben. Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft belief sich dieser Anteil auf TEUR 1.291.

Beitragsmindernd wirkten hingegen erste Rückflüsse aus der Insolvenzmasse des Sicherungsfalles „Commerzbank Mattersburg“, welche dem Einlagensicherungsfonds wieder zugeführt wurden. Nach Angaben der ESA werden in den Folgejahren weitere Mittelrückflüsse aus der Masse erwartet. Betreffend der Sicherungsfälle „Anglo Austrian AAB AG“ und „AutoBank“ wird vonseiten des Masseverwalters davon ausgegangen, dass die ESA am Ende zu 100 % abgeschichtet werden kann und die entnommenen Mittel in den Folgejahren wieder dem Einlagensicherungsfonds zugeführt werden.

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Risikolage

Im Bereich des operationellen Risikos wurden gemäß den BCM-Vorgaben der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Maßnahmen gesetzt, die eine Fortführung der Bank jederzeit gewährleisten.

Alle bestehenden Regelungen sind aufrecht und einzuhalten, um einer Risikoerhöhung entgegenzuwirken.

Das Liquiditätsrisiko wird unter der Berücksichtigung der möglichen Einflussfaktoren wie Funding-Zugang, Bargeld- und Einlagen-Abfluss, Neugeschäft, Stundungen sowie Rahmenziehungen täglich betrachtet und berichtet. Aus aktueller Sicht wird keine wesentliche Zunahme dieses Risikos erwartet, da entsprechende Puffer aufgebaut wurden.

Im Bereich des Kreditrisikos profitiert die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft insbesondere in der Krise von einem äußerst stabilen und guten Portfolio. Wenngleich Stundungen im Zuge der Covid-19-Pandemie gewährt wurden, war das davon betroffene Volumen und die Kundenanzahl überschaubar. Zum Jahresende wurden die betroffenen Kredite bereits fast gänzlich in den normalen Rückzahlungsmodus übernommen. Von bestehenden Systemen wie Mahnwesen etc. wurde nicht abgegangen. Wie bereits im Ausblick des Vorjahres erwähnt und erwartet, haben sich die Risikovorsorgen auf Grund verschlechternder makroökonomischer Risikofaktoren sowie durch einen durchgeführten kollektiven Stagetransfer für Kunden aus den am schwersten durch die Pandemie betroffenen Branchen erhöht.

Ukraine-Krieg

Da es sich um ein wertbegründendes Ereignis handelt und es damit keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2021 gibt, finden sich die Ausführungen dazu unter den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag.

(64) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse sowie aus der Veränderung von Credit Spreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des Artikel 94 CRR führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken aus offenen Devisenpositionen sowie aus dem Credit Spread-Risiko im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio.

Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgt durch die Organisationseinheiten Risikomanagement und Finanzierung.

Die Risikoanalysen der Bank im Marktriskobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode „Historische Simulation“ mit folgenden Parametern:

Parameter	Zinsänderungsrisiko	Credit Spread-Risiko	Fremdwährungsrisiko
Beobachtungszeitraum	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Haltedauer	1 Jahr	1 Jahr	1 Jahr
Konfidenzniveau	99,9 %	99,9 %	99,9 %

Um die Prognosegüte des Value at Risk für Zinsänderungsrisiken zu prüfen, werden Backtests durchgeführt. Dabei werden die infolge tatsächlicher Marktwertveränderungen bei unverändertem Bestand eingetretenen Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell prognostizierten Werten verglichen. Die Ergebnisse der Backtests bestätigten auch im Jahr 2021 die Validität der angewendeten statistischen Methoden. Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl standardisierte Zinsschockszenarien als auch Zinsszenarien, die aufgrund der Zinspositionierung in Verbindung mit der aktuellen Bilanzstruktur nachteilig auf den Strukturbeitrag der Bank wirken könnten. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen.

Der größte Anteil am Marktrisiko der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft per 31. Dezember 2021 entfällt auf das Credit Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko wird strategisch mit den aufsichtlichen Vorgaben begrenzt, wobei es keine weiteren risikostrategischen Einschränkungen gibt:

- Frühwarnschwelle 15 % des Kernkapitals Tier 1
- harte Schwelle 20 % Eigenmittel

Risikobegrenzend werden folgende Maßnahmen laufend umgesetzt:

- Bei der Einführung von neuen Produkten wird darauf geachtet, dass das Zinsrisiko berechenbar sowie steuerbar ist.
- Genaue Beobachtung der UDRB- und Fixzins-Risiken
- Auf Grund der Wesentlichkeit ist das Risiko zumindest wöchentlich zu überwachen
- Im Risikomanagement wird auf eine zukunftsorientierte Risikoeinschätzung geachtet und nicht ausschließlich auf aktuelle und historische Daten gestützt.

Die Ausweisrichtlinie zur Zinsrisikostatistik schreibt überdies die Messung des „Zinsänderungsrisikos im Bankbuch“ im Verhältnis zum Haftkapital der Bank vor, indem eine Veränderung des Marktwertes des Bankbuchs nach einem Zinsschock um 200 Basispunkte den anrechenbaren Eigenmitteln der Bank gegenübergestellt wird. Würde dieser Zinsschock mehr als 20 % der anrechenbaren Eigenmittel betragen, könnte die Bankenaufsicht risikoreduzierende Maßnahmen einfordern. Zudem wurde eine Frühwarnschwelle iHv 15 % des Tier 1-Kapitals eingeführt, die bei Überschreitung einen aufsichtlichen Dialog starten würde.

Das Fristentransformationsrisiko ist derzeit gering (Gründe hierfür sind Tendergeschäfte und Emissionstätigkeit), daher sind die üblichen aufsichtlichen Schocks derzeit nicht negativ. Diese gemeldeten 200-Basispunkte-Zinsschocks nach dem Standardverfahren und dem internen Modell liegen derzeit bei einer Risikoauslastung von 0 % (2020: 1,89 %) der anrechenbaren Eigenmittel. Damit liegt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft deutlich unter der Outlier-Grenze von 20 %.

Eine zentrale Modellannahme ist die Einschätzung der Non Maturing Deposits (BAW-Einlagen) hinsichtlich ihrer Zinsbindung. Aufsichtsrechtlich ist hier eine maximale Zinsbindungsdauer von 5 Jahren erlaubt. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft kalibriert das Modell mindestens jährlich und setzt hier konservative Werte ein. Es erfolgt eine Unterscheidung in Retail-Einlagen und Wholesale-Einlagen. Die Retail-Einlagen werden in weitere Unterkategorien eingeteilt und mit einer durchschnittlichen Zinsbindung von rund 1,25 Jahren modelliert – mittels der Elastizitätenmethode wird ein stabiler (5Y-rollierend) und ein nicht stabiler Anteil (3M-rollierend) ermittelt. Wholesale-Einlagen werden kurzfristig dargestellt.

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise gering. Das Erwirtschaften von Erträgen aus offenen Devisenpositionen ist keine Zielsetzung. Daher wird eine sich aus Kundengeschäften ergebende Fremdwährungsposition grundsätzlich abgesichert. Offene Fremdwährungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, welche wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31. Dezember 2021 war die Bagatellschwelle von 2 % der Gesamteigenmittel gemäß Artikel 351 der EU-Richtlinie 575/2014 nicht überschritten. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern betrug daher TEUR 0 (2020: TEUR 0).

Der Value at Risk auf der Basis der angegebenen Parameter stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in TEUR	Value at Risk	
	31.12.2021	31.12.2020
Credit Spread-Risiko	16.596	19.772
Zinsrisiko – Bankbuch	1.220	21.517
Fremdwährungsrisiko	48	42

Die Berichte zum Marktrisiko gemäß obiger Beschreibung werden grundsätzlich monatlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Zusätzlich werden für das Zinsrisiko im Bankbuch wöchentlich auch eine GAP-Analyse, Stresstests und Ertragssimulationen erstellt sowie Marktwertänderungen im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio täglich verfolgt und berichtet.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

(65) Derivate und Hedge Accounting

Die Bank verwendet Derivate ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen werden Derivate ohne Grundgeschäft, sogenannte Makrohedges, zur Bilanzstruktursteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Bank gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten ohne Grundgeschäft wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Bank besprochen. Alle Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden regelmäßig mit den Marktwerten der Gegenpartei überprüft. Für jeden Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateralvereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

(66) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet die Gefahr der Nichterfüllung von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen durch Schuldner. Das heißt, dass Schuldner ihre Zahlungen zur korrekten Erfüllung ihrer gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung nicht bzw. nicht zeitgerecht leisten. Im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung an den Vorstand berücksichtigt und konsolidiert die Kreditinstitutsgruppe alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z.B. Ausfallrisiken einzelner Debitoren, Länder und Branchen. Das Kreditrisiko umfasst neben dem Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko auch das Länderrisiko.

Das Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren im Bankbuch. Die Risikostrategie zielt darauf ab, existenzgefährdende Schäden zu vermeiden. Dies erfolgt einerseits durch die begrenzte Allokation vorhandener Risikodeckungsmassen auf die in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsfelder. Andererseits wird auch auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios geachtet. Der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken wird in der Säule 1 der Basler Eigenkapitalbestimmungen nach dem Standardansatz unterlegt. Im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens nach Säule 2 wird der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken mit der im IRB-Ansatz vorgegebenen VaR-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken ermittelt. In den einzelnen Geschäftsfeldern wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimits geachtet. Über die Entwicklung des Kreditrisikos wird dem Vorstand monatlich berichtet.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beurteilt die Risikosituation und die Besicherungssituation der einzelnen Forderungen entsprechend der Rating- und Sicherheitenrichtlinien sowie initiiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Die fachgerechte Weiterentwicklung der Ratingsysteme und -verfahren, die zur Beurteilung von Kreditengagements eingesetzt werden, ist gewährleistet.

Die interne Ratingskala umfasst zehn Ratingstufen von 0,5 bis 5 und ist nach dem Schulnotensystem mit Halbnoten aufgebaut. Diese sind um weitere Subklassen in einigen Stufen durch die Zusätze „+“ bzw. „-“ verfeinert. Die Ausfallklassen teilen sich in 5, 5,1 und 5,2 (somit 17 Bonitätsklassen). Das Ratingsystem wird als Expertensystem geführt. Im Mengengeschäft werden zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Entsprechend segmentspezifischer Unterschiede sind verschiedene Ratingtools im Einsatz. Alle Ratingtools verfolgen das Ziel, konkrete Aussagen über die Ausfallswahrscheinlichkeit der einzelnen Kreditobligi zu erhalten. Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind konzernweit folgende Ratingklassen (WISIT) in Verwendung:

S & P/ Fitch Rating	Moody's Rating	Oberösterreichische LandesbankAktiengesellschaft			
		10er-Skala	Verfeinerung	Beschreibung	
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos	Investmentgrade
AA+	Aa1	1	1	ausgezeichnete Bonität	
AA	Aa2				
AA-	Aa3				
		1,5	1,5	sehr gute Bonität	
		2	2+ (1,8)	gute Bonität	
A+	A1		2		
A	A2				
A-	A3				
BBB+	Baa1	2,5	2- (2,2)	durchschnittliche Bonität	
BBB	Baa2		2,5		
BBB-	Baa3		3+ (2,8)		
BB+	Ba1	3	3	akzeptable Bonität	
BB	Ba2				
BB-	Ba3	3,5	3- (3,2)	mäßige Bonität	
B+	B1		3,5	schwache Bonität	
B	B2	4	4+ (3,8)	sehr schwache Bonität	
B-	B3		4		
CCC+	Caa1	4,5	4,5	ausfallgefährdet	
CCC	Caa2				
CCC-	Caa3				
CC	Ca	5	5	Ausfallmerkmale erreicht	
C			5,1		
DDD / D	C		5,2		

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Die Überleitung zu externen Ratings erfolgt auf Basis von Ausfallswahrscheinlichkeiten. Subklassen mit Zusätzen (+/-) stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen lediglich der Verfeinerung im Pricing. Die Klassen 5 sowie 5,1 und 5,2 dienen zur Unterscheidung von Ausfallskategorien (und entsprechen der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's).

Sicherheiten

Folgende Sicherheiten liegen vor:

- Persönliche Sicherheiten
 - Haftungen, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
 - Pfandrechte an beweglichen oder unbeweglichen Sachen sowie Zessionen
 - Eigentumsvorbehalte
 - Verpfändete Einlagen
 - Nettingvereinbarungen

Die Sicherheitenkategorien und deren Werte werden in einer Sicherheitendatenbank erfasst und überwacht. Die Sicherheitenwerte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Krediten verknüpft und nach einem vordefinierten Verfahren zugeteilt.

Die Besicherungsnote (BESIT) ergibt sich aufgrund folgender Notenskala:

Note	Blankoanteil
b 1,0	Risiko kleiner 5 %
b 1,5	Risiko 5 % bis kleiner 15 %
b 2,0	Risiko 15 % bis kleiner 30 %
b 2,5	Risiko 30 % bis kleiner 45 %
b 3,0	Risiko 45 % bis kleiner 55 %
b 3,5	Risiko 55 % bis kleiner 70 %
b 4,0	Risiko 70 % bis kleiner 85 %
b 4,5	Risiko 85 % bis kleiner 95 %
b 5,0	Risiko 95 % bis 100 %

Für alle Aktiva mit Adressenausfallrisiko wird monatlich der Credit Value at Risk ermittelt. Der Credit Value at Risk ist jener maximale Verlust, der statistisch betrachtet innerhalb eines Jahres eintreten kann und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Oberösterreichische Lan-

desbank Aktiengesellschaft wird der Credit Value at Risk (= Unexpected Loss) mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % für den Going Concern-Ansatz und 99,9 % für den Liquidationsfall ermittelt. Die Berechnung erfolgt mit der IRB-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken.

Struktur des Ausleihungsportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Wirtschaftszweigen und somit das maximale Ausfallrisiko:

Wirtschaftszweig in TEUR	Forderungen Kreditinstitute	Forderungen Kunden	Handels-aktiva	Finanz-anlagen	Bürgschaften/ Garantien	Nicht ausge-nutzte Rahmen	Summe 2021
Kreditinstitute	140.855	66	382.937	400.063	7.149	2	931.072
Staatssektor		774.524	300.619	118.549	96	148.656	1.342.444
Sonstige finanzielle Unternehmen	26.071	70.009	52.864	72.777	81	14.601	236.403
Nicht finanzielle Unternehmen		2.180.760	4.104	133.660	40.482	480.045	2.839.051
Haushalte		2.573.285			20.024	158.294	2.751.604
Gesamt Maximales Ausfallrisiko 2021	166.926	5.598.644	740.524	725.049	67.832	801.598	8.100.574

Wirtschaftszweig in TEUR	Forderungen Kreditinstitute	Forderungen Kunden	Handels-aktiva	Finanz-anlagen	Bürgschaften/ Garantien	Nicht ausge-nutzte Rahmen	Summe 2020
Kreditinstitute	144.923	49	516.459	363.674	7.149	1	1.032.255
Staatssektor		714.451	317.710	125.534	90	79.785	1.237.570
Sonstige finanzielle Unternehmen	31.936	60.799	47.860	83.905	69	7.153	231.722
Nicht finanzielle Unternehmen		2.035.001	4.252	133.283	61.461	403.016	2.637.013
Haushalte		2.649.447			13.242	127.914	2.790.604
Gesamt Maximales Ausfallrisiko 2020	176.859	5.459.747	886.281	706.396	82.012	617.869	7.929.164

Analyse der finanziellen Vermögenswerte

in TEUR	nicht überfällig Buch- wert	Sicher- heiten	bis 30 Tage Buch- wert	Sicher- heiten	31 bis 60 Tage Buch- wert	Sicher- heiten	61 bis 90 Tage Buch- wert	Sicher- heiten	über 90 Tage Buch- wert	Sicher- heiten	Gesamt per 31.12.2021 Buch- wert	Sicher- heiten
Forderungen an Kreditinstitute	166.926	110.136									166.926	110.136
hievon AC	166.926	110.136									166.926	110.136
hievon Stage 1	166.926	110.136									166.926	110.136
Forderungen an Kunden	5.578.867	4.061.586	5.560	2.592	2.444	2.046	849	777	10.925	10.134	5.598.644	4.077.136
hievon AC	5.301.477	3.966.834	5.560	2.592	2.444	2.046	849	777	10.925	10.134	5.321.255	3.982.384
hievon Stage 1	5.018.694	3.752.802	5.071	2.293	663	663	306	306	4.442	4.315	5.029.176	3.760.379
hievon Stage 2	272.606	205.371	484	296	1.670	1.285	318	317	2.987	2.987	278.065	210.255
hievon Stage 3	10.178	8.660	5	4	110	99	225	155	3.496	2.831	14.014	11.749
hievon FVPL designiert	185.230	35.940									185.230	35.940
hievon Stage 1	184.944	35.940									184.944	35.940
hievon Stage 2	286										286	
hievon FVPL	92.160	58.812									92.160	58.812
hievon Stage 1	89.581	57.124									89.581	57.124
hievon Stage 2	2.578	1.688									2.578	1.688
Gesamt per 31.12.2021	5.745.793	4.171.722	5.560	2.592	2.444	2.046	849	777	10.925	10.134	5.765.570	4.187.272

in TEUR	nicht überfällig Buch- wert	Sicher- heiten	bis 30 Tage Buch- wert	Sicher- heiten	31 bis 60 Tage Buch- wert	Sicher- heiten	61 bis 90 Tage Buch- wert	Sicher- heiten	über 90 Tage Buch- wert	Sicher- heiten	Gesamt per 31.12.2020 Buch- wert	Sicher- heiten
Forderungen an Kreditinstitute	176.859	100.490									176.859	100.490
hievon AC	176.859	100.490									176.859	100.490
hievon Stage 1	176.859	100.490									176.859	100.490
Forderungen an Kunden	5.413.258	4.068.355	22.415	4.538	7.052	5.541	1.040	944	15.981	15.042	5.459.746	4.094.420
hievon AC	5.186.036	4.006.770	22.415	4.538	7.052	5.541	1.040	944	15.978	15.040	5.232.522	4.032.832
hievon Stage 1	4.873.914	3.793.459	20.961	3.536	6.092	4.586	346	253	8.089	7.843	4.909.401	3.809.677
hievon Stage 2	300.500	205.695	612	338	736	736	592	592	4.223	4.202	306.662	211.562
hievon Stage 3	11.623	7.616	843	665	224	219	102	99	3.667	2.995	16.458	11.594
hievon FVPL designiert	186.008	36.529									186.008	36.529
hievon Stage 1	185.699	36.529									185.699	36.529
hievon Stage 2	310										310	
hievon FVPL	41.214	25.056							3	3	41.216	25.058
hievon Stage 1	36.386	21.696							3	3	36.389	21.699
hievon Stage 2	4.827	3.360									4.827	3.360
Gesamt per 31.12.2020	5.590.117	4.168.845	22.415	4.538	7.052	5.541	1.040	944	15.981	15.042	5.636.605	4.194.910

Wertberichtigungen

Gründe für die Bildung einer Risikovorsorge stellen wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- und Tilgungsverpflichtungen sowie weitere Ausfallgründe gemäß aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dar. Grundlage dafür ist das laufende Controlling der Kreditfälle gemäß den internen Risikomanagementrichtlinien.

Die Ausfalldefinition umfasst Insolvenzen, ähnliche Verfahren oder Klage, drohende Zahlungsunfähigkeit, 90-Tage-Basel-Überfälligkeit, Zinsfreistellung, krisenbedingte Restrukturierung, Fälligstellungen, Direktabschreibungen, Abschreibungen wertberichteter Forderungen, Forderungsverzicht bei Restrukturierung, Lizenzentzug, Zahlungsmoratorium.

In einer Ausfallsdatenbank werden die Ausfallsereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallszeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse aus der Sicherheitenverwertung aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen in der Ausfallsdatenbank werden für die jährliche Validierung der Ausfallswahrscheinlichkeiten herangezogen.

Die Problemerkreditbetreuung befasst sich mit Engagements, wenn konkrete Ausfallsereignisse bzw. non-performing loans (NPLs) vorliegen. Dabei wird die aktivseitige Kundenverantwortung (Markt-Zuständigkeit und Hauptverantwortung) an die Problemerkreditbetreuung und damit in die Marktfolge übertragen. Weiters müssen sämtliche Schritte mit der Problemerkreditbetreuung abgestimmt sowie aktuelle Informationen zum Kunden an die Problemerkreditbetreuung übermittelt werden. Im Jahr 2021 betrug die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden und Kreditinstitute 0,35 % (2020: 0,41 %). Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (35) verwiesen.

Wertberichtigungsstufen nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte von Guthaben bei Zentralnotenbanken, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gliedern sich nach den Ausfallrisikoklassen wie folgt:

Ratingklasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
0,5	47.779				47.779
1,0	911.505				911.505
1,5	2.007.942	33.557			2.041.499
1,8	580.150	31.480			611.630
2,0	1.099.287	22.968			1.122.256
2,2	2.070.247	90.342			2.160.589
2,5	464.406	36.336			500.742
2,8	258.987	19.785			278.773
3,0	156.343	26.616			182.959
3,2	30.164	24.317			54.481
3,5	22.988	15.016			38.004
3,8	3.851	3.123			6.974
4,0	845	6.608			7.453
4,5	977	10.399			11.376
5,0			1.363		1.363
5,1			19.438		19.438
5,2			4.353		4.353
Bruttobuch- werte	7.655.471	320.549	25.154	0	8.001.174
Risikovorsorgen	-1.506	-3.673	-8.929		-14.108
Buchwerte 31.12.2021	7.653.965	316.875	16.225	0	7.987.066

Ratingklasse	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
0,5	45.190				45.190
1,0	592.954				592.954
1,5	1.708.756	60.613			1.769.369
1,8	569.664	21.543			591.207
2,0	869.954	29.577			899.531
2,2	2.172.711	105.662			2.278.373
2,5	625.044	42.939			667.983
2,8	246.818	14.495			261.313
3,0	110.945	15.493			126.438
3,2	18.905	15.440			34.344
3,5	29.771	12.754			42.525
3,8	964	7.018			7.982
4,0	530	8.786			9.315
4,5	465	12.581			13.046
5,0			4.112		4.112
5,1			21.409		21.409
5,2			6.072		6.072
Bruttobuchwerte	6.992.670	346.901	31.593	0	7.371.164
Risikovorsorgen	-2.205	-1.760	-9.848		-13.814
Buchwerte 31.12.2020	6.990.465	345.140	21.745	0	7.357.350

Kreditrisikosituation

Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallrisikosituation bei den Kundenforderungen und -haftungen hat sich weiter gefestigt. Insbesondere ist im „risikosensitiven“ Bereich eine weitere deutliche Verbesserung der Situation auf bereits gutem Niveau ersichtlich. Ursache dafür ist eine Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken. Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der inhaltlichen Standards in der Kreditentscheidungsaufbereitung bei der Kreditvergabe führen zu tendenziell verbessertem Neukreditgeschäft.
- Durch stetig intensivierte Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundenen Maßnahmen im Einzelfall wird eine laufende Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung als auch in der Systemvalidierung verbessern sich die Administration und die Aussagekraft der Bonitätsbeurteilung.

Das Ausleihungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt. Hinsichtlich des Ausfallrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (48).

Forbearance

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z.B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Per 31. Dezember 2021 liegen Forbearance-Maßnahmen in Höhe von TEUR 11.191 (2020: TEUR 7.996) vor. Die Forbearance-Ratio betrug 0,17 % (2020: 0,13 %). Sämtliche Forbearance-Maßnahmen betreffen Kreditnehmer im Inland. Die Zugänge von TEUR 6.532 (2020: TEUR 5.617) betreffen im Wesentlichen einen Non-Performing-Kunden im Segment Sonstige. Dem gegenüber stehen Abgänge in der Höhe von TEUR 3.336 (2020: TEUR 5.721).

Aufteilung nach Stundungsarten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Restrukturierung nicht Default-relevant	2.826	3.450
davon in Problemerkreditbetreuung		
Restrukturierung Default-relevant	8.365	4.546
davon in Problemerkreditbetreuung	8.365	4.546
Gesamt	11.191	7.996
davon in Spezialbetreuung	10.091	7.482

Performing/Non-Performing Exposures bei Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Performing Exposures	2.826	3.450
davon sonstige Finanzunternehmen	80	102
davon nichtfinanzielle Unternehmen	747	814
davon Haushalte	1.999	2.534
Non-Performing Exposures	8.365	4.546
davon nichtfinanzielle Unternehmen	7.338	2.966
davon Haushalte	1.027	1.580
Gesamt	11.191	7.996
davon Forderungen an Kunden	11.187	7.972
davon Bürgschaften/Garantien	4	23

Darstellung der Zu- und Abgänge der Forbearance-Maßnahmen

in TEUR	1.1.2021	Zugang	Abgang	31.12.2021
Betrag Forbearance-Maßnahmen	7.996	6.532	3.336	11.191
davon Non-Performing Exposures	4.546	5.948	2.129	8.365

Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen nach Segmenten

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Großkunden	79	84
Retail und Wohnbau	3.197	4.701
Sonstige	7.915	3.210
Gesamt	11.191	7.996

Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen nach IFRS 7

in TEUR	31.12.2021	Sicherheiten	31.12.2020	Sicherheiten
nicht überfällig	10.410	7.228	7.080	4.961
überfällig	781	494	915	586
Gesamt	11.191	7.722	7.996	5.547

(67) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig zu halten.

Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt die Organisationseinheit Risikomanagement den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns fest. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanzen. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Für den laufenden Liquiditätsausgleich stehen ein Liquiditätspuffer sowie ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB in Form von Wertpapieren und Credit Claims zur Verfügung. Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist, insbesondere aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der stabilen Kundeneinlagen, komfortabel.

Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Restlaufzeitenanalyse

31.12.2021 in TEUR	tägl. fällig bis 1 Monat	über 1 Monat bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	319.135	5.136	22.836	715.537	164.367	1.227.011
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	144.667	56.959	238.262	753.451	782.146	1.975.486
Verbriefte Verbindlichkeiten	25.347	112.029	238.607	2.141.945	1.976.556	4.494.484
Handelsspassiva	8.502	3.741	24.002	111.920	116.393	264.558
Gesamt	497.651	177.865	523.708	3.722.853	3.039.462	7.961.539
Eventualverbindlichkeiten	67.832					
Kreditrisiken	801.598					

31.12.2020 in TEUR	tägl. fällig bis 1 Monat	über 1 Monat bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	413.976	6.332	28.352	528.969	196.901	1.174.530
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.487	79.535	283.526	793.221	520.445	1.726.215
Verbriefte Verbindlichkeiten	42.090	104.505	198.668	2.102.019	1.883.536	4.330.818
Handelsspassiva	340	4.258	4.600	28.218	158.979	196.395
Gesamt	505.894	194.631	515.146	3.452.427	2.759.860	7.427.958
Eventualverbindlichkeiten	82.013					
Kreditrisiken	617.869					

¹⁾ Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Cash-Collateraleinlagen für Derivate in Höhe von TEUR 312.924 (2020: TEUR 407.619) im Laufzeitband „tägl. fällig bis 1 Monat“ enthalten. Die Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten ist jedoch abhängig von Marktzinsänderungen.

Die Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der nicht abgezinsten Cashflows für finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate inklusive Zinszahlungen sowie die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen. Kündigungsmöglichkeiten sind mit dem frühestmöglichen Ausübungsdatum enthalten.

Zusätzlich zur Liquiditätsablaufbilanz wird auch die Liquidity-Coverage-Ratio als Indikator für die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation eingesetzt. Per 31. Dezember 2021 beträgt diese 196,8 % (2020: 165,7 %) und ist damit deutlich höher als die für 2021 gesetzlich vorgegebene Mindestquote von 100 %.

(68) Operationelles Risiko

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt auch das Rechtsrisiko ein.

Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken in Säule 1 und auch Säule 2 verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfall-datenbank in der Organisationseinheit Risikomanagement geführt, in der Schadensfälle über einer Bagatellgrenze von EUR 100 aufgezeichnet werden.

Die Schadensfälle werden nach den im FMA/OeNB-Leitfaden „Management des operationellen Risikos“ vorgeschlagenen Kriterien kategorisiert. Vierteljährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren. Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Ein Internes Kontrollsystem, das mit Hilfe von Abfrage-Software, Risiko-Kontroll-Matrizen und Assessments Schadensfälle verhindern soll, ist eingerichtet.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Anzahl der Schadensfälle als auch die Schadenshöhe auf niedrigem Niveau konstant geblieben.

VI. Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Mag. Othmar Nagl (Generaldirektor OÖ Versicherung AG)
Stellvertretende Vorsitzende:	Dr. Heinrich Schaller (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. Dr. Peter Baier (Unternehmensberater)
Mitglieder:	Ing. Volkmar Angermeier (Präsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. ^a Jasmine Chansri bis 26.4.2021 (Geschäftsführung Volkshilfe Oberösterreich) Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Miriam Eder, MBA ab 26.4.2021 (Leitung STST Controlling, Revision & Compliance BBRZ-Gruppe) Mag. Klaus Furlinger (Nationalratsabgeordneter, Rechtsanwalt) Dr. Michael Glaser (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Elisabeth Kölblinger (Steuerberaterin) Mag. Reinhard Schwendtbauer (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. Dr. Michael Tissot (Steuerberater)
Vom Betriebsrat entsandt:	Kurt Dobersberger (Betriebsrats-Vorsitzender der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft) Andrea Koppe B.A., MBA (Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft) Sabine Füreder Mag. ^a Silvia Häusler Roland Raab
Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:	Mag. Thomas Stelzer (Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)
Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich:	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Christiane Frauscher, LL.B., MBA (Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)
Staatskommissär:	Hans-Georg Kramer, MBA, CFP (Bundesministerium für Finanzen)
Staatskommissär-Stellvertreterin:	Mag. ^a Sigrid Part (Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorsitzender:	Generaldirektor Mag. Klaus Kumpfmüller
Mitglied des Vorstandes:	Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfgruber

Treuhänder

Treuhänder:	Mag. Wolfgang Claus (Bundesministerium für Finanzen)
Treuhänder-Stellvertreterin:	Mag. ^a Katharina Lehmayr (Präsidentin des Oberlandesgerichtes)

VII. Anteilsbesitz

a) Vollkonsolidierte Unternehmen

Gesellschaft	Eigener Anteil ¹⁾		Bilanzstichtag
	2021	2020	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz	Konzernmutter		31.12.
OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H., Linz	100 %	100 %	30.9.
OÖ Hypo Facility Management GmbH, Linz	100 %	100 %	30.9.
Hypo Immobilien Anlagen GmbH, Linz	100 %	100 %	30.9.

¹⁾ Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Gesellschaft	Eigener Anteil ¹⁾		Bilanzstichtag
	2021	2020	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz	25 %	25 %	30.9.
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz	25 %	25 %	30.9.

¹⁾ Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

c) Unternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil ¹⁾		Vermögenswerte	Schulden	Erlöse	Jahresergebnis	Bilanz	Bilanzstichtag
	2021	2020						
I&B Immobilien und Bewertungs GmbH, Linz	100,0 %	100,0 %	172	3	234	30	2021	30.9.
Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH, Linz	100,0 %	100,0 %	11.038	10.859	443	37	2021	30.9.
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH, Linz	49,0 %	49,0 %	28.088	23.061	2.969	555	2020	31.12.
O.Ö. Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H. in Liqu., Linz	33,3 %	33,3 %	66	3	195	-7	2020	31.12.
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG, Linz	33,3 %	33,3 %	17.445	6.506	17.856	3.241	2020	31.12.
GEMDAT OÖ GmbH, Linz	30,0 %	30,0 %	667	398	775	32	2020	31.12.
Raiffeisen OÖ Invest GmbH, Linz ²⁾	30,0 %	30,0 %	39	2	11	2	2021	30.9.
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Linz	26,0 %	26,0 %	34.044	24.818	22.820	2.493	2020	31.12.
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz	20,0 %	20,0 %	20.109	19.904	1.310	608	2020	31.12.
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH, Linz	20,0 %	20,0 %	20.184	20.453	5.585	87	2020	31.12.

¹⁾ Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

²⁾ Der Firmenwortlaut wurde im Geschäftsjahr 2020 von OÖ Beteiligungsgesellschaft mbH auf Raiffeisen OÖ Invest GmbH geändert.

VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzeid)

(Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG)

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

- der vorliegende Konzernjahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns vermittelt.
- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Linz, am 5. April 2022



Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor Mag. Klaus Kumpfmüller

(Ärzte, Freie Berufe und Private Banking; Asset- und Liabilitymanagement/Treasury; Filialvertrieb; Großkundenbetreuung; Marketing; Personal; Veranlagung; Vertriebsunterstützung)



Vorstandsmitglied
Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfgruber

(Controlling; Finanzierung; Informationstechnologie/Facilitymanagement; Interne Revision; Recht und Unternehmensentwicklung; Rechnungswesen; Risikomanagement; Tochtergesellschaften)

IX. Bericht des Aufsichtsrates

Das Jahr 2021 war auf vielen Ebenen ein sehr erfolgreiches Jahr für die HYPO Oberösterreich.

Mit der vom Vorstand mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeiteten und vom Aufsichtsrat beschlossenen HYPO Mehr-Wert-Strategie wurden die Weichen für die erfolgreiche Entwicklung gestellt. Zahlreiche Initiativen wurden quer über alle Abteilungen hinweg gestartet und viele davon auch schon umgesetzt. Die ersten Früchte daraus sehen wir bereits in einer sehr erfreulichen Geschäftsentwicklung. Dank dieser imponierenden Teamleistung konnten auch die pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen ausgezeichnet gemeistert werden.

Der Aufsichtsrat der HYPO Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat über die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns regelmäßig und in umfassender Art und Weise berichtet. Der Aufsichtsrat hat in der am 25. April 2022 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 geprüft.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung wurde gefolgt.

Gerade in einem herausfordernden dynamischen Umfeld ist die geleistete Arbeit von besonderer Bedeutung. Dank dafür gilt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Linz, im April 2022

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Mag. Othmar Nagl

X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz**, und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-erfolgsrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzernkapitalflussrechnung und für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von TEUR 5.321.254. Für diese Forderungen wurde eine Risikovorsorge in Höhe von TEUR 12.668 gebildet.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes zum Konzernabschluss im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (siehe Unterabschnitt „Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Beurteilung des Managements“ und „Risikovorsorgen“).

Einzelwertberichtigungen werden für Kredite gebildet, bei denen ein Ausfallereignis identifiziert wurde (Stufe 3 – Risikovorsorge). Die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung für signifikante Kreditnehmer mit Ausfallereignis unterliegen wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Diese ergeben sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten, da diese Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt der erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen. Pauschale Einzelwertberichtigungen, die für nicht signifikante ausgefallene Kreditnehmer gebildet werden, basieren auf Modellen und statistischen Parametern.

Nicht ausgefallene Kredite sind der Stufe 1 – Bildung einer Portfoliowertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes – oder bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos der Stufe 2 – Bildung einer Portfoliowertberichtigung in Höhe des über die (gesamte) Laufzeit erwarteten Kreditverlustes – zuzuordnen. Diese nach statistischen Methoden gebildete Vorsorgen basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten, die durch die COVID-19-Pandemie beeinflusst sind.

Das Risiko für den Abschluss liegt darin, dass der Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse im Kreditrisikomanagement erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind, Kreditausfälle rechtzeitig zu identifizieren und Vorsorgen in angemessener Höhe zu bilden. Wir haben ausgewählte Schlusselkontrollen auf ihre Ausgestaltung und Umsetzung sowie in Stichproben auf ihre Wirksamkeit hin getestet.
- Anhand von Einzelfällen an Krediten an Kunden haben wir überprüft, ob das Rating entsprechend den internen Richtlinien erfolgte und ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl dieser Testfälle erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko sowie der Branchen, die erwartungsgemäß stärker von der COVID-19-Krise betroffen sind. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen des Managements hinsichtlich der zukünftigen Zahlungsströme und Annahmen – unter Berücksichtigung der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung der Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- Wir haben im Bereich der pauschalen Einzelwertberichtigungen die angewendeten Berechnungsmodelle unter Einsatz von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovorsorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir in Testfällen nachvollzogen.
- Bei den Portfoliowertberichtigungen haben wir die angewendeten Berechnungsmodelle einschließlich der verwendeten Inputparameter und Stufenzuordnungen sowie makroökonomischen Prognosen unter Einsatz von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovorsorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Wir haben die Herleitung und Begründung des kollektiven Stufentransfers, sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt. Weiters haben wir interne Spezialisten einbezogen.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Level 3)

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern bilanziert erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten mit einem Betrag von TEUR 1.941.435 (davon Level 3 TEUR 1.867.597).

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Kategorisierung von Finanzinstrumenten und bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten in den Notes zum Konzernabschluss in Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (siehe Unterabschnitt „Finanzinstrumente“).

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass die Bewertung von zum Fair Value bilanzierten Verbindlichkeiten anhand von am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparametern (Level 3-Kategorie) auf Grund der starken Abhängigkeit von Bewertungsmodellen und Parameterschätzungen in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Level 3) haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess erhoben und beurteilt, ob dieser geeignet ist, den beizulegenden Zeitwert korrekt zu ermitteln. Die Schlüsselkontrollen haben wir hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Umsetzung und in Stichproben auf Effektivität getestet.
- Wir haben in Testfällen überprüft, ob die Kategorisierung (Level-Zuordnung) der finanziellen Verbindlichkeiten angemessen vorgenommen wurde.
- Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der zum Fair Value bewerteten und bilanzierten Verbindlichkeiten (Level 3) Bewertungsspezialisten eingesetzt, welche die Bewertungsmodelle und die von der Bank getroffenen Annahmen sowie die wesentlichen Parameter hinsichtlich Marktkonformität und Angemessenheit beurteilt haben. Zudem wurden die Fair Values in Testfällen nachgerechnet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Linz, 5. April 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer

Business performance and financial position

Excellent 2021 financial year

HYPO Oberösterreich can look back on an exceptionally successful 2021 financial year. Consistent and proactive focus on the core aspects as defined in the HYPO Value Added Strategy 2025, viz. "Growth & Profitability", "Sustainability", "Digitisation", "Customer Orientation, Responsibility & Engagement", led to this excellent result. Annual result before taxes tripled within the year, increasing to EUR 32.5 million (2020: EUR 10.8 million). Total assets increased by 4.3 percent to EUR 8,158.5 million (2020: EUR 7,825.1 million). The main reasons for this excellent development included significantly increased volume of financing across all customer segments, very good securities business, consistently excellent risk situation and the positive valuation effects in the trading result.

Growth in loans, deposits and issuances

Volume of financing continued increasing at its high level. Loans and advances to customers increased by 2.5 percent to EUR 5,598.6 million (2020: EUR 5,459.7 million). HYPO Oberösterreich continued to strengthen its position as the primary housing construction bank in this state. Segment assets in customer segment institutional and corporate customers increased at its high level, by 5.4 percent to EUR 2,908.2 million (2020: EUR 2,759.0 million). The volume of new financing in

private housing construction for the first time exceeded EUR 200 million. This represents an increase of almost 22 percent on 2020. Annual new private housing construction volumes thus more than tripled between 2013 and 2021.

The low risk in the loan book when compared to Austria in general remains remarkable. The level of risk provisions as of the balance sheet date is only EUR 14.1 million (2020: EUR 13.8 million). The impaired loans ratio (in relation to receivables from customers) of only 0.25 percent (2020: 0.25 percent) remains unsurpassed among Austria's universal banks. The value of the important NPL ratio (non-performing loans) is also excellent. This ratio was only 0.35 percent as at the end of 2021 (2020: 0.41 percent).

The volume of securities issued increased by 2.1 percent to EUR 4,242.8 million (2020: EUR 4,157.5 million). The main reason for this was the first-time placement of a EUR 250 million mortgage-backed green bond on the international capital market. The demand for this bond, with its seven-year term, was high. Issuance was significantly oversubscribed. Issuance of convertible housing bonds (housing loans) was also highly satisfactory. A volume of more than EUR 40 million was here issued in 2021. This makes HYPO Oberösterreich number one in this sector of the Austrian banking market.

HYPO Oberösterreich achieved growth in customer deposits as well. Savings and current account deposits rose by twelve percent to a new record level of EUR 1,945.2 million (2020: EUR 1,737.2 million). The bank thus continues to boast excellent liquidity resources, available for future growth.

Strong results in net interest and commissions

The net interest income increased by around eight percent to EUR 61.3 million (2020: EUR 56.7 million). About one third of the increase is due to expansion of business, whilst the remaining two thirds are attributable to special interest earned from the TLTRO. Compared to 2020, credit risk provisioning was significantly reduced. Its contribution of EUR 3.1 million to earnings was negative in 2021 (2020: EUR -5.6 million). The net interest income after risk provisions thus increased by almost 14 percent to EUR 58.1 million (2020: EUR 51.1 million).

The companies accounted for at equity (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH and Beteiligungs- und Immobilien GmbH) likewise made a positive contribution of EUR 6.1 million in 2021 to earnings (2020: EUR 6.2 million).



The Bank's commission business, and especially the securities business, delivered outstanding results in 2021. This business area delivered an increase of 32.0 percent compared to 2020. The volume of securities accounts the Bank manages for its clients increased to EUR 1,548.6 million (2020: EUR 1,466.8 million). Net income on fees and commissions increased by almost 17 percent to EUR 17.0 million (2020: EUR 14.6 million).

Positive valuation effects relating to interest rate hedging transactions for fixed interest rate positions as well as to own issues increased the result from trading to EUR 9.9 million (2020: EUR -5.5 million). The result from financial investments deteriorated slightly to EUR -0.17 million (2020: EUR 0.16 million).

Administrative expenses increased by 4.1 percent to EUR 57.6 million (2020: EUR 55.3 million). Personnel expenses, cost of materials and increased depreciation were responsible for the increases.

Other operating expenses increased to EUR -7.6 million (2020: EUR -6.1 million) caused by the significantly higher cost of statutory contributions to the deposit guarantee schemes and resolution fund. This additional expense was partially offset by increased other operating income.

HYPO Oberösterreich's cost-income ratio (CIR) improved significantly to 61.8 percent in 2021 (2020: 77.1 percent). This is found by dividing the administrative expenses by the total income, including other operating results.

This resulted in an annual result before tax of EUR 32.5 million (2020: EUR 10.8 million). The result after tax increased to EUR 27.5 million (2020: EUR 9.3 million).

The return on equity (ROE) thus improved to 6.8 percent in 2021 (2020: 2.3 percent). This is found by dividing the result before tax by the average equity.

In the statement of comprehensive income, the other comprehensive income was affected primarily by valuation of the shareholdings in public limited companies. These must each be valued in the balance sheet at market value (e.g. share price) at year-end. HYPO Oberösterreich has indirect stakes of one percent in voestalpine AG and 0.5 percent in Austria Metall AG and Energie AG Oberösterreich. This has resulted in a positive contribution to the other comprehensive income of EUR 8.2 million in 2021 (2020: EUR 8.6 million). Contrasting with this, the interest rate increase at the end of 2021 devalued bonds in the own securities portfolio of EUR 6.7 million and the improvement of the own credit rating in all issuing categories led to a EUR 6.7 million valuation loss.

The total comprehensive income for 2021 thus amounted to EUR 25.3 million (2020: EUR 15.3 million).

Own equity

Taking into account regulatory deductions, regulatory equity increased to EUR 542.7 million (2020: EUR 515.4 million). The increase is basically due to the good operating result. The major part after deduction of the distribution was allocated to retained earnings to strengthen equity.

The prescribed growth rate in asset-side customer business in turn increased the total risk amount to EUR 3,348.0 million (2020: EUR 3,104.4 million). A total capital ratio of 16.2 percent (2020: 16.6 percent) was, however, nevertheless achieved.

A similar picture emerges at the individual level of the institute. Eligible own funds could, on the one hand, be increased to EUR 440.1 million (2020: EUR 424.7 million) by allocation to retained earnings. On the other hand, however, the increase of regulatory assets to EUR 3,096.6 million (2020: EUR 2,871.9 million) correspondingly reduced the total capital ratio to 14.2 percent (2020: 14.8 percent).

HYPO Oberösterreich, as at 31 December 2021, has an MREL (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities) surplus (TREA) of EUR 1,596.5 million (2020: EUR 1,689.2 million) with an MREL target (TREA) of EUR 560.6 million (2020: EUR 607.6 million).



I. Income Statement

in TEUR	Notes	2021	2020
Ia. Interest income using the effective interest method		75,578	67,109
Ib. Other interest income, interest-similar income and current income		20,180	16,985
II. Interest and similar expense		-34,464	-27,397
A. Net interest income	20	61,294	56,697
III. Credit risk provisions	21	-3,145	-5,575
B. Net interest income after risk provisions		58,149	51,122
IV. Income accounted for at equity		6,105	6,233
V. Fee and commission income	22	26,311	22,264
VI. Fee and commission expenses	22	-9,318	-7,686
VII-VIII. Result from trading	23	9,865	-5,460
IX. Result from financial investments	24	-166	156
X. Administrative expenses	25	-57,607	-55,334
XIa. Other operating income	26	8,288	7,260
XIb. Other operating expenses	26	-7,641	-6,088
XIc. Other taxes	26	-1,480	-1,618
C. Result before tax		32,505	10,848
XII. Taxes on income	27	-5,020	-1,513
D. Result after tax		27,486	9,335

Statement of Comprehensive Income

in TEUR	2021	2020
Result after tax	27,486	9,335
Other comprehensive income:		
Items that will not be reclassified to profit or loss:		
Remeasurements (Gains/Losses) ^{*)}	1,640	-385
Solvency-based changes to liabilities assessed at fair value	-6,737	-3,204
Changes to fair values in FVOCI asset instruments	8,189	8,568
Deferred tax on items accounted directly in equity ^{**))}	-74	-1,405
Items that may be reclassified to profit or loss:		
Changes to fair values in FVOCI debt instruments ^{***)}	-6,723	2,965
Deferred tax on items accounted directly in equity	1,483	-555
Other comprehensive income	-2,222	5,985
Total comprehensive income	25,264	15,320
^{*)} from at equity investments	35	-158
^{**))} from at equity investments	-9	39
^{***)} No (2020: no) amounts were in this respect reclassified to profit and loss (recycling).		

II. Balance Sheet

Assets in TEUR		Notes	31.12.2021	31.12.2020
1.	Cash and balances with central banks	28, 35	772,016	451,528
2.	Loans and advances to credit institutions	29, 35	166,926	176,859
3.	Loans and advances to customers	30, 35	5,598,644	5,459,746
4.	Trading assets	31	740,524	886,281
5.	Financial investments	32, 35	725,049	706,396
6.	Investments in companies accounted for at equity	32	66,051	54,042
7.	Investment property	33	72,394	73,710
8.	Intangible assets	33	984	568
9.	Tangible assets	33	10,770	12,422
10.	Other assets	34	5,130	3,554
Total assets			8,158,488	7,825,106

Liabilities in TEUR		Notes	31.12.2021	31.12.2020
1.	Liabilities to credit institutions	36	1,235,602	1,194,777
2.	Liabilities to customers	37	1,945,245	1,737,232
3.	Liabilities evidenced by certificates	38	4,242,843	4,157,459
4.	Trading liabilities	39	80,714	111,597
5.	Provisions	40	36,670	37,386
6.	Other liabilities	41	45,194	42,011
7.1	Current tax liabilities	41	2,957	1,249
7.2	Deferred tax liabilities	42	14,902	16,477
8.	Subordinated capital	43	62,361	57,243
9.	Equity	44	492,001	469,675
Total liabilities			8,158,488	7,825,106

III. Consolidated Statement of Changes in Equity

in TEUR	Issued capital	Additional paid-in capital	Retained earnings	OCI reserve		Total equity
				IAS 19 reserve	Other OCI reserve	
Equity as of 1 January 2021	14,564	30,739	427,325	-4,716	1,764	469,675
Purchase/sale of treasury shares	0 ¹⁾		16			16
Dividends paid			-2,955			-2,955
Result after tax			27,486			27,486
Other comprehensive income				1,230	-3,452	-2,221
Total comprehensive income for the year			27,486	1,230	-3,452	25,264
Equity as of 31 December 2021	14,564	30,739	451,871	-3,486	-1,688	492,001

¹⁾ Value < TEUR 1

in TEUR	Issued capital	Additional paid-in capital	Retained earnings	OCI reserve		Total equity
				IAS 19 reserve	Other OCI reserve	
Equity as of 1 January 2020	14,566	30,739	418,069	-4,428	-4,515	454,432
Purchase/sale of treasury shares	-2		-74			-76
Result after tax			9,335			9,335
Other comprehensive income			-5	-289	6,279	5,985
Total comprehensive income for the year			9,330	-289	6,279	15,320
Equity as of 31 December 2020	14,564	30,739	427,325	-4,716	1,764	469,675

We create more

Awareness.

With our competencies we promote regional projects and innovations.



The design of
future-oriented
products and
services determines
our thinking and
actions in the
present.



With individual concepts and a wide range of services we accompany our customers in achieving their financial goals.

Outlook

The economic outlook for 2022 would have been quite positive, both globally and nationally. The Russian war of aggression against Ukraine, however, constitutes both a humanitarian catastrophe and a dramatic change in the global economic situation.

Although the far-reaching economic sanctions imposed against Russia will affect the aggressor primarily, they will also have a general economic impact that the Austrian economy cannot hope to escape. Inflation will also continue to rise as a result of this crisis. Driven primarily by galloping energy prices.

The Economic Research Institute (Wifo) and the Institute for Advanced Studies (IHS) have therefore in their current end of March 2022 forecast significantly revised the economic outlook for Austria downwards. Economic growth of only 3.9 percent (Wifo) and 3.6 percent (IHS) is now expected for this year. The forecast at the beginning of 2022 was for just over five percent. Both the Wifo and the IHS emphasised that annual 2022 growth was still based on excellent first quarter developments. The institutes, however, expect a significant decline for the rest of the year, possibly even a recession in the industrial sector.

The war in Europe, resultant increase in geopolitical tension between world powers, exploding energy prices, increased inflation and a still unresolved Covid-19 pandemic also portend a significant reduction in forecasted global economic growth.

The European Central Bank (ECB) will thus need to shape its monetary policy to contain inflation but also to continue supporting companies and member states by means of appropriate liquidity. It may therefore be assumed that interest rates in Europe will not rise sooner than the end of 2022.

HYPO Oberösterreich, despite all the above risks, remains fundamentally positive about the 2022 financial year, especially considering the fact that no direct business connections exist to the Russian market or to Russian companies. Even the so-called "second-round effects" are considered quite manageable.

We, as the bank for the state of Upper Austria, have a close relationship with the economy and people of our federal state. The strong focus on our home market and consistent implementation of the HYPO Added Value strategy are our basis for successful business development. We consider our strategic focus on sustainability not only socially responsible, but we also see in it great business

potentials. The development of our sustainable hypo_blue product range will be consistently continued this year.

We will continue to pursue this path of mutual trust. We intend to continue expanding our market leadership and our excellent market position in the defined target groups – in housing construction and among institutional customers, SMEs, doctors, freelancers and private clients.

We are convinced that HYPO Oberösterreich is well positioned as a strong regional bank and that its successful development and expansion of business will continue, despite all existing challenges.

Linz, dated 5 April 2022

Management Board of HYPO
Oberösterreich

Klaus Kumpfmüller

Thomas Wolfsgruber

Jahresabschluss

nach unternehmensrechtlichen Vorschriften

Kennzahlen- überblick

Bilanzsumme

7.721

Millionen Euro

2020: 7.230 Mio. Euro

Verbriefte
Verbindlichkeiten

4.009

Millionen Euro

2020: 3.799 Mio. Euro

Forderungen an
Kunden

5.733

Millionen Euro

2020: 5.590 Mio. Euro

Verbindlichkeiten
gegenüber Kunden

1.946

Millionen Euro

2020: 1.735 Mio. Euro



Provisionsergebnis

19,2

Millionen Euro
2020: 17,0 Mio. Euro

EGT

25,3

Millionen Euro
2020: 9,2 Mio. Euro

ROE

6,6

Prozent
2020: 2,5 Prozent

Betriebsergebnis

30,9

Millionen Euro
2020: 14,8 Mio. Euro

CIR

65,3

Prozent
2020: 79,4 Prozent

Kernkapitalquote

12,0

Prozent
2020: 12,4 Prozent

Lagebericht

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage



Ausgezeichnetes Geschäftsjahr 2021

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein außergewöhnlich erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück. Die konsequente und offensive Ausrichtung auf die in der HYPO Mehr-Wert-Strategie 2025 definierten Kernpositionierungen „Wachstum & Profitabilität“, „Nachhaltigkeit“, „Digitalisierung“, „Kundenorientierung, Verantwortung & Verbindlichkeit“ haben zu einem ausgezeichneten Ergebnis geführt.

Das Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 30,9 Millionen Euro (2020: 14,8 Millionen Euro) mehr als verdoppelt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 176 Prozent auf 25,3 Millionen Euro (2020: 9,2 Millionen Euro). Die Bilanzsumme konnte um 6,8 Prozent auf 7.720,6 Millionen Euro (2020: 7.229,6 Millionen Euro) ausgeweitet werden. Hauptverantwortlich für die ausgezeichnete Entwicklung war ein deutlich gestiegenes Finanzierungsvolumen in allen Kundensegmenten, ein sehr gutes Wertpapiergeschäft, sowie eine weiterhin ausgezeichnete Risikolage.

Wachstum bei Krediten, Einlagen und Emissionen

Das Finanzierungsvolumen konnte auf hohem Niveau weiter gesteigert werden. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 2,6 Prozent auf 5.732,5 Millionen Euro (2020: 5.590,0 Millionen Euro). Die HYPO Oberösterreich hat dabei ihre Position als Wohnbaubank Nummer eins im Bundesland weiter gefestigt. Im privaten, frei finanzierten Wohnbau wurde erstmals die Grenze beim Finanzierungs-Neuvolumen von 200 Millionen Euro überschritten. Das ist im Vergleich zu 2020 ein Plus von fast 22 Prozent. Das jährliche Neuvolumen im privaten Wohnbau hat sich damit zwischen 2013 und 2021 mehr als verdreifacht. In der neuen strategischen Zielgruppe Kommerzkunden & Immobilienprojekte stieg das Ausleihungsvolumen sogar um 35,7 Prozent auf 452,0 Millionen Euro (2020: 333,0 Millionen Euro).

Die Risikolage der Bank ist trotz der Geschäftsausweitung im österreichweiten Vergleich nach wie vor ausgezeichnet. Der in der Bilanz ausgewiesene Stand der Risikovorsorge inklusive der Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 14,2 Millionen Euro (2020: 12,1 Millionen Euro). Die Wertberichtigungsquote (in Bezug auf die Forderungen an Kunden) von nur 0,25 Prozent stellt unter den österreichischen Universalbanken weiterhin den absoluten Spitzenwert dar.

Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten erhöhte sich um 5,5 Prozent auf 4.008,7 Millionen Euro (2020: 3.799,3 Millionen Euro). Hauptverantwortlich war dafür die erstmalige Platzierung eines hypothekarisch besicherten Green Bond im Volumen von 250 Millionen Euro am internationalen Kapitalmarkt. Die Nachfrage nach der Anleihe mit siebenjähriger Laufzeit war hoch. Die Emission war deutlich überzeichnet. Sehr erfreulich verlief auch die Emissionstätigkeit bei den Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen (Wohnbauanleihen). Hier konnte im Jahr 2021 ein Volumen von mehr als 40 Millionen Euro emittiert werden. Die HYPO Oberösterreich ist damit in diesem Bereich die Nummer eins am österreichischen Bankenmarkt.

Auch im Bereich der Spar- und Giroeinlagen wurden Zuwächse verzeichnet. Diese stiegen um 12,2 Prozent auf einen neuen Rekordstand von 1.947,0 Millionen Euro (2020: 1.735,0 Millionen Euro). Die Bank verfügt damit weiterhin über eine ausgezeichnete Liquiditätsausstattung, die für zukünftiges Wachstum zur Verfügung steht.

Starkes Zins- und Provisionsergebnis

Der Nettozinsertrag erhöhte sich aufgrund der Geschäftsausweitung sowie der Sonderverzinsung aus dem TLTRO auf 53,0 Millionen Euro (2020: 48,9 Millionen Euro). Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen stiegen auf 10,6 Millionen Euro (2020: 9,0 Millionen Euro). Hauptverantwortlich dafür war eine erhöhte Dividendenausschüttung aus der Beteiligung der Bank an der voestalpine AG.

Herausragend war 2021 das Provisionsgeschäft der Bank, und hier insbesondere das Wertpapiergeschäft. In diesem Geschäftsfeld gab es eine Steigerung von 32,0 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020. Das von der Bank für ihre Kund*innen verwaltete Depotvolumen konnte auf 1.548,6 Millionen Euro (2020: 1.466,8 Millionen Euro) gesteigert werden. Aber auch im Kreditgeschäft und im Zahlungsverkehr wurden Zuwächse erzielt. Das Provisionsergebnis erhöhte sich insgesamt um fast 13 Prozent auf 19,2 Millionen Euro (2020: 17,0 Millionen Euro).

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften drehte mit 6,1 Millionen Euro (2020: -3,3 Millionen Euro) deutlich ins Plus. Die Betriebserträge erhöhten sich damit um 23,8 Prozent auf 89,1 Millionen Euro (2020: 72,0 Millionen Euro).

Die Betriebsaufwendungen stiegen nur geringfügig auf 58,3 Millionen Euro (2020: 57,1 Millionen Euro). Während der Personalaufwand aufgrund von positiven Bewertungseffekten bei den Pensionsrückstellungen sogar zurückging, erhöhten sich der Sachaufwand sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Dies deshalb, weil sich die Aufwendungen für die gesetzlich vorgeschriebenen Beiträge zum Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds erhöht haben. Insgesamt führte das zu einem deutlich verbesserten Betriebsergebnis in Höhe von 30,9 Millionen Euro (2020: 14,8 Millionen Euro).

Die Zuführungen zu den Risikovorsorgen blieben 2021 auf dem Wert des Vorjahres mit 4,1 Millionen Euro. Demgegenüber stieg der Aufwand aus der Realisierung und Bewertung von Wertpapieren auf -2,3 Millionen Euro (2020: 0,0 Millionen Euro). Allerdings erhöhte sich der Ergebnisbeitrag aus der Realisierung und Bewertung von Beteiligungen auf 2,8 Millionen Euro (2020: -0,6 Millionen Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg damit auf 25,3 Millionen Euro (2020: 9,2 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf 20,9 Millionen Euro (2020: 8,6 Millionen Euro).

Im Geschäftsjahr konnte eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) von 6,6 Prozent erzielt werden (2020: 2,5 Prozent), welche sich aus dem Quotienten aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Eigenkapital zum Stichtag berechnet.

Eigenmittelausstattung

Die Eigenmittel stellten sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

in Millionen Euro	31.12.2021	31.12.2020
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage	3.096,6	2.871,9
Eigenmittel SOLL (8 %)	247,7	229,8
hartes Kernkapital IST =		
Kernkapital IST	372,5	357,2
harte Kernkapitalquote in % =		
Kernkapitalquote in %	12,0 %	12,4 %
Ergänzende Eigenmittel IST	67,5	67,5
Ergänzende Eigenmittel in %	2,2 %	2,4 %
Gesamtkapital IST	440,1	424,7
Gesamtkapitalquote in %	14,2 %	14,8 %
Freie Eigenmittel	192,3	194,9

Nach Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Abzugsposten konnten die regulatorischen Eigenmittel auf 440,1 Millionen Euro (2020: 424,7 Millionen Euro) gesteigert werden. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das gute operative Ergebnis zurückzuführen. Nach Abzug der Ausschüttung, wurde der überwiegende Teil den Gewinnrücklagen zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

Wiederum führte der vorgegebene Wachstumskurs im aktivseitigen Kundengeschäft zu einem Anstieg des Gesamtrisikobetrags auf 3.096,6 Millionen Euro (2020: 2.871,9 Millionen Euro). Trotz dessen konnte eine Gesamtkapitalquote von 12,0 Prozent (2020: 12,4 Prozent) erreicht werden.

Die HYPO Oberösterreich verfügt per 31. Dezember 2021 über ein MREL (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)-Surplus (TREA) von 1.596,5 Millionen Euro bei einem MREL-SOLL (TREA) von 560,6 Millionen Euro. Zu den Angaben zu eigenen Aktien gemäß § 243 Abs. 3 Z 3 UGB wird auf den Anhang verwiesen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der HYPO Oberösterreich sind folgende:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Mit diesen Maßnahmen wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Filialen

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 betrieb die HYPO Oberösterreich das ServiceCenter Landstraße in Linz sowie 11 weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich.

Zur Optimierung der Filialstruktur wurde im Oktober 2021 die Filiale Neues Rathaus in das ServiceCenter Landstraße integriert und der Standort geschlossen. Zuletzt waren an diesem Standort nur noch 2 Mitarbeiterinnen tätig. Beide wechselten in die Zentrale und betreuen seither die Kund*innen der Filiale vom ServiceCenter Landstraße aus.

Der Filialstand reduziert sich daher neben dem ServiceCenter Landstraße auf 10 weitere Filialen. Es gibt keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung war im Jahr 2021 von zwei strategischen Schwerpunkten der Bank – Nachhaltigkeit und Digitalisierung – geprägt.

Im Bereich der Nachhaltigkeit wurde die umfangreiche, nachhaltige hypo_blue Produktschiene auf den Markt gebracht. Basis dafür war die Ausarbeitung des sogenannten Green Finance Frameworks. In diesem Rahmenwerk wird festgelegt, welche Finanzierungen beziehungsweise Refinanzierungen sich für den „Green Finance Pool“ der Bank qualifizieren. Das Framework wurde von der renommierten Nachhaltigkeitsratingagentur ISS ESG geprüft. Auf Basis dieses Green Finance Frameworks wurden 2021 schließlich ein Green Bond im Volumen von 250 Millionen Euro sowie die österreichweit erste nachhaltige Wohnbauanleihe begeben und ein mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnetes Giro- und Sparkonto auf den Markt gebracht. Das Green Finance Framework definiert auch die einzuhaltenden ökologischen Vorgaben für den nachhaltigen hypo_blue Wohnbaukredit.

Im Bereich der Digitalisierung war eine der größten Änderungen im Jahr 2021 die Ablöse der bisherigen Maestro Bankomatkarte durch die neue Debit Mastercard. Diese kombiniert im Wesentlichen die Funktionen beziehungsweise Vorteile einer Bankomatkarte mit jenen einer Kreditkarte.

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag im Bereich mobile payment – dem Bezahlen in Geschäften mittels Smartphone oder Smartwatch. Für Android-Smartphones stand schon länger die HYPO ELBA-pay zur Verfügung. Neu bietet die HYPO Oberösterreich den Kund*innen nun auch Apple Pay und Bluecode an. Durch die verschiedenen Bezahlösungen wird das Smartphone zur mobilen Geldbörse. Es müssen somit weder Bargeld noch Karte mitgeführt werden. Seit November 2021 präsentiert sich Mein ELBA im neuen Design. Durch die Neuerungen wird die Bedienung des Online Banking noch einfacher und intuitiver. Eine neue Navigation sorgt für mehr Struktur und einen noch besseren Überblick über die Finanzen. Die Startseite ist als zentraler Einstiegspunkt für die täglichen Bankgeschäfte über einfache Quicklinks nun noch übersichtlicher und kann nach individuellen Wünschen gestaltet werden.

Weiterhin ist ein ungebremsbarer Trend zur Erledigung von Bankgeschäften über Smartphone oder Tablet zu erkennen. So sind die mittels der HYPO Mein ELBA-App getätigten Überweisungen 2021 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 70 Prozent gestiegen.

Um die Digitalisierung weiter voranzutreiben, ist für 2022 geplant, die Möglichkeit, Bankprodukte online abzuschließen, weiter auszubauen. Ebenso soll es für die HYPO Mein ELBA-App als auch für mobile payment einige Neuerungen und eine Ausweitung des Produktangebotes geben. Das Thema Digitalisierung ist auch in der strategischen Kernpositionierung der HYPO Oberösterreich verankert. Änderungserfordernisse, die sich etwa aufgrund der Digitalisierung ergeben, werden so rasch erkannt und in die Organisation transferiert.

Durch die Digitalisierung werden keine Produkte ersetzt; digitale Produkte erweitern das gesamte Produktportfolio für die Kund*innen der HYPO Oberösterreich. Neukund*innen haben so die Möglichkeit – unabhängig von einem Filialstandort – von zu Hause, Produkte bei der HYPO Oberösterreich zu eröffnen.

Die Kommunikation mit den Kund*innen der Bank erfolgt analog und digital in guter Verschränkung mit den Filialen. Standard ist die digitale Kommunikation. Die Kund*innen können jedoch wählen, wie sie mit der HYPO Oberösterreich in Verbindung treten. Produkte und Services können je nach Präferenz und Verfügbarkeit über alle Kanäle bezogen werden (Omnikanalstrategie).

Zum Thema Nachhaltigkeit wird auf den neuen Nachhaltigkeitsbericht auf der Website des Kreditinstitutes (www.hypo.at) verwiesen.

2. Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Kapitalmärkte



Weltweite Erholung voll in Fahrt

Die Corona-Krise hatte im Jahr 2020 erstmals seit der Finanzkrise wieder zu einem negativen Wachstum der Weltwirtschaft geführt, umso stärker fiel im Jahr 2021 allerdings die Erholung aus. Die letzte Schätzung des Instituts für höhere Studien (IHS) geht für 2021 von einem Plus von 5,6 Prozent für das BIP-Wachstum aus. Im Jahr 2022 dürfte sich dieses Wachstum aufgrund der anhaltenden Engpässe in den globalen Lieferketten und den Auswirkungen der Omikron-Variante auf die Produktion sowie des Krieges in der Ukraine abschwächen. Die aktuelle Schätzung sieht ein Plus von 3,7 Prozent weltweit. In der Eurozone sollte 2021 mit 5,3 Prozent Zuwachs nur knapp unter dem weltweiten Schnitt liegen und das Jahr 2022 mit 3,3 Prozent ebenfalls noch ein deutliches Wachstum aufweisen. Die USA wuchsen 2021 mit plus 5,7 Prozent stärker als Europa. Das IHS geht aufgrund der anstehenden Zinserhöhungen

der Notenbank und dem Scheitern eines ambitionierten Sozial- und Klimapakets allerdings 2022 von einem etwas stärkeren Dämpfer für die Wirtschaft aus, so dass das Wachstum in den USA 3,4 Prozent betragen sollte. Österreich hinkte der Eurozone durch strengere Corona-Maßnahmen etwas hinterher, auf den Zuwachs von 4,5 Prozent im Jahr 2021 wird nun lediglich ein Wachstum von 3,6 Prozent im Jahr 2022 erwartet.

Während sich die Weltwirtschaft gut von den Auswirkungen des ersten Corona-Jahres erholen konnte, bestimmte das Virus selbst auch im Jahr 2021 größtenteils die Schlagzeilen. Im Frühjahr, fast zeitgleich mit der Verteilung der ersten Impfstoffdosen, schwappte die nächste größere Welle über Europa, die wieder zu Einschränkungen führte. Der Sommer war dann wie im Jahr zuvor ruhig, ehe der Herbst, trotz voranschreitender Impfkampagne, neuerlich von einer intensiven Welle mit begleitenden Lockdowns geprägt war. Gegen Jahresende kündigte sich dann mit Omikron eine Variante an, die zwar weniger gefährlich, dafür aber deutlich ansteckender sein dürfte und gegen die Impfungen weniger wirksam sind als gegen ihre Vorgänger. Somit darf man auch für 2022 gespannt sein, ob das Virus sich endgültig zurückschlagen lässt, oder ob es weiterhin ein Risikofaktor bleibt, der die Welt wieder ins Chaos stürzen kann.

Ereignisse abseits des Virus waren für die Märkte zumeist eher Nebenschauplätze, die rasch überwunden wurden. Der überhastete Rückzug der US-Armee aus Afghanistan mit anschließender Machtübernahme der Taliban konnte sich ebenso nicht nachhaltig auswirken, wie ein Hickhack um die Anhebung der Schuldenobergrenze in den USA. Politisch konnte US-Präsident Biden mit der Verabschiedung eines billionenschweren Infrastrukturpakets einen kleinen Punktsieg erreichen, das ambitionierte Sozial- und Klimapaket wurde allerdings von einem Parteikollegen blockiert. Zum Jahresende begann ein Säbelrasseln Russlands an der ukrainischen Grenze, das im Februar 2022 in einen Einmarsch russischer Truppen mündete. Unterstützt durch westliche Waffenlieferungen leisteten die Streitkräfte der Ukraine intensiven Widerstand. Der Westen reagierte auch mit beispiellosen Sanktionen wie einem Einfrieren der ausländischen Gelder der russischen Notenbank. Abhängig vom weiteren Fortgang des Krieges und einem etwaigen Zudrehen des Gashahns durch Russland, sind negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum in den USA und Europa zu befürchten.

Zinsen bleiben anhaltend niedrig

Im Jahr 2021 setzte sich die Phase des billigen Geldes fort. Die Notenbanken fluteten die Märkte weiterhin mit Liquidität, daher blieben die Zinsen weiterhin niedrig und bei sicheren Assets wie Staatsanleihen häufig im negativen Bereich. Die Renditen für 10-jährige österreichische Bundesanleihen starteten mit minus 0,4 Prozent ins Jahr und stiegen bis zur Jahresmitte gegen Null. Nach einer Rückkehr in den negativen Bereich über den Sommer, ging es im Herbst dann knapp ins Plus bis zum Jahresendwert von knapp 0,1 Prozent. 10-jährige deutsche Bundesanleihen verließen wie im Vorjahr nie den negativen Bereich, verzeichneten ihren tiefsten Stand allerdings ebenfalls zu Jahresbeginn mit minus 0,6 Prozent. Während des Jahresverlaufs gab es ein Auf und Ab mit Anstiegen auf rund minus 0,1 Prozent und Tiefpunkten von bis zu minus 0,5 Prozent. Am Jahresende betrug die Rendite dann etwa minus 0,2 Prozent mit Ausblick auf einen weiteren Anstieg.

Der Geldmarkt blieb das gesamte Jahr über stark negativ, so wie der Einlagensatz der Europäischen Zentralbank (EZB) von durchgehend minus 0,5 Prozent. Zu diesem Satz können die Geschäftsbanken Geld bei der Notenbank parken. Der Leitzins blieb über das Jahr 2021 konstant bei 0,0 Prozent. Die Schwankungsbreite beim 3-Monats-Euribor war ebenfalls äußerst gering, zwischen dem Jahresstart bei minus 0,545 Prozent und dem Jahresende bei minus 0,572 Prozent lagen nur wenige Punkte. Aber auch dazwischen gab es kaum Bewegung, das Tief wurde bei minus 0,605 Prozent verzeichnet, das Hoch bei minus 0,529 Prozent. Die EZB versorgte den Markt mit günstiger Liquidität durch Anleihekäufe und weitere Sonderrefinanzierungen (TLTRO). Der Anstieg der Inflation über den Zielwert von 2 Prozent mehrte die Vermutungen, dass ein Ende der Ära der ultralockeren Geldpolitik langsam näher rückt. Die EZB wird im März 2022 planmäßig das Krisen-Anleihekaufprogramm PEPP einstellen und das Volumen der Käufe im regulären Kaufprogramm APP über das Jahr hinweg schrittweise zurückfahren. Die Euribor-Futures implizieren darüber hinaus zwei Leitzinserhöhungen im Jahr 2022, voraussichtlich im Herbst und gegen Jahresende.

Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) behielt ihren Leitzins ebenfalls über das gesamte Jahr 2021 konstant. Allerdings begann sie gegen Jahresende damit, die Märkte auf ein Ende dieser niedrigen Zinsphase vorzubereiten. So wurden die Anleihekäufe ab Dezember reduziert, sie sollen in mehreren Schritten weiter absinken und im Frühjahr 2022 vollständig auslaufen. Im Anschluss möchte die FED mit einer Bilanzsummenreduktion beginnen. Auf ihrer Sitzung im März hat die Notenbank bereits eine erste Zinserhöhung um 25 Basispunkte vorgenommen. Mit ihrer Projektion des Zinssatzes zum

Jahresende von 1,9 Prozent signalisiert sie zudem weitere sechs Zinsschritte um je 25 Basispunkte, wobei auch zwei Schritte zu einer Anhebung von 50 Basispunkten zusammengezogen werden können. Im Jahr 2023 ist aufgrund der anhaltend hohen Inflationszahlen mit einer Fortsetzung des Zinserhöhungszyklus zu rechnen. Die Renditen für 10-jährige US-Treasuries spiegeln diese Entwicklung wider. Sie begannen das Jahr 2021 bei einem Ausgangswert von rund 0,9 Prozent und stiegen mit den Erwartungen steigender Zinsen bis Jahresende auf über 1,5 Prozent. Der Anstieg setzte sich Anfang 2022 bis auf ein Niveau von 2,35 Prozent im März fort.

Aktienmärkte setzen Boom fort

Auch wenn das Corona-Virus trotz der zur Verfügung stehenden Impfungen nach wie vor für einschränkende Maßnahmen und Verwerfungen in den Lieferketten verantwortlich ist, so zeigte sich im Jahr 2021 dennoch deutlich ein fortgesetzter Aufschwung. Die gewaltigen Liquiditätsspritzen der Notenbanken sorgten an den Aktienmärkten für einen Boom. Der Dow-Jones-Index begann das Jahr bei 30.606 Punkten und markierte drei Handelstage vor Jahresende seinen Höchststand. Per 31.12. notierte der Index dann bei 36.338 Punkten, ein sattes Plus von 18,7 Prozent. Ähnlich deutlich konnte auch der deutsche Aktienindex DAX performen, hier stand ein Plus von 15,8 Prozent zu Buche bis zum Jahresendwert von 15.885 Punkten. Anders als im Vorjahr, als der österreichische Aktienindex ATX mit einem Minus von 13,9 Prozent noch deutlich hinter den anderen Indizes zurücklag, war er im Jahr 2021 ein klarer Outperformer. Der Startwert von 2.780 Punkten war der niedrigste Wert des gesamten Jahres, bis in den November kletterte der ATX kontinuierlich auf ein Hoch von 3.928 Punkten. Trotz eines kleinen Rückgangs danach, verbuchte er am Jahresende ein deutliches Plus von 38,9 Prozent auf 3.861 Punkte.

Euro verliert etwas an Boden

Nachdem 2020 noch von einer Dollar-Schwäche geprägt war, konnte der Greenback gegenüber dem Euro im Jahr 2021 wieder zulegen. Vor allem die Erwartung der Marktteilnehmer an einen früheren Beginn von Zinsanhebungen durch die US-Notenbank ließ den Dollar ab Jahresmitte aufwerten. Der Jahresstart erfolgte bei einem Wechselkurs von knapp über 1,22. Bis Jahresmitte gab es nur geringe Schwankungen bis auf etwas über 1,18 ehe die erwähnte Rally folgte, die zu einem Dollar-Hoch bei 1,12 Ende November und zum Jahresendkurs von knapp unter EUR/USD 1,14 führte. Der Schweizer Franken bestätigte hingegen wieder einmal seine Funktion als sicherer Hafen. Vom Jahresstart bei EUR/CHF 1,08 ging es vorerst aufgrund der Entspannung an der Corona-Front bis auf 1,11. In der zweiten Jahreshälfte konnte er aber wieder deutlich aufwerten und beendete das Jahr bei einem Wechselkurs von etwas unter 1,04. Vor allem die Eskalation zwischen der Ukraine und Russland sorgte dafür, dass wieder vermehrt Geld in der Schweiz geparkt wurde.

Liquidität im Überfluss lässt Inflation steigen

Sowohl der Leitzins für die Eurozone wie auch der Einlagensatz, zu dem Banken ihre Überschussliquidität bei der EZB veranlagen, blieben das gesamte Jahr 2021 über konstant bei 0,0 Prozent beziehungsweise minus 0,5 Prozent. Zudem konnten die Banken weitere gezielte Langfristender (TLTRO) aufnehmen und sich so äußerst günstig Liquidität für bis zu drei Jahre sichern. Bei Erreichung bestimmter Kreditwachstumsziele können sie zudem von einer Sonderverzinsung von minus 1 Prozent für die Geldaufnahme bei der Notenbank profitieren.

Nachdem die Teuerungsrate in der Eurozone am Ende des Jahres 2020 noch im negativen Bereich lag, drehte sie bereits im Januar 2021 mit 0,9 Prozent ins Plus. Bis Jahresmitte stiegen die Preise weiter an, Ende Juli lag der Wert mit 2,2 Prozent erstmals über dem Zielwert der EZB von 2,0 Prozent. Der dynamische Anstieg der Verbraucherpreise setzte sich bis Jahresende fort, per Ultimo 2021 betrug die Inflationsrate 5,0 Prozent. Ursache für die deutlichen Preissteigerungen sind gestiegene Rohstoff- und Energiepreise sowie Preiserhöhungen durch Engpässe in den Produktionsketten.

Die EZB erwartet weiterhin, dass sich diese Effekte langsam auflösen und der starke Anstieg der Inflation nur vorübergehender Natur ist. Die Prognose der EZB-Ökonomen rechnet im Jahr 2022 mit einer durchschnittlichen Teuerung von 3,2 Prozent, ehe die Inflationsrate im Jahr 2023 wieder auf 1,8 Prozent absinkt. Der steigende Preisdruck dürfte es für die Notenbank erforderlich machen, früher als noch im vergangenen Jahr vermutet, an der Zinsschraube zu drehen.

Noch ausgeprägter war die Dynamik des Inflationsanstiegs in den USA. Lag die Teuerungsrate zu Jahresbeginn noch bei 1,4 Prozent, so stieg diese schon im Mai auf 5,0 Prozent an und markierte mit Jahresende ihren Höchststand von 7,0 Prozent im Vorjahresvergleich. In den USA waren ebenfalls gestiegene Rohstoff- und Energiepreise der Haupttreiber, aber auch Preisanstiege aufgrund einer Verknappung auf der Angebotsseite wie bei Neu- und Gebrauchtwagen trugen ihren Teil dazu bei. Am Arbeitsmarkt herrscht in den USA hingegen

nahezu Vollbeschäftigung, die Arbeitslosenrate sank über das Jahr von 6,4 Prozent bis auf 3,9 Prozent ab. Diese Entwicklungen sind insgesamt maßgeblich dafür verantwortlich, dass die US-Notenbank FED bereits früher als die EZB mit Zinserhöhungen und einem Ende der lockeren Geldpolitik beginnen wird.

3. Kreditgeschäft



Bei den Forderungen an Kunden kam es im Jahr 2021 zu einer Ausweitung von 2,5 Prozent auf 5.732,5 Millionen Euro (2020: 5.589,9 Millionen Euro).

Dabei stiegen die Ausleihungen im Segment Großkunden auf 2.970,1 Millionen Euro (2020: 2.766,2 Millionen Euro). Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der guten Geschäftsentwicklung im Teilsegment Öffentliche Institutionen und im Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte, welche auf ein Volumen von 1.188,2 Millionen Euro (2020: 1.120,2 Millionen Euro) bzw. 550,1 Millionen Euro (2020: 397,4 Millionen Euro) gehoben werden konnten.

Auch im Teilsegment Großwohnbau kam es zu einem leichten Anstieg auf 1.130,4 Millionen Euro (2020: 1.119,1 Millionen Euro). Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen konnte konstant auf 19,7 Prozent gehalten werden. Damit konnte die Marktführerschaft als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich gehalten und die Finanzierungsvolumina in anderen Bundesländern stabil gehalten werden.

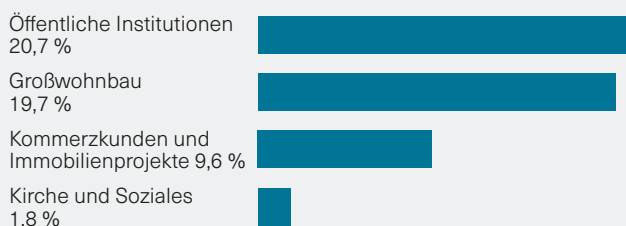
Das Segment Retail und Wohnbau ist in der HYPO Oberösterreich durch hohe Kompetenz sowie umfassende Beratung und Betreuung geprägt und ist Kerngeschäftsfeld der HYPO Oberösterreich. Dadurch konnte das Finanzierungsvolumen mit 2.762,4 Millionen Euro auf einem sehr guten Niveau gehalten werden (2020: 2.823,8 Millionen Euro). Die infolge des niedrigen Zinsniveaus bedingten außerordentlichen Tilgungen im Bereich der Wohnbauförderung konnten durch hohe Neuzuzahlungen im direkten Retailgeschäft annähernd kompensiert werden (Anstieg um 117,8 Millionen Euro). Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen reduzierte sich leicht auf 48,2 Prozent. Die Marktführerschaft für Ärzte und Freiberufler sowie die traditionelle Stellung als Wohnbaubank für Privatkunden konnte 2021 damit trotz des stark umkämpften Marktes weiter gefestigt werden.

Verteilung der Ausleihungen nach Segmenten

Gesamtvolumen per 31.12.2021: 5.732,5 Millionen Euro



Verteilung der Kundengruppen des Segments Großkunden



Das Kreditgeschäft wurde im Geschäftsjahr 2021 von der Covid-19-Pandemie nicht mehr weiter relevant beeinflusst.

4. Risikomanagement

Die von der HYPO Oberösterreich im Jahr 2021 weiterhin verfolgte Risikostrategie wurde aus den Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie in Verbindung mit der Mittelfristplanung, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesetzlichen nationalen und europäischen Rahmenbedingungen ergeben, abgeleitet.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, ist in der HYPO Oberösterreich ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, Risiken in der Bank zu identifizieren, zu messen und zu begrenzen.

Die zentrale Risikosteuerung erfolgt im dafür eingerichteten Risikokomitee und dem ergänzenden ALM-Komitee. Aufgabe des Risikokomitees ist die wechselseitige Information und Beratung zur Risikosituation der Bank anhand der vorhandenen Risikoberichte, die Diskussion der Risikostrategie und des Limitwesens sowie die Beratung von Vorschlägen zur Risikooptimierung.

Kreditrisiko

Die Definition für das Kreditrisiko orientiert sich an der Begriffsbestimmung des Bankwesensgesetzes, der Finanzmarktaufsicht und umfasst grundsätzlich alle Adressenausfallsrisiken.

Risikokategorisierung, Bonitätsermittlung

Die Risikokategorisierung für die wirtschaftliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich in einem Expertensystem, das nach einer Schulnotenskala mit Halbnoten ausgelegt ist und mit Subklassen in insgesamt 17 Bonitätsklassen eingeteilt ist. Die Bonitätsermittlung erfolgt auf Basis ausreichender und aussagekräftiger Unterlagen und Kundeninformationen. Die Bonitätsfestlegung erfolgt ausschließlich durch die Marktfolge.

Ratingtools

Für das Kreditportfolio gibt es in Abhängigkeit zu den Kundensegmenten, strategischen Geschäftsfeldern bzw. den unterschiedlichen Geschäftsarten verschiedene Ratingtools. Grundsätzlich werden Ratingtools zur individuellen Bonitätsbeurteilung verwendet. Im Förderdarlehensbereich wird ein Antragsscoring eingesetzt. Bei unselbständigen Kunden wird im risikoarmen Geschäft die Ermittlung der Bonitätsnote mittels automatischem Scoringverfahren monatlich aus den IT-mäßig verarbeiteten Kundendaten unterstützt. Die Ratingtools, insbesondere die IT-Verarbeitung werden laufend weiterentwickelt.

Aus der jährlichen Validierung der intern gerateten Kunden liegen entsprechenden Ausfallswahrscheinlichkeiten in ansprechender, statistisch valider Güte vor.

Sicherheitendokumentation

Die Sicherheiten werden in einer eigenen Kreditsicherheiten-Datei IT-mäßig dokumentiert und die Sicherheitenwerte in Bezug auf die einzelnen Engagements laufend berechnet. Dabei wird eine Unterscheidung in Basel III-taugliche Sicherheiten und sonstige Sicherheiten vorgenommen.

Risikoanalyse/Einzelwertberichtigungs-Bildung

In der Risikobetrachtung wird zur Beurteilung der Risikosituation unter anderem die Obligoverteilung in den einzelnen Risikoklassen und der Besicherungssituation herangezogen. Es werden die Verteilungen in der Gesamtbank, in den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern, in den einzelnen Marktstellen, im Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkreditbestand und bei den Konsortialfinanzierungen betrachtet.

Risikovorsorgen werden analog den Fachkonzepten nach IFRS9-Impairment gebildet. Bei signifikanten Kreditengagements erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, bei nicht signifikanten Kreditengagements kommt ein pauschalierter Ansatz zur Anwendung.

Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten je Ratingklasse. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Ausfallsdatenbank

Die Ausfallsereignisse nach der Definition nach BASEL-III-IRB-Ansatz werden in der Ausfallsdatenbank historisiert. Diese bildet die Basis für die periodische Validierung der Ausfallswahrscheinlichkeit.

Kreditstrategie

Konkrete strategische Vorgaben zur Begrenzung des Kreditrisikos in den strategischen Geschäftsfeldern sowie für die Eigenveranlagung der Bank sind in der Risikostrategie sowie dem Limitwesen verankert.

Diese wird jährlich sowie im Anlassfall aktualisiert.

Operatives Finanzierungscontrolling

Im gesamten Kreditgeschäft ist das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt. Ab bestimmten Pouvoirstufen, Ratingklassen und bei spezifischen Geschäften wird zu der Stellungnahme des jeweiligen Kundenbetreuers eine zusätzliche Controllingstellungnahme mit spezieller Risikobeurteilung als Entscheidungsgrundlage erstellt.

Risikoentwicklung

Durch die intensive und durchgängig systematische Einzelfallbearbeitung kann die Risikosituation in nahezu allen Teilportfolien laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallsrisikosituation hat sich weiter gefestigt, die NPL-Quoten sind weiterhin äußerst niedrig.

Nach finaler Veröffentlichung der EBA/GL/2020/06 wurde eine interne GAP-Analyse durchgeführt. Die sich dadurch ergebenden Anpassungen im internen Regelwerk betrafen jedoch überwiegend erhöhte interne Dokumentationsanforderungen. Inhaltlich wurde festgestellt, dass aufgrund des bisherigen Regelwerks auf Basis der FMA-MS-K wenig Anpassungsbedarf bestand. Sämtliche Änderungen wurden Anfang Juni 2021 in einem Antrag an den Gesamtvorstand zusammengefasst und beschlossen.

Marktrisiko

Der Steuerung der Marktrisiken, insbesondere des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch sowie des Risikos, dass es aufgrund von negativen Markteinschätzungen zu Abwertungen bei Schuldtiteln im Eigenbesitz kommen könnte (Creditspread-Risiko), wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie, den Risikotragfähigkeits- und Marktrisiko-Limite wird laufend überwacht. Auswirkungen auf den Marktwert sowie auf die Ertragssituation der Bank – bedingt durch Veränderungen der Zinsstruktur sowie durch Creditspread-Änderungen – werden laufend beobachtet und berichtet.

Der Fokus liegt dabei in der Betrachtung der Neugeschäfte im Fixzins-Bereich. Die daraus entstehenden Zinsrisiken werden aktiv angesteuert.

Spezielle Situationen werden in Stresstests simuliert. Zur Verminderung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos werden Sicherungsgeschäfte in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Sicherungsgeschäfte werden in der Regel in Form von Micro-Hedges vorgenommen. Damit entstehen keine offenen Zinsbindungspositionen und es ergibt sich somit keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Für strategische Positionen, Makroswaps und Forward Rate Agreements werden Drohverlustrückstellungen gebildet, wenn sich negative Marktwerte ergeben.

Klimabezogene Risiken

Die Forderungen an Kunden sowie die Positionen des Wertpapier-Nostrobestandes (Stand 31. Dezember 2021) wurden mit einem automatisationsunterstützten externen Tool auf ESG-Risiken gescreent. Das Screening umfasste 63.250 Geschäftsfälle mit einem Volumen von 7.556 Millionen Euro.

Dabei wird eine Vielzahl an Risikoindikatoren (wie z.B. Waldbrand-, Hochwasser- und Lawinengefahr) mit den NACE-Codes und der Region verknüpft und zu Gesamtscores auf verschiedenen Aggregationslevels zusammengefasst.

Das Ergebnis des Screenings ergab keine Position im Portfolio mit einem hohen Gesamtrisiko. Nur eine geringe Anzahl an Fällen weist ein leicht erhöhtes Risiko auf. Diese identifizierten Risikopositionen werden detailliert geprüft und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Neben den formellen Berechnungen zum Liquiditätsrisiko im Sinne des BWG wird daher das Liquiditätsrisiko auch mittels einer Liquiditätsablaufbilanz als analytische Grundlage der Liquiditätspolitik zumindest wöchentlich berichtet. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für das operative und strukturelle Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus werden Stresstests auf der Grundlage der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung sowie auf Basis von weiteren Erkenntnissen und institutsspezifischen Eigenheiten durchgeführt.

Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die HYPO Oberösterreich in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachkommen zu können. Intraday-Liquiditätspuffer sind festgelegt. Weiters wird auch die LCR (Liquidity-Coverage-Ratio) sowie die NSFR (Net Stable Funding Ratio) laufend beobachtet beziehungsweise aktiv gesteuert, um die Einhaltung sicherzustellen.

Operationales Risiko

Die HYPO Oberösterreich definiert operationales Risiko als das „Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird dieses Risiko mit dem Basisindikatoransatz dargestellt. Die Identifikation von operationalen Risiken erfolgt über eine Schadensfalldatenbank, welche auch die Grundlage für ein laufendes Berichtswesen an das Management darstellt.

Darüber hinaus werden organisatorische Maßnahmen (z.B. Trennung von Markt und Marktfolge, Assessments, IT/ICT-Abstimmungen) und EDV-technische Maßnahmen getroffen, um das operationale Risiko zu begrenzen. Ein internes Kontrollsystem, Kompetenzregelungen sowie Prüfungen der Internen Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard. Insbesondere auf die Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems hinsichtlich des Prozessmanagements wurde auch im Jahr 2021 besonders Wert gelegt und wird im Jahr 2022 fortgesetzt.

5. Wertpapiergeschäft



Das Wertpapierjahr 2021 zeigte wieder einmal beide Seiten einer Medaille. Während die Renditen der Anleihen weiterhin unter der Niedrigzinspolitik litten, stürmten die weltweiten Aktienbörsen teilweise zu neuen Rekordständen. Die Technologiebörse Nasdaq legte auf Jahressicht 28 Prozent zu, der Dow Jones-Index stieg um 20 Prozent und der DAX erhöhte sich immerhin noch um beachtliche 16 Prozent. Aber alle drei großen Indizes stellte der heimische ATX in den Schatten. Er stieg innerhalb eines Jahres um fast 40 Prozent und war damit der Spitzenreiter unter den europäischen Börsen.

Das alles bestimmende Thema war jedoch rückblickend gesehen die Inflation und deren deutlicher Anstieg. Ursächlich dafür waren einerseits das Aufeinanderprallen einer starken Konsumnachfrage – nach Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen und Überwindung der Lockdowns – und andererseits der Angebotsschock, der sich in Lieferkettenproblemen, stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen und erhöhten maritimen Transport- und Logistikkosten manifestierte.

Unter diesen Marktbedingungen konnte das gesamte in Wertpapieren veranlagte Kundenvermögen der HYPO Oberösterreich gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozent auf mittlerweile 1.548,6 Millionen Euro gesteigert werden. Dafür verantwortlich zeichneten vorwiegend die Fonds- und Aktieninvestments. Darin spiegelt sich das vermehrte Bestreben seitens der Kunden*innen wider, dem Niedrig- und Negativzinsumfeld durch entsprechend chancen- und risikoreichere Veranlagungen entgegenzuwirken. Im Zuge dessen konnten auch die Wertpapierprovisionen im Vergleich zum Vorjahr um 32 Prozent auf 8,8 Millionen Euro gesteigert werden.

Vorausblickend wird das Jahr 2022 wohl von zwei wesentlichen Trends geprägt sein. Einerseits macht es den Anschein, dass die globale Zinswende nunmehr eingeleitet ist, und andererseits erfährt der Trend Richtung „nachhaltiger Investments“ zum wiederholten Male vermehrten Zuspruch bei den Anleger*innen. Dies zeigt sich auch an den deutlich zweistelligen Zuwachsraten an Fondsbeständen und Fondssparern, die das Gütesiegel „ESG“ aufweisen. Ein weiterer entscheidender Faktor wird der weitere Verlauf des Russland-Ukraine-Konflikts sein.

6. Marketing



HYPO Oberösterreich – Mit Nachhaltigkeit zum Erfolg

Nachhaltigkeit zählt schon seit vielen Jahren zu den Schwerpunkten der HYPO Oberösterreich. Anfang 2021 wurde dieses wichtige Zukunftsthema zu einer der vier Kernpositionierungen der neuen HYPO Mehr-Wert-Strategie erhoben. Auf Basis der neuen Strategie, die in vielerlei Hinsicht für Aufbruch, Weitblick und Vorangehen steht, wurde die HYPO Oberösterreich in einer Imagekampagne selbstbewusst als nachhaltige Regionalbank in verschiedenen Facetten positioniert. Im Zuge der Ausarbeitung der Kampagne wurde auch das Corporate Design einem sanften Relaunch unterzogen.

Weil unser Blau über Grün hinausgeht – hypo_blue

Im Laufe des Jahres 2021 wurde eine umfassende nachhaltige Produktlinie entwickelt, die nahezu alle Dienstleistungsbereiche der Bank beinhaltet (Konto, Sparbuch, Wohnbaufinanzierungen, Anleihen). Das Verständnis von Nachhaltigkeit fußt in der HYPO Oberösterreich gleichermaßen auf den Aspekten Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Es umfasst also mehr als ausschließlich das „grüne“ Thema. Daher war es ein einfacher Schritt, die neue Marke mit dem traditionellen HYPO Blau zu verbinden: das Blau, das über Grün hinausgeht. Im Herbst 2021 wurde die neue nachhaltige hypo_blue Produktschiene in einer großen Kampagne veröffentlicht.

Auszeichnung zur nachhaltigsten Bank Österreichs

Die HYPO Oberösterreich wurde schließlich Ende 2021 vom Fachmagazin „Börsianer“ zur nachhaltigsten Bank Österreichs gekürt. In der Begründung wurde dabei insbesondere die nachhaltige hypo_blue Produktschiene hervorgehoben.

7. Personalmanagement und Personalentwicklung

Nachhaltige Personalarbeit

Nachhaltigkeit als Teil der HYPO Mehr-Wert-Strategie ist ebenso in der strategischen wie operativen Personalarbeit fix verankert. So liegt uns das berufliche und auch private Mobilitätsverhalten unserer Mitarbeiter*innen sehr am Herzen. Mit einer Vielzahl verschiedener Maßnahmen haben wir Anreize zu dessen nachhaltig positiver Veränderung gesetzt. Im Jahr 2021 war die HYPO Oberösterreich wieder Partner der Aktion „Oberösterreich radelt“. Mit insgesamt 18.283,6 geradelten Kilometern und dabei 3.225,23 Kilogramm eingespartem CO₂ erbrachten unsere Mitarbeiter*innen eine beachtliche Leistung, die wir 2022 mit der Aktion „Jobrad“ noch weiter ausbauen wollen.

Weiters haben wir uns dazu entschlossen, unseren Mitarbeiter*innen einen Mobilitätszuschuss von 60 Prozent der Anschaffungskosten einer Jahreskarte für den öffentlichen Verkehr bzw. für das neue österreichweit geltende Klimaticket zu bezahlen. Eine attraktive Förderung des öffentlichen Verkehrs – auch für die private Mobilität unserer Mitarbeiter*innen. Bereits wenige Monate nach dessen Verfügbarkeit hat mehr als ein Viertel der Belegschaft von diesem Angebot Gebrauch genommen.

Zusätzlich konnten wir mit der Einführung einer Homeoffice-Möglichkeit an zwei Tagen je Woche die Fahrten vom Wohn- zum Arbeitsplatz spürbar reduzieren und damit den CO₂-Ausstoß nachhaltig senken. Mitarbeiter*innen gewinnen dadurch Zeit, die sie sinnvoll für berufliche oder private Zwecke nutzen können.

Leistung & Menschlichkeit

Leistung und Menschlichkeit zählen zu den zentralen kulturellen Werten der HYPO Oberösterreich. Dies ist etwa in der Suche, Auswahl und nachhaltigen Anstellung von neuen Mitarbeiter*innen spürbar. Mit Ausbruch der Covid-19-Pandemie werden zwar Bewerbungsgespräche zunehmend per Videokonferenzschaltung geführt, dennoch ist und bleibt der physische Kontakt unersetzlich. Hier werden zumeist die Weichen für ein längerfristiges Dienstverhältnis gestellt. In den 100-Tage-Gesprächen, zu dem jede/r neu eingetretene Mitarbeiter*in eingeladen wird, werden die sehr professionellen und menschlichen Bewerbungsgespräche sowie die Begleitung und Einschulung durch nominierte Pat*innen in den ersten Arbeitsmonaten besonders positiv erwähnt.

Ebenso wertvoll werden unsere nachhaltig implementierten familienfreundlichen Maßnahmen wie zum Beispiel die HYPO Kinderferientage, Homeoffice, flexible Arbeitszeitmodelle wahrgenommen. Seit 2007 ist die HYPO Oberösterreich ein auditierter und zertifizierter familienfreundlicher Arbeitgeber.

Mit unserem Gesundheitsprogramm „Gesund & Zufrieden“ tätigen wir ein nachhaltiges Investment in die Gesundheit und in das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter*innen. Den größten gesundheitlichen Herausforderungen aufgrund der Covid-19-Pandemie, wie erhöhte psychische Belastungen oder mangelnde Bewegung im Homeoffice, begegneten wir beispielsweise mit einem Mitmach-Vortrag „Erfolgreich gesund“ von Buchautor und Physiotherapeut Johannes Randolf und durch einen Workshop „Digital Detox“. Unser betriebsärztliches Angebot wurde durch eine persönliche Impfberatung abgerundet. Dass sich das Investment in gesundheitsfördernde Maßnahmen rechnet, zeigt sich an der traditionell besonders niedrigen Krankenstandsquote von 4,3 Tagen pro Mitarbeiter*in für das Jahr 2021.



Der durchschnittliche Personalstand von 393 Mitarbeiter*innen änderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig. Dem Austritt von 34 Personen, von denen wiederum 8 in den Ruhestand traten, stehen 38 Neuaufnahmen gegenüber. Damit ergibt sich eine Fluktuationsrate von 6,3 Prozent. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 15,1 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei rund 42,5 Jahren. Ende 2021 betrug der Frauenanteil in der HYPO Oberösterreich 60,5 Prozent, wovon 49,8 Prozent auf Teilzeitarbeit basierten. Im Vergleich dazu arbeiteten 10,3 Prozent aller männlichen Kollegen auf Teilzeitarbeit.

Mitarbeiter*innen nach Geschlecht



Aus- und Weiterbildung im Fokus

Exzellente Leistungen für unsere Kund*innen genießen höchste Priorität in der HYPO Oberösterreich. Die Grundsteine dafür sind zum einen unsere top-ausgebildeten Mitarbeiter*innen und zum anderen maßgeschneiderte Führungsinstrumente für eine professionelle Zusammenarbeit. Für ersteres sorgt eine fundierte Bankausbildung sowie eine praxisbezogene Begleitung durch erfahrene Coaches, Trainer*innen sowie hausinterne Expert*innen. Zweiteres wird durch eine regelmäßige Weiterentwicklung sichergestellt. 2021 evaluierte ein zwölköpfiges Team die bisherigen Führungsgrundsätze und erarbeitete unter Einbeziehung eines erweiterten Teilnehmerkreises die vier neuen Werte zu Führung und Zusammenarbeit „Ergebnis- & Leistungsorientierung“, „Wertschätzung & Respekt“, „Zukunfts- & Lösungsorientierung“ sowie „Verantwortung & Verbindlichkeit“. Jeder Wert enthält weiterführende Beschreibungen zur aktiven Umsetzung im beruflichen Alltag für Führungskräfte wie Mitarbeiter*innen. Diese Werte und die strategischen Kernpositionierungen bildeten wiederum die Basis für die Neugestaltung unseres Mitarbeitergesprächs inkl. Gesprächsleitfaden. Zusätzlich wurde als Zeichen einer gemeinsamen Initiative mit dem Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zum Mitarbeiter*innengespräch abgeschlossen.

Durch die anhaltende Covid-19-Pandemie wurden zahlreiche Bildungsmaßnahmen im Online-Format angeboten. Damit verstärkte sich der Trend zu kürzeren, jedoch häufigeren Schulungsterminen, was wiederum positive Auswirkungen auf eine nachhaltige Verankerung der vermittelten Lerninhalte zur Folge hat. Ökonomische und ökologische Pluspunkte waren zudem die Reduktion der An- und Abfahrtswege zu Schulungen sowie geringere Übernachtungskosten und die Bereitstellung von Lernmaterialien in digitaler Form.

Personalentwicklung in Zahlen	2021	Veränderung in %	2020
Ausgaben für Ausbildung in TEUR	358	+ 6,9	335
Ausgaben pro Mitarbeiter*in in EUR	866	+ 6,9	810
durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter*in	5,4	+ 46,0	3,7

Das Ausbildungssystem der HYPO Oberösterreich umfasst die jährlich planmäßig stattfindenden Bankprüfungen für unsere Berufseinsteiger, zahlreiche bedarfsorientierte Spezialausbildungen sowie Seminare zu aktuellen Bankthemen.

- 13 Mitarbeiter*innen haben die HYPO Bankprüfungen 1 und 2 erfolgreich absolviert.
- 15 Fachexpert*innen nahmen an ausgewählten Spezialausbildungen, wie bspw. Zertifizierter Risikomanager, Versicherungsauffrau/-mann, Finanzierung Spezial, Fachkraft Immobilienbewertung, Bilanzbuchhalter, European Investment Practitioner, Privatkundenbetreuer Spezial I, VÖIG/ÖVFA-Lehrgang teil.
- 104 Berater*innen unterzogen sich der jährlichen Zertifizierung für Anlage-, Wohnbau- sowie Versicherungsberatung.
- 3 Mitarbeiter*innen absolvieren ihre Lehre im Rahmen der Dualen Akademie.

Insgesamt nahmen 393 Mitarbeiter*innen an Ausbildungsmaßnahmen teil, was einer durchschnittlichen Teilnehmerquote von 94,9 Prozent¹⁾ entspricht.

¹⁾ unter Berücksichtigung von Mutterschutz, Karenzen, Altersteilzeiten und Langzeitkrankenstände

Von den 566 Schulungsangeboten (exkl. Online-Selbstlernprogramme) im Jahr 2021 wurde der überwiegende Anteil in einem Online-Format, als sog. „Webinar“ durchgeführt. Die Hauptanwendungsgebiete bilden hierbei die Vermittlung von Fachwissen sowie IT-Know-how. Präsenztermine wurden vor allem für Seminare im Persönlichkeitsbereich, zu Führungs- oder Verkaufsschwerpunkten angeboten.

Teilnehmeranzahl Schulungen	
Online	5.592
Präsenz	992
Hybrid	63

8. Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Bei den angegebenen Zahlen in den Segmenten Großkunden sowie Retail und Wohnbau handelt es sich um Werte nach International Financial Reporting Standards (IFRS), da die Segmentberichterstattung an den Vorstand ausschließlich aus Konzernsicht erfolgt.

a. Großkunden

Für die HYPO Oberösterreich ist das Segment Großkunden, in dem sich die Teilsegmente Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Kommerzkunden und Immobilienprojekte sowie kirchliche und soziale Organisationen wiederfinden, ein traditionell bedeutender Geschäftsbereich.

Die Bank konnte auch im Jahr 2021 ihre führende Marktstellung in Oberösterreich als Finanzierungspartner für den öffentlichen Wohnbau, als Bank des Landes Oberösterreich und ihrer Unternehmungen sowie für kirchliche und soziale Organisationen behaupten und ausbauen. Deutlich ausgeweitet wurde auch das Finanzierungsvolumen im neu definierten Kundensegment

Kommerzkunden und Immobilienprojekte. Insgesamt stieg das Segmentvermögen auf hohem Niveau um 5,4 Prozent auf 2.908,2 Millionen Euro (2020: 2.759,0 Millionen Euro).

Die ausgezeichnete Bonität der Bank hat bei den Kund*innen dieses Segmentes ebenfalls einen hohen Stellenwert. Das zeigt die Tatsache, dass sich das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten deutlich erhöht hat. Die Segmentverbindlichkeiten stiegen um 16,8 Prozent auf 657,7 Millionen Euro (2020: 563,3 Millionen Euro).

Dank der Ausweitung des Geschäftsvolumens konnte der Zinsüberschuss trotz eines herausfordernden Zinsumfeldes stabil bei 28,1 Millionen Euro (2020: 28,4 Millionen Euro) gehalten werden. Das Provisionsergebnis stieg um mehr als 20 Prozent auf 3,9 Millionen Euro (2020: 3,2 Millionen Euro).

Die Kreditrisikovorsorgen konnten 2021 deutlich auf –2,2 Millionen Euro (2020: –4,0 Millionen Euro) reduziert werden. Diese liegen damit weiterhin auf einem österreichweit sehr niedrigen Wert. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund des personellen Aufbaus im Teilsegment Kommerzkunden und Immobilienprojekte auf 13,0 Millionen Euro (2020: 12,0 Millionen Euro). Insgesamt erhöhte sich der Jahresüberschuss vor Steuern auf 16,7 Millionen Euro (2020: 15,7 Millionen Euro).

b. Retail und Wohnbau

Das Segment Retail und Wohnbau umfasst die Teilsegmente Ärzte & Freiberufler, Privatkunden sowie den geförderten privaten Wohnbau. Auch aus diesem Segment ist die herausragende Marktposition der HYPO Oberösterreich als Wohnbaubank ersichtlich. Hier findet sich unter anderem das gesamte Ausleihungsvolumen (gefördert und freifinanziert), das die Bank für den privaten Wohnbau in Oberösterreich zur Verfügung stellt.

Im freifinanzierten privaten Wohnbau wurde das Neuvermögen bei den Krediten um mehr als 20 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020 auf 202 Millionen Euro gesteigert. Damit konnten allerdings die Rückgänge bei der Wohnbauförderung nicht völlig kompensiert werden. Die Forderungen an Kunden reduzierten sich damit geringfügig um rund zwei Prozent auf 2.781,8 Millionen Euro (2020: 2.841,8 Millionen Euro). Das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten erhöhte sich auf 1.779,1 Millionen Euro (2020: 1.750,3 Millionen Euro).

Der Zinsüberschuss reduzierte sich auf 22,7 Millionen Euro (2020: 26,6 Millionen Euro). Demgegenüber herausragend entwickelte sich jedoch das Provisionsergebnis. Getragen durch ein ausgezeichnetes Wertpapiergeschäft erhöhte sich das Provisionsergebnis um fast 14 Prozent auf 13,1 Millionen Euro (2020: 11,5 Millionen Euro). Die ausgezeichnete Risikolage in diesem Segment blieb auch 2021 bestehen. Aufgrund von Auflösungen von Risikovorsorgen wurde ein positiver Ergebnisbeitrag von 0,6 Millionen Euro (2020: 0,2 Millionen Euro) verbucht. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund der jährlichen Valorisierungen der Personalaufwendungen geringfügig auf 29,1 Millionen Euro (2020: 28,5 Millionen Euro). Damit verringerte sich der Jahresüberschuss vor Steuern auf 8,0 Millionen Euro (2020: 10,5 Millionen Euro).

c. Financial Markets

Eigenveranlagung

Die Strategie für das Jahr 2021 fokussierte sich neuerlich auf den Ausbau des Liquiditätsportfolios. Vom gesamten Investitionsvolumen von 97,0 Millionen Euro flossen rund zwei Drittel (67,1 Millionen Euro) in liquide Wertpapiere. Zugänge von 14,0 Millionen Euro in Staatsanleihen und Anleihen von Bundesländern sorgten für vollständigen Ersatz abreifender Papiere in dieser Kategorie. Der Bestand an liquiden Pfandbriefen konnte durch Zukäufe von 53,1 Millionen Euro erneut ausgebaut werden. Im Portfolio Treasury-Veranlagungen mit Anleihen von Banken gab es bei Zukäufen von 29,9 Millionen Euro insgesamt einen minimalen Rückgang des Bestands.

Durch Investitionen in Höhe von 97,0 Millionen Euro bei gleichzeitigen Fälligkeiten von 68,3 Millionen Euro kam es zu einem Anstieg des Wertpapier-Eigenbestands von 28,7 Millionen Euro. Die Zuwächse im Wertpapierbestand in den letzten Jahren wurden vorausschauend für das Jahr 2022 getätigt. Durch größere Tilgungen wird sich der Bestand der Eigenveranlagung im kommenden Jahr wieder plangemäß reduzieren.

Das weiterhin niedrige Zinsniveau sorgte dafür, dass bei kürzeren Laufzeiten Negativrenditen nicht vollständig vermieden werden konnten. Der Anlagehorizont lag bei den Papieren im Liquiditätsdepot größtenteils im Bereich von 10 bis maximal 20 Jahren, bei Treasury-Veranlagungen im Schnitt bei etwa 5 Jahren, mit der längsten Laufzeit von 10 Jahren.

Im Zuge des Nachhaltigkeitsschwerpunktes wurde der gesamte Wertpapier-Eigenbestand einer Nachhaltigkeitsanalyse unterzogen. Gemessen an der Ratingeinstufung von ISS ESG (eine der weltweit führenden Rating-Agenturen im Bereich der nachhaltigen Geldanlage) entfallen mehr als 75 Prozent des Portfolios auf führende Unternehmen jeder Branche bzw. Staaten hinsichtlich ihres ESG-Leistungsgrades, die dafür mit dem sogenannten Prime Status ausgezeichnet werden. 7,5 Prozent entfallen bereits auf Green und Social Bonds.

Refinanzierung

Die 2020 neu definierten strategischen Kernpositionierungen haben bereits die Refinanzierungsstrategie 2021 maßgeblich geprägt. Der Fokus auf Wachstum im aktivseitigen Kundengeschäft war der wesentlichste Treiber des Refinanzierungsbedarfs. Geringere Fälligkeiten verbrieftter Verbindlichkeiten als im Vorjahr in Höhe von rund 272 Millionen Euro (2020: rund 363 Millionen Euro) federten den Effekt etwas ab.

Mit der ersten „grünen“ 250 Millionen Euro-Subbenchmark Covered Bond-Emission, die unter dem 2021 erstellten Green Finance Framework der HYPO Oberösterreich begeben wurde, konnte die Verankerung des Schwerpunktes Nachhaltigkeit weiter vorangetrieben werden.

Die 7-jährige Transaktion generierte eine Nachfrage von über 500 Millionen Euro und war in mehrerer Hinsicht ein Erfolg. Es war die erste syndizierte Emission der Bank seit 3 Jahren und mit einem Spread von Mid-Swap + 4 Basispunkte war es der engste Spread sowie mit einer Rendite von -0,132 Prozent die erste negative Rendite, die von der Bank auf solch eine Transaktion erreicht wurde.

Darüber hinaus wurden rund 263 Millionen Euro in Großteil langlaufenden Emissionen mit einer durchschnittlichen Laufzeit von circa 8 Jahren platziert, davon wurde mit einem Volumen von circa 118 Millionen Euro auch 2021 ein wichtiger Bestandteil zur Refinanzierung durch die eigene Platzierungskraft bei Kunden im Haus erreicht.

Mit der hypo_blue Wohnbauanleihe der Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, bei der die HYPO Oberösterreich als Treugeber und Vertreiber fungiert, konnte die erste nachhaltige Wohnbauanleihe Österreichs begeben werden. Diese wurde zusätzlich mit dem österreichischen Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte zertifiziert. Im Segment der Wohnbauanleihen zählt die Bank weiterhin zu den führenden Anbietern in Österreich.

Im Rahmen der von der Europäischen Zentralbank zur Verfügung gestellten günstigen Langfristender (TLTROs III) zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wurde an den Tranchen 7 und 9 mit jeweils 100 Millionen Euro teilgenommen. Der Gesamtbetrag, der unter den TLTROs III gezogen wurde, beläuft sich damit auf 600 Millionen Euro (2020: 400 Millionen Euro).

Das Volumen ausstehender verbrieftter Verbindlichkeiten erhöhte sich daher auf 4.008,7 Millionen Euro (2020: 3.799,3 Millionen Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich auf 1.242,2 Millionen Euro (2020: 1.201,2 Millionen Euro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich auf 1.946,2 Millionen Euro (2020: 1.734,6 Millionen Euro) erhöht, wobei das Volumen stabiler Retail-Einlagen um circa 9,5 Prozent erhöht werden konnte. Einlagen von institutionellen bzw. Firmenkunden wurden trotz der Verrechnung von Verwarentgelten auf 749 Millionen Euro ausgebaut.

Die Bank verfügt über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und übererfüllt die regulatorischen Liquiditätsanforderungen deutlich. Zum Ultimo 2021 lag die LCR bei 196,8 Prozent (2020: 165,7 Prozent).

9. Ausblick

Die konjunkturellen Aussichten für das Jahr 2022 wären sowohl weltweit als auch national durchaus positiv gewesen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist nicht nur eine humanitäre Katastrophe, sondern hat auch die weltweite wirtschaftliche Gesamtsituation dramatisch verändert.

Die verhängten weitreichenden Wirtschaftssanktionen gegen Russland treffen zwar in erster Linie den Aggressor haben aber auch generelle konjunkturelle Auswirkungen, denen sich auch der Wirtschaftsraum Österreich nicht entziehen kann. Hinzu kommt, dass durch diese Krise die Inflation weiter ansteigt. Getrieben vor allem durch die galoppierenden Energiepreise.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) und das Institut für höhere Studien (IHS) haben daher in ihrer aktuellen Prognose mit Ende März 2022 die Wirtschaftsaussichten für Österreich deutlich nach unten revidiert. Nunmehr wird für heuer lediglich mit einem Wirtschaftswachstum von 3,9 Prozent (Wifo) beziehungsweise 3,6 Prozent (IHS) gerechnet. Zu Beginn 2022 lag die

Prognose noch bei knapp über fünf Prozent. Sowohl das Wifo wie auch das IHS betonten, dass das Jahreswachstum 2022 noch auf die ausgezeichnete Entwicklung im 1. Quartal zurückzuführen sei. Für das restliche Jahr rechnen die Institute jedoch mit deutlichen Rückgängen, im Industriesektor möglicherweise sogar mit einer Rezession.

Der Krieg in Europa, die damit größer gewordenen geopolitischen Spannungen zwischen den Weltmächten, die explodierenden Energiepreise, die gestiegene Inflation und eine noch immer nicht ausgestandene Covid-19-Pandemie sprechen auch beim weltweiten Wirtschaftswachstum für deutlich rückläufige Prognosen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird in ihrer Geldpolitik damit einen Weg finden müssen, um einerseits die Inflation einzudämmen und gleichzeitig auch die Unternehmen und die Mitgliedsstaaten weiterhin mit günstiger Liquidität zu unterstützen. Es ist daher davon auszugehen, dass die Zinsen in Europa frühestens Ende 2022 steigen werden.



Die HYPO Oberösterreich sieht dem Geschäftsjahr 2022 trotz aller vorab beschriebenen Risiken grundsätzlich positiv entgegen, zumal direkte geschäftliche Verbindungen zum russischen Markt beziehungsweise zu russischen Unternehmen nicht bestehen. Auch sogenannte „Zweitundeneffekte“ werden als eher überschaubar eingeschätzt.

Als Bank des Landes Oberösterreich sind wir eng mit der Wirtschaft und den Menschen in unserem Bundesland verbunden. Die starke Konzentration auf unseren Heimatmarkt und die konsequente Umsetzung der HYPO Mehrwert-Strategie sind die Basis für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Unseren strategischen Schwerpunkt Nachhaltigkeit verstehen wir nicht nur aus einer gesellschaftlichen Verantwortung heraus, sondern sehen darin auch große Geschäftspotentiale. Der Ausbau unserer nachhaltigen hypo_blue Produktschiene wird auch im heurigen Jahr konsequent fortgesetzt werden.

Diesen Weg des gegenseitigen Vertrauens werden wir weiterhin bestreiten. Ziel ist, dass wir unsere Marktführerschaft beziehungsweise unsere gute Marktposition in den definierten Zielgruppen – im Wohnbau, bei den institutionellen Kund*innen, bei den KMU, den Ärzt*innen, den Freiberufler*innen sowie bei den Privatkund*innen – weiter ausbauen.

Wir sind überzeugt, dass die HYPO Oberösterreich als starke Regionalbank gut positioniert ist und damit ihre erfolgreiche Entwicklung mit einer Geschäftsausweitung trotz aller vorhandenen Herausforderungen weiter fortsetzen wird.

Linz, am 5. April 2022

Vorstand der HYPO Oberösterreich

Mag. Klaus Kumpfmüller

Mag. Thomas Wolfgruber

Bilanz

AKTIVA	31.12.2021	31.12.2020
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	772.118.331,11	451.568.251,79
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind: a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	202.906.738,05 – 202.906.738,05	200.754.302,83 – 200.754.302,83
3. Forderungen an Kreditinstitute a) täglich fällig b) sonstige Forderungen	110.876.812,91 161.529.402,35 272.406.215,26	120.358.561,95 155.156.874,78 275.515.436,73
4. Forderungen an Kunden	5.732.509.064,28	5.589.921.927,84
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere a) von öffentlichen Emittenten b) von anderen Emittenten darunter: eigene Schuldverschreibungen	– 521.987.437,82 45.366.184,78 521.987.437,82	– 512.485.409,26 51.631.430,00 512.485.409,26
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	126.557.932,60	112.855.674,71
7. Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten	27.077.392,68 2.447.282,33	24.262.592,68 2.447.282,33
8. Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Kreditinstituten	23.351.338,47 –	23.351.338,47 –
8a. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.033.750,00	10.033.750,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	983.979,54	568.012,43
10. Sachanlagen darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	2.555.990,18 615.472,98	2.874.651,55 641.380,33
11. Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft darunter: Nennwert	– –	– –
12. Sonstige Vermögensgegenstände	12.331.684,62	11.301.277,90
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	–	–
14. Rechnungsabgrenzungsposten	8.123.757,14	7.940.221,58
15. Aktive latente Steuern	7.621.854,02	6.117.637,50
SUMME DER AKTIVA	7.720.565.465,77	7.229.550.485,27
Posten unter der Bilanz	31.12.2021	31.12.2020
1. Auslandsaktiva	384.185.031,25	395.972.321,16

PASSIVA	31.12.2021	31.12.2020
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	333.623.384,30	435.356.919,63
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	908.542.035,62	765.861.089,30
	1.242.165.419,92	1.201.218.008,93
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen	476.819.189,48	483.173.735,16
darunter:		
aa) täglich fällig	390.207.063,02	366.051.240,36
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	86.612.126,46	117.122.494,80
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.469.419.154,27	1.251.378.814,39
darunter:		
aa) täglich fällig	1.371.012.524,83	1.142.309.620,49
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	98.406.629,44	109.069.193,90
	1.946.238.343,75	1.734.552.549,55
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	4.008.709.128,47	3.799.329.109,46
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	–	–
	4.008.709.128,47	3.799.329.109,46
4. Sonstige Verbindlichkeiten	20.833.651,93	14.374.930,40
5. Rechnungsabgrenzungsposten	11.358.030,88	7.708.578,28
6. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Abfertigungen	8.489.498,00	9.021.778,64
b) Rückstellungen für Pensionen	7.411.433,08	9.244.648,50
c) Steuerrückstellungen	–	–
d) sonstige	29.458.192,93	29.106.819,52
	45.359.124,01	47.373.246,66
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken	–	–
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	65.060.761,84	62.113.196,35
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	–	–
darunter:		
Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	–	–
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG	–	–
9. Gezeichnetes Kapital	14.564.150,94	14.563.656,58
10. Kapitalrücklagen		
a) gebundene	30.548.897,59	30.548.897,59
b) nicht gebundene	190.433,44	190.433,44
	30.739.331,03	30.739.331,03
11. Gewinnrücklagen		
a) gesetzliche Rücklage	–	–
b) satzungsmäßige Rücklagen	–	–
c) andere Rücklagen	271.787.450,79	256.248.534,03
	271.787.450,79	256.248.534,03
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	56.542.000,00	56.371.000,00
13. Bilanzgewinn	7.208.072,21	4.958.344,00
SUMME DER PASSIVA	7.720.565.465,77	7.229.550.485,27
Posten unter der Bilanz	31.12.2021	31.12.2020
1. Eventualverbindlichkeiten	87.346.210,03	81.885.375,80
darunter:		
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	–	–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	87.346.210,03	81.885.375,80
2. Kreditrisiken	799.130.702,54	614.570.564,13
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	–	–
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	–	–
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	440.070.178,82	424.745.440,63
darunter:		
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	67.523.101,80	67.521.862,14
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	3.096.551.744,72	2.871.930.121,10
darunter:		
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		
lit. a) Harte Kernkapitalquote	12,0 %	12,4 %
lit. b) Kernkapitalquote	12,0 %	12,4 %
lit. c) Gesamtkapitalquote	14,2 %	14,8 %
6. Auslandspassiva	1.349.011.957,22	1.437.376.376,08

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021	2020
1. Zinsen und ähnliche Erträge	64.354.692,11	69.457.632,12
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	12.157.416,56	13.589.013,23
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.388.802,45	-20.556.832,31
I. NETTOZINSERTRAG	52.965.889,66	48.900.799,81
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.746.457,17	3.147.841,41
b) Erträge aus Beteiligungen	4.985.947,69	4.080.991,89
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.850.000,00	1.800.000,00
	10.582.404,86	9.028.833,30
4. Provisionserträge	27.993.579,34	24.372.267,15
5. Provisionsaufwendungen	-8.766.435,12	-7.332.157,38
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	6.119.837,28	-3.253.102,51
7. Sonstige betriebliche Erträge	220.597,81	253.288,21
II. BETRIEBSERTRÄGE	89.115.873,83	71.969.928,58
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand	-28.388.557,18	-29.422.796,49
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	-21.897.208,96	-21.181.427,25
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-6.083.160,16	-5.882.598,84
cc) sonstiger Sozialaufwand	-704.162,10	-728.603,60
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.069.941,76	-963.081,29
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	1.833.215,42	-95.868,67
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-467.299,62	-571.216,84
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-21.982.266,85	-21.267.925,27
	-50.370.824,03	-50.690.721,76
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-1.123.697,90	-1.028.204,88
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.756.291,07	-5.422.218,42
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-58.250.813,00	-57.141.145,06
IV. BETRIEBSERGEBNIS	30.865.060,83	14.828.783,52
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen, Eventualverbindlichkeiten und Wertpapieren	-8.410.987,79	-5.047.905,35
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	2.814.800,00	-555.846,72
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	25.268.873,04	9.225.031,45
15. – 17. Außerordentliches Ergebnis	-	-
darunter:		
Entnahmen aus dem/Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.890.431,64	953.851,38
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-1.479.528,55	-1.616.762,99
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	20.898.912,85	8.562.119,84
20. Rücklagenbewegung	-15.694.380,08	-6.421.589,84
darunter:		
Dotierung/Auflösung der Haftrücklage	- 171.000,00	-
VII. JAHRESGEWINN	5.204.532,77	2.140.530,00
21. Gewinnvortrag	2.003.539,44	2.817.814,00
VIII. BILANZGEWINN	7.208.072,21	4.958.344,00

Anhang zum Jahresabschluss

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt worden. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Die Beträge sind in TEUR angegeben.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist gemäß § 245a UGB in Verbindung mit § 59a BWG verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufzustellen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt hat, ist die OÖ Landesholding GmbH. Dieser Konzernabschluss ist sowohl beim Landes- als auch beim Handelsgericht Linz hinterlegt.

Kernmarkt ist als Regionalbank das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist das Kreditinstitut durch einen Standort in Wien vertreten.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2021 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden im Wesentlichen beibehalten.

Zur ordnungsgemäßen und vollständigen Erstellung des Einzelabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen und Finanzimmobilien, Klassifizierung von Leasingverträgen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Die aktuellen Schätzungen zur Risikovorsorge sind aufgrund der Covid-19-Pandemie zusätzlich mit Unsicherheiten behaftet. Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Einzelabschlusses vorliegenden Umstände zugrunde gelegt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden, soweit sie nicht durch ausdrücklichen Beschluss dem Anlagevermögen gewidmet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen dem gemilderten Niederstwertprinzip. Wenn die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs. 1 UGB vorgenommen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen sind grundsätzlich zu Nennwerten bewertet. Das gemäß IFRS 9 übernommene Wertminderungsmodell sieht tendenziell eine frühere Bestimmung und Vorsorge für mögliche Verluste vor. Im Fokus stehen 3 Stufen, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen:

- Stufe 1 umfasst dabei alle neuen Finanzinstrumente sowie jene Positionen für die seit Zugang des Finanzinstrumentes keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes.
- In Stufe 2 werden all jene Finanzinstrumente transferiert für die eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt ebenfalls auf Basis des Bruttobuchwertes.
- Stufe 3 beinhaltet schließlich alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Für diese Positionen wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verlustes gebildet.

Die Prüfung zur Bestimmung der Zugehörigkeit einer Forderung zu einer bestimmten Stufe wird anhand von Transferkriterien überprüft.

Zur Bestimmung der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem damit verbundenen Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 werden in der Regel drei Komponenten betrachtet: ein quantitatives Kriterium, ein qualitatives Kriterium und ein Backstop-Kriterium.

Für jedes Finanzinstrument werden die Kriterien nacheinander überprüft. Schlägt ein Kriterium an, erfolgt beim quantitativen Kriterium ein Transfer des Finanzinstrumentes in Stufe 2, beim Backstop-Kriterium erfolgt der Transfer aller Finanzinstrumente des Kunden in Stufe 2.

Wesentliche „Rating-Events“ führen zu einer umgehenden Rating-Evaluierung gemäß der internen Rating-Modelle. Da in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die durch IFRS 9 verlangten Kriterien gut durch die Ratingsysteme abgedeckt sind, entfällt die Überprüfung der qualitativen Verschlechterung und die Transferlogik beruht nur auf dem quantitativen Kriterium sowie dem Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium gilt als der primäre Indikator, ob eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstrumentes stattgefunden hat. Es umfasst die Bestimmung der Verschlechterung des Kreditrisikos auf Basis einer relativen und einer absoluten Schranke. Es wird die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default) zum Zugangszeitpunkt mit der PD zum Reporting-Stichtag verglichen. Da IFRS 9 erwartet, dass in den PDs zukunftsorientierte Information enthalten ist, wird der Vergleich auf Basis der kumulierten Lebensdauer-PDs für die restliche Laufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Zur Abbildung der Erwartung der kumulierten PD der Restlaufzeit des Finanzinstrumentes wird die kumulierte Forward-Lebensdauer-PD des Zugangszeitpunktes verwendet. Diese wird dann mit der kumulierten PD zum Reporting-Stichtag verglichen.

Diese PDs bilden die Grundlage für den Vergleich, ob eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat, wobei der Vergleich für jedes Finanzinstrument einzeln durchgeführt wird und sowohl die relative als auch die absolute Änderung der Lebensdauer-PD eine Rolle spielt.

Im relativen Kriterium wird das Verhältnis der erwarteten kumulierten PD zum Zugangszeitpunkt mit der aktuellen kumulierten PD verglichen, welche zum Reporting-Zeitpunkt beobachtet wird. Wenn dieses Verhältnis einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, bedeutet das, dass sich die PD dieses Finanzinstruments aufgrund des relativen Vergleichs signifikant seit Zugang erhöht hat. Dieser Schwellenwert für das relative Kriterium wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 200 % angesetzt, was einer Verdoppelung der PD seit Zugang entspricht.

Zusätzlich zum relativen PD-Vergleich wird auch die absolute Änderung der PD kontrolliert. Die Messung basiert auf denselben kumulierten Lebensdauer-PDs wie im relativen Kriterium, wobei für den absoluten Vergleich die Differenz der PDs gemessen wird. Da im absoluten Kriterium die Differenz gemessen wird, werden die kumulierten Lebensdauer-PDs durch Division mit der Restlaufzeit auf Jahresebene herunter gebrochen. Diese Anpassung ist notwendig, um den Vergleich unabhängig von der Lebensdauer eines Finanzinstruments durchführen zu können.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat sich entschlossen, die „low credit risk exemption“ nicht anzuwenden und stattdessen eine absolute Schranke zu verwenden, durch die es möglich ist, auch im Investment Grade-Bereich in Stufe 2 zu migrieren. Die Schwelle für die absolute Verschlechterung der PD wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 0,5 % von der Ursprungs-PD festgelegt (absolutes Kriterium). Hintergrund des absoluten Kriteriums ist, dass Veränderungen in Höhe von wenigen Basispunkten, die in den sehr guten Ratingklassen eine Verdoppelung der PD bedeuten können, nicht als signifikante Veränderung gesehen werden.

Zur Bestimmung, ob für ein Finanzinstrument eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang laut dem quantitativen Kriterium beobachtet werden konnte, muss eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität sowohl im relativen Kriterium als auch im absoluten Kriterium gemessen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet die 30 Tage Überfälligkeit-Schranke (Backstop-Kriterium) als zusätzliche Indikation, dass eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstruments stattgefunden hat und alle Finanzinstrumente eines Kunden, für den eine Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden in Stufe 2 transferiert.

Für den Transfer von Stufe 2 in Stufe 3 wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft auf die allgemein gültige Definition des Ausfalls laut Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 („CRR“) zurückgegriffen dem gemäß folgende Risikopositionen als ausgefallen gelten:

- Alle Risikopositionen, bei denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften ohne Sicherheitenverwertung vollständig begleichen wird und
- alle Risikopositionen gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften, bei denen eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist. Die Wesentlichkeit einer überfälligen Verbindlichkeit wird anhand folgender Schwellenwerte beurteilt, welche sich aus einer absoluten und einer relativen Komponente zusammensetzen. Retail: absolut: EUR 100 und relativ 1 %; Non-Retail: absolut EUR 500 und relativ 1 %.

In Stufe 3 wird zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Jene Kreditnehmer mit einem Obligo größer TEUR 400 gelten als signifikant. Die Höhe der Wertberichtigung wird mittels DCF-Schätzung ermittelt und ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Bei nicht signifikanten Forderungen kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden die bestehenden Bewertungsmethoden der Vorsorgebildung evaluiert und adaptiert.

Covid-19-Krise

Gemäß IFRS 9.B5.5.1 kann es erforderlich sein, die Beurteilung signifikanter Erhöhungen des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis vorzunehmen und zu diesem Zweck Informationen, die auf signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos einer Gruppe oder Untergruppe von Finanzinstrumenten hindeuten, zu berücksichtigen. IFRS 9.B5.5.5 sieht zu diesem Zweck die Zusammenfassung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften vor.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat auf dieser Grundlage geprüft, ob Änderungen bei der Gruppierung von Finanzinstrumenten anhand gemeinsamer Ausfallrisikoeigenschaften erforderlich sind und hat sich aufgrund der Schwierigkeiten infolge staatlicher Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Krise (Ausgangsbeschränkungen, Betriebs-schließungen etc.) für klar definierte Branchen entschlossen, einen kollektiven Stagetransfer durchzuführen.

Die OeNB hat am 8. April 2020 ihre Einschätzung für die am schwersten betroffenen Branchen veröffentlicht. Auf dieser Grundlage hat die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die 20 am schwersten betroffenen Branchen für den kollektiven Stagetransfer ausgewählt, die sich über weite Strecken auch mit der Einschätzung der kritischen Branchen decken, die von der Ratingagentur Standard & Poor's mitgeteilt wurden.

Die ausgewählten Sektoren waren damit:

- Erdöl & Erdgas
- Freizeitaktivitäten
- Information & Kommunikation
- Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- Hotel & Tourismus
- Transport
- Verarbeitendes Gewerbe mit potenziellen grenzüberschreitenden Lieferketten
 - Elektronik/Elektro
 - KFZ
 - Konsumgüter
 - Kunststoffe/chemische Produkte
 - Maschinen- und Anlagenbau
 - Metallerzeugung und -bearbeitung
 - Möbelerzeugung und -handel
 - Papier und Pappe
 - Pharmaindustrie und Medizintechnologie und
- Commercial Real Estate

Das Volumen dieser ausgewählten Branchen beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf TEUR 276.246 (2020: TEUR 296.790). Aufgrund der grundsätzlich risikoaversen Geschäftsstrategie und infolge dessen sehr guter Portfolioqualität der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft belief sich die Auswirkung aus dem kollektiven Stagetransfer auf die Risikovorsorge auf rund TEUR 700 zum 31. Dezember 2021 (2020: rund TEUR 600).

Die Throuth-the-Cycle (TTC)-PDs werden einmal jährlich im Zuge der tourlichen Validierung angepasst. Die Anpassung der Point-in-Time (PIT)-Komponente erfolgt vierteljährlich, d.h. es werden immer die aktuellsten Prognosen verwendet. Eine krisenbedingte Anpassung der TTC-PDs bzw. der makroökonomischen Modelle erfolgte nicht.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Wenn die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine Zuschreibung gemäß § 208 Abs 1 UGB vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten reduziert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer (zwischen vier und zehn Jahren). Die Nutzungsdauer beträgt für Standardsoftware vier Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Für Sachanlagen betragen die Abschreibungssätze bei unbeweglichen Anlagen 2,5 % bis 3 %, bei beweglichen Anlagen 5 % bis 33 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Agio und Disagio aus der Begebung von eigenen Emissionen werden gemäß der Effektivzinismethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

Rückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt zum bestmöglichen Schätzwert des notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem marktüblichen Zinssatz von 1,0 % abgezinst.

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder sowie Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiken wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der nach IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Bewertungsmethode der laufenden Einmalprämien ("Projected Unit Credit Method") ermittelt, wobei ein stichtagsbezogener Rechnungszinssatz von 1,0 % (2020: 0,75 %) zur Anwendung kommt. Die Festlegung des Rechnungszinsfußes erfolgte auf Basis der Zinsbandbreite für eine Laufzeit von 10 Jahren. IAS 19 verlangt die Anwendung von stichtagsaktuellen Zinssätzen, die aus laufzeitadäquaten, erstrangigen Unternehmensanleihen abgeleitet werden. Als erstrangig werden Anleihen angesehen, die bei Standard and Poor's mit AA bzw. bei Moody's mit Aa2 oder besser bewertet werden. Da in der Eurozone kein liquider Markt für erstrangige Anleihen mit sehr langen Laufzeiten vorliegt, werden die Zinssätze für lange Laufzeiten durch Extrapolation der aktuellen Marktzinssätze entlang der Zinsstrukturkurve geschätzt.

Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen wurden in Höhe von 3,0 % (2020: 3,0 %) bei den Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko berücksichtigt. Für jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen wurde eine Veränderung in Höhe von 1,5 % (2020: 1,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen eine Veränderung in Höhe von 2,0 % (2020: 1,0 %) bei der Rückstellung für Pensionen herangezogen. Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühest mögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten – welche anhand der veröffentlichten Pensionstabellen AVÖ 2018-P ermittelt werden – und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Bei den Verpflichtungen künftiger Zahlungen betreffend Negativzinsen wurde der neuesten höchstgerichtlichen Judikatur im Zusammenhang mit der Zulässigkeit der Vereinbarung eines Mindestzinssatzes Rechnung getragen. Da nach den Gerichtsurteilen des Obersten Gerichtshofs (OGH) die endgültig rechtliche Beurteilung für Nichtverbraucher noch in Klärung ist, wurden entsprechende Vorsorgen getroffen. Die Schätzunsicherheit bezieht sich hier auf das Eintrittsereignis.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten

Nationale Währungen jener Staaten, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den von der EZB veröffentlichten Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Wertpapiere

Von der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden Nominale TEUR 85.520 (2020: TEUR 66.132) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die gemäß Rechnungslegungsänderungsgesetz (RÄG) gebildete Zuschreibungsrücklage (§ 906 Abs. 32 UGB) beträgt TEUR 0 (2020: TEUR 0).

Es errechnete sich ein Unterschiedsbetrag zwischen niedrigerem Marktwert und Bilanzkurswert von Wertpapieren, die zu den Finanzanlagen gehören, in Höhe von TEUR 2.043 (2020: TEUR 68). Es wurde keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

In den Forderungen an Kreditinstituten sind nicht zum Börsenhandel zugelassene eigene verbrieft Verbindlichkeiten mit Nominale TEUR 36.090 (2020: TEUR 28.405) enthalten.

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31. Dezember 2021 Wertpapiere mit einem Bilanzkurswert von TEUR 778.000 (2020: TEUR 792.317). Hievon waren Nominale TEUR 640.279 (2020: TEUR 667.445) mit einem Bilanzkurswert von TEUR 652.263 (2020: TEUR 680.281) an festverzinslichen Wertpapieren, 2.118.170 Stück (2020: 2.117.300 Stück) aktienähnliche Genussrechte mit einem Bilanzkurswert von TEUR 125.738 (2020: TEUR 112.036), Nominale TEUR 800 (2020: TEUR 800) mit einem Bilanzkurswert von TEUR 796 (2020: TEUR 796) als Ergänzungskapital gewidmet:

- davon in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen Nominale TEUR 180.100 (2020: TEUR 175.500) enthalten
- davon in A3 Forderungen an Kreditinstitute Nominale TEUR 26.500 (2020: TEUR 26.500) enthalten
- davon in A4 Forderungen an Kunden Nominale TEUR 145.359 (2020: TEUR 150.959) enthalten
- davon in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Nominale TEUR 287.520 (2020: TEUR 313.686) enthalten
- davon in A6 nachrangiges Kapital Nominale TEUR 800 (2020: TEUR 800), aktienähnliche Genussrechte 2.118.170 Stück (2020: 2.117.300 Stück) enthalten.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 478.635 (2020: TEUR 500.750) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Sämtliche in den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsennotiert.

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs.1 Z 11 BWG:

Wie Anlagevermögen bewertet in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	287.942	314.199
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	796	796

Wie Umlaufvermögen bewertet in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	231.065	194.594
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–

Im Aktivposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind nicht zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere in Höhe von TEUR 125.738 (2020: TEUR 112.036) enthalten.

Bei zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den höheren beizulegenden Zeitwerten TEUR 8.577 (2020: TEUR 9.302).

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch von geringem Umfang im Sinn des Artikel 102 ff. CRR in Verbindung mit Artikel 94 CRR. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31. Dezember 2021 insgesamt TEUR 0 (2020: TEUR 0).

Fristigkeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegen Kreditinstitute und Kunden:

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
bis 3 Monate	233.180	273.423	28.409	53.983
über 3 Monate bis 1 Jahr	373.368	336.063	24.352	51.209
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.679.948	1.583.724	641.775	441.431
über 5 Jahre	3.354.931	3.291.005	399.025	445.430
Gesamt	5.641.427	5.484.215	1.093.561	992.053

Zum 31. Dezember 2021 beträgt das im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltene Volumen an längerfristigen Finanzierungsgeschäften aus dem TLTRO III-Programm der Europäischen Zentralbank (EZB) TEUR 600.000 (2020: TEUR 400.000).

Im laufenden Geschäftsjahr 2021 betrug der (negative) Zinsaufwand aus dem TLTRO III-Programm TEUR 5.881 (2020: TEUR 979).

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 1 UGB angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2021 TEUR 205 (2020: TEUR 205). Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen (§ 203 Abs. 4 UGB) aktiviert.

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Kautionen für Immobilien-Leasingverträge in Höhe von TEUR 8.387 (2020: TEUR 8.387) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr sowie Forderungen aus der Verrechnung mit der steuerlichen Gruppe in Höhe von TEUR 546 (2020: TEUR 468) enthalten. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit der steuerlichen Gruppe in Höhe von TEUR 955 (2020: TEUR 1.347) sowie Verbindlichkeiten für Altersteilzeit in Höhe von TEUR 486 (2020: TEUR 1.322) enthalten. Darüber hinaus sind aus der Übertragung von Darlehen für Mietkaufobjekten an einzelne Wohnungseigentümer Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 9.505 (2020: TEUR 3.690) ausgewiesen. Weiters sind sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von TEUR 309 (2020: TEUR 335) enthalten.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten werden im Jahr 2021 TEUR 211.810 (2020: TEUR 275.579) fällig. Per 31. Dezember 2021 waren Nominale in Höhe von TEUR 55.000 (2020: TEUR 55.000) Anleihen des Bundes als Ersatzdeckung für eigene Emissionen gesperrt.

Die als Sicherheiten für Tenderfazilitäten übertragenen Vermögenswerte umfassen sowohl notenbankfähige Wertpapiere als auch Credit Claims.

Nachdem im Dezember 2020 eine weitere Sondervverzinsungsperiode (Verzinsung von 0,50 % unter dem Einlagensatz bei Erreichen des geforderten Kreditwachstums) für die Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTROs) seitens der EZB vom Juni 2021 bis Juni 2022 sowie drei weitere Ziehungstermine eingeführt wurden, hat die Bank im März und September 2021 mit jeweils TEUR 100.000 erneut teilgenommen. Per 31. Dezember 2021 beträgt das unter den TLTROs gezogene Volumen TEUR 600.000 (2020: TEUR 400.000).

Das Deckungsverhältnis stellt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Hypothekengeschäfte in TEUR	Deckungsdarlehen	Verbrieftes Verbindlichkeiten	+ Über-/ - Unterdeckung	Ersatzdeckung
Eigene Pfandbriefe	2.695.940	2.182.000	513.940	45.000
Eigene Kommunalbriefe	672.777	443.500	229.277	10.000
Gesamt	3.368.717	2.625.500	743.217	55.000

Die nachrangigen Verbindlichkeiten – diese werden unter Bilanzposition „Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013“ ausgewiesen – setzen sich per 31. Dezember 2021 wie folgt zusammen:

Zinssatz	Ergänzungskapital	Nominale	Zinsaufwand	Laufzeit	
2,125 %	Hypo-Wohn-Wandel	3.010	10	11.6.2021	11.6.2036
2,000 %	OBLA Anleihe	6.000	2	24.11.2021	24.11.2031
variabel	Kapital Obligation	2.970	variabel	6.11.2000	6.11.2030
variabel	Subordinated FRN	25.000	variabel	8.5.2002	25.4.2042
4,125 %	Nachrangige Anleihe	3.000	124	9.12.2015	9.12.2030
variabel	CMS linked Notes	25.000	variabel	1.10.2002	1.10.2032

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2021 TEUR 456 (2020: TEUR 849).

Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind die Drohverlustrückstellung für Derivate in Höhe von TEUR 2.437 (2020: TEUR 7.341), offene Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 3.609 (2020: TEUR 2.402), sowie die Rückstellung für drohende Verluste betreffend Negativzinsen in Höhe von TEUR 12.587 (2020: TEUR 12.191) enthalten.

Abschließend werden unter dem sonstigen Posten Rückstellungen für Schadensfälle und Prozesskosten, Jubiläumsgelder, Urlaub und Zeitausgleich sowie Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Eigenkapital

Gemäß § 5 der Satzung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beträgt das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 14.664 (2020: TEUR 14.664) und ist zerlegt in 2.017.000 Stückaktien in Form von Stammaktien. Der Nennbetrag je Anteil für die Stammaktien beträgt EUR 7,27. Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31. Dezember 2021 0,27 % (2020: 0,12 %).

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine detaillierte Aufgliederung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG:

31.12.2021	in TEUR unkonsolidiert	in TEUR konsolidiert
Gezeichnetes Kapital	14.664	14.664
Aktienagio	30.549	30.549
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals	-99	-99
Rücklagen	328.420	439.940
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		-296
Abzugsposten	-986	-4.232
Tier 1-Kapital	372.547	480.525
Ergänzungskapital	64.480	61.780
Übergangsbestimmungen für Kapitalinstrumente unter Bestandsschutz	3.043	351
Tier 2-Kapital	67.523	62.130
Anrechenbare Eigenmittel	440.070	542.655
Gesamtforderungsbetrag	3.096.552	3.348.027
Erforderliche Eigenmittel (8 %)	247.724	267.842
Kernkapitalquote	12,0 %	14,4 %
Gesamtkapitalquote	14,2 %	16,2 %

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2021 2,5 % (2020: 2,5 %). Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 Kapitalpufferverordnung (KP-V) in Verbindung mit § 7 Abs. 1 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser ist seit 1. Jänner 2016 ausschließlich auf Basis der konsolidierten Lage darzustellen und beträgt derzeit 0,5 % (2020: 0,5 %) vom Gesamtrisikobetrag.

Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2021 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 %.

Eigene Aktien

In der am 12. November 1997 abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wurde eine Kapitalerhöhung (Mitarbeiterbeteiligung) beschlossen. Aus der Kapitalerhöhung durch 17.000 Stück Vorzugsaktien wurden im Geschäftsjahr 1997 dem Grundkapital TEUR 124 und den gebundenen Kapitalrücklagen TEUR 426 zugeführt.

Mit der außerordentlichen Hauptversammlung und der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft wurde am 29. September 2021 die Umwandlung von 17.000 Stück Vorzugsaktien in Stammaktien beschlossen. Diese 17.000 Stück Stammaktien stehen weiterhin als Mitarbeiterbeteiligung zur Verfügung.

Von den 17.000 Stück Stammaktien – vormals Vorzugsaktien (mit einem ursprünglichen Ausgabekurs von EUR 32,34) sind zum Bilanzstichtag 3.322 Stück (2020: 3.254 Stück) im Bestand der Mitarbeiter.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird im Rahmen der genehmigten IFRS-Konzernbilanz einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können. Im Jahr 2021 wurden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 217 Aktien (2020: 370 Aktien) zum Gesamtwert von TEUR 50 (2020: TEUR 83) erworben und 285 Aktien (2020: 30 Aktien) von den Mitarbeitern zum Gesamtwert von TEUR 66 (2020: TEUR 7) rückerworben.

Zum Bilanzstichtag hält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 13.678 Stück mit einem Nominale von TEUR 99 (2020: 13.746 Stück mit einem Nominale von TEUR 100) Mitarbeiteraktien, welche aufgrund der Bestimmungen des RAG 2014 vom gezeichneten Kapital abgezogen werden. Gemäß § 229 Abs. 1a UGB ist in die gebundenen Rücklagen ein Betrag einzustellen, der dem Nennbetrag der erworbenen eigenen Anteile entspricht. Die gebundene Gewinnrücklage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 99 (2020: TEUR 100). Der Unterschiedsbetrag zwischen Nominale dieser Anteile und ihren Anschaffungskosten ist mit den freien Gewinnrücklagen zu verrechnen.

Haftungsverhältnisse

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an, dabei handelt es sich um die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA). Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft errechnete sich 2021 ein Beitragsanteil von TEUR 2.201 (2020: TEUR 1.341). Der erhöhte Fondsbeitrag ist im Wesentlichen auf die Einhebung eines Sonderbeitrags infolge der Austritte des Raiffeisen-sektors sowie der sBausparkasse aus dem ESA-Einlagensicherungsfonds zurückzuführen.

Im vergangenen Geschäftsjahr 2021 hat der Raiffeisensektor ein eigenes einheitliches Einlagensicherungssystem eingeführt und ist daher aus dem Sicherungssystem der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA) ausgeschieden. Ebenso wechselte die sBausparkasse zum sektoreigenen Sicherungssystem, der Sparkassen-Haftungs GmbH. In Einklang mit § 39 Abs. 2 ESAEG wurden die in den letzten 12 Monaten vor dem Ausscheiden aus dem Einlagensicherungsfonds geleisteten Beiträge der ehemaligen Mitgliedsinstitute auf deren Sicherungseinrichtungen übertragen. Die dadurch entstandene Unterdeckung des ESA-Einlagensicherungsfonds wurde mit der Einhebung eines Sonderbeitrags behoben. Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft belief sich dieser Anteil auf TEUR 1.291.

Beitragsmindernd wirkten hingegen erste Rückflüsse aus der Insolvenzmasse des Sicherungsfalles „Commerzbank Mattersburg“, welche dem Einlagensicherungsfonds wieder zugeführt wurden. Nach Angaben der ESA werden in den Folgejahren weitere Mittelnrückflüsse aus der Masse erwartet. Betreffend der Sicherungsfälle „Anglo Austrian AAB AG“ und „AutoBank“ wird vonseiten des Masseverwalters davon ausgegangen, dass die ESA am Ende zu 100 % abgeschichtet werden kann und die entnommenen Mittel in den Folgejahren wieder dem Einlagensicherungsfonds zugeführt werden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Aus dem Bankgeschäft wurde ein Zinssaldo von TEUR 52.966 (2020: TEUR 48.901) erzielt. In den Zinserträgen sind negative Zinserträge in Höhe von TEUR 12.646 (2020: TEUR 5.143) und in den Zinsaufwendungen sind negative Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 11.538 (2020: TEUR 2.894) enthalten.

In der Position Aufwendungen für Abfertigungen und für betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 209 (2020: TEUR 192) enthalten. Die Dotierung für die Rückstellung für Jubiläumsgelder beträgt TEUR 10 (2020: Dotierung TEUR 63). Im Geschäftsjahr 2021 wurden für beitragsorientierte Zusagen TEUR 529 (2020: TEUR 544) an die private Pensionskasse einbezahlt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Dotierungen des Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds in Höhe von TEUR 6.636 (2020: TEUR 5.294) und Aufwendungen aus bereits realisierten Verlusten zusammen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 25.269 (2020: TEUR 9.225).

Unter den Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken ist die Dotierung der § 57 BWG Rücklage in Höhe von TEUR 1.968 (2020: TEUR 880) ausgewiesen.

Die latenten Steuern belaufen sich auf TEUR 1.504 (2020: TEUR 1.998) und wurden für Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Unternehmensrecht gebildet. Im Wesentlichen handelt es sich um Unterschiedsbeträge bei den Personalrückstellungen, Beteiligungen und der Rücklage gemäß § 57 Abs. 1 BWG. Die laufende Steuerumlage für das Geschäftsjahr 2021 beträgt TEUR 546 (2020: TEUR 468). In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für 2021 in Höhe von TEUR 1.367 (2020: TEUR 1.509) enthalten.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist durch Ertragsteuern in Höhe von TEUR 4.340 (2020: TEUR 768) belastet.

D. Weitere Pflichtangaben (gemäß § 64 BWG)

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von TEUR 0 (2020: TEUR 0) beteiligt.

Gliederung des Gesamtbetrages der Bilanzposten in Fremdwährung:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	73.749	82.179
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	121.355	122.352

Die Mündelgeldspareinlagen betragen TEUR 6.447 (2020: TEUR 7.028), als Sicherheiten wurden TEUR 8.033 (2020: TEUR 8.032) als Deckungsstock verwendet.

Derivate

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken werden Asset-Swaps und Liability-Swaps eingesetzt. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. Diese abzusichernden Grundgeschäfte sind aktivseitig Wertpapiere des Eigenbestandes und passivseitig eigene Pfandbriefe, Wohnbaubank-Anleihen, Ergänzungskapitalanleihen, Anleihen, Schuld-scheindarlehen sowie Anleihen der Pfandbriefstelle.

Weiters wurden Makroswaps unter Berücksichtigung der risikokompensierenden Wirkung bestehender Geschäfte abgeschlossen und damit das Marktrisiko abgesichert, welches sich aus der Gesamtposition der Bank ergibt. Die Nominale dieser Makroswaps beträgt TEUR 41.000 (2020: TEUR 100.000), dabei wurde ursprünglich TEUR 0 (2020: TEUR 0) für einen Absi-

cherungszeitraum von bis zu 5 Jahren und TEUR 41.000 (2020: TEUR 100.000) für einen Absicherungszeitraum > 5 Jahre abgeschlossen (längstens bis zum Jahr 2040). Der Marktwert der Makroswaps beträgt per 31. Dezember 2021 TEUR 959 (2020: TEUR 5.094).

Darüber hinaus werden auch Währungsswaps zur Absicherung von Wechselkursrisiken verwendet, wobei offene Positionen in bestimmten Währungen und Laufzeiten geschlossen werden. Forward Rate Agreements werden zur Absicherung gegen künftige Zinsrisiken eingesetzt.

Im Rahmen der Widmung bzw. Bildung von Bewertungseinheiten zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft wird ein prospektiver Effektivitätstest durchgeführt. Sind die wesentlichen Parameter des Grundgeschäfts und des Absicherungsgeschäfts identisch, verhalten sich aber gegenläufig, so wird dies als vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen (Critical Terms Match).

Die retrospektive Effektivität wird durch Critical Terms Match bzw. durch Vergleich der Wertänderungen der Grundgeschäfte mit den Wertänderungen der Sicherungsinstrumente nach der Kompensierungsmethode (Dollar-Offset-Methode) beurteilt. Die ineffektiven Anteile der Derivate werden, sofern negativ, als Drohverlust rückgestellt. Im Jahr 2021 wurden TEUR 5.895 aufgelöst bzw. TEUR 991 dotiert. Somit weist die Drohverlustrückstellung einen Wert von TEUR 2.437 (2020: TEUR 7.341) auf.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden monatlich kontrolliert. Für jeden Geschäftspartner, mit welchem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen in Form von Cash-Sicherheiten – Forderungen in Höhe von TEUR 46.827 (2020: TEUR 58.400), Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 329.896 (2020: TEUR 426.180) – mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

in TEUR 31.12.2021	Absicherungszeitraum* (Ursprungslaufzeit)			Gesamt- summe	pos. Marktwerte	neg. Marktwerte	Buchwerte	Bilanzposten
	bis 5 Jahre	5 – 10 Jahre	> 10 Jahre					
Zinsswaps		584.200	2.068.721	2.652.921	305.689	-66.408	-2.388	Drohverlustrückstellung
Basis-Swaps			165.252	165.252	26.511	-11		
Zinsoptionen			30.411	30.411	45	-45		
Währungsswaps		56.068	15.377	71.445	3.825	-7.102		
Devisentermingeschäfte	24.815			24.815		-946		

in TEUR 31.12.2020	Absicherungszeitraum* (Ursprungslaufzeit)			Gesamt- summe	pos. Marktwerte	neg. Marktwerte	Buchwerte	Bilanzposten
	bis 5 Jahre	5 – 10 Jahre	> 10 Jahre					
Zinsswaps		601.200	2.085.200	2.686.400	428.342	-93.167	-7.236	Drohverlustrückstellung
Basis-Swaps			166.615	166.615	30.382	-10		
Zinsoptionen		16.015	34.033	50.048	7	-7		
Währungsswaps		56.068	14.613	70.681	4.087	-7.385		
Devisentermingeschäfte	32.190			32.190	385			

* längstens bis zum Jahr 2063

Bei den Zinsen-, Basis- und Währungsswaps erfolgte die Bewertung zur Ermittlung der Marktwerte mittels geglätteter Forwardberechnung und Bootstrapping-Methode; die Zinsoptionen wurden mittels des Black-Scholes-Modells bewertet. Den Marktwerten aus den Derivaten stehen gegenläufige

Marktwerte aus den Grundgeschäften gegenüber. Aus den außerbilanziellen Geschäften gemäß § 238 Abs. 1 Z 10 UGB resultieren im Wirtschaftsjahr 2021 keine finanziellen Auswirkungen.

E. Ergänzende Angaben

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen 2021 MEUR 1,6 (2020: MEUR 1,6) und in den Jahren 2022 bis 2026 insgesamt MEUR 7,9 (Vorjahr: 2021 bis 2025 MEUR 7,8).

Während des Geschäftsjahres 2021 waren durchschnittlich 393 (2020: 391) Angestellte und keine Arbeiter beschäftigt. Die Organe der Bank sind in einer gesonderten Aufstellung enthalten (Anlage 2).

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten, Darlehen und Haftungen für Vorstände und Aufsichtsräte beträgt zum 31. Dezember 2021 TEUR 425 (2020: TEUR 715). Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungs-dotation beträgt für aktive Mitglieder des Vorstandes TEUR 58 (2020: TEUR 43) und die Auflösung für andere Arbeitnehmer und Pensionisten beträgt TEUR 313 (2020: Aufwand in Höhe von TEUR 1.529). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 695 (2020: TEUR 742). Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug TEUR 8 (2020: TEUR 93). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden TEUR 56 (2020: TEUR 56) vergütet.

Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenle-gungsverordnung werden auf der Website unseres Institutes (www.hypo.at) veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Im Bereich des operationellen Risikos wurden gemäß den BCM-Vorgaben des Hauses Maßnahmen gesetzt, die eine Fortführung der Bank jederzeit gewährleisten.

Alle bestehenden Regelungen sind aufrecht und einzuhalten, um einer Risi-koerhöhung entgegenzuwirken.

Das Liquiditätsrisiko wird unter der Berücksichtigung der möglichen Einfluss-faktoren wie Funding-Zugang, Bargeld- und Einlagen-Abfluss, Neugeschäft, Stundungen sowie Rahmenziehungen täglich betrachtet und berichtet. Aus aktueller Sicht wird keine wesentliche Zunahme dieses Risikos erwartet, da entsprechende Puffer aufgebaut wurden.

Im Bereich des Kreditrisikos profitiert die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft insbesondere in der Krise von einem äußerst stabilen und gutem Portfolio. Wenngleich Stundungen im Zuge der Covid-19-Pandemie gewährt wurden, war das davon betroffene Volumen und die Kundenanzahl überschaubar. Zum Jahresende wurden die betroffenen Kredite bereits wie-der fast gänzlich in den normalen Rückzahlungsmodus übernommen. Von bestehenden Systemen wie Mahnwesen etc. wurde nicht abgegangen. Wie bereits im Ausblick des Vorjahres erwähnt und erwartet, haben sich die Risi-kovorsorgen auf Grund verschlechternder makroökonomischer Risikofaktoren sowie durch einen durchgeführten kollektiven Stagetransfer für Kunden aus den am schwersten durch die Pandemie betroffenen Branchen erhöht.

Ukraine-Krieg

Aus dem direkten Kundengeschäft entsteht für die Oberösterreichische Lan-desbank Aktiengesellschaft aus dem Ukraine-Krieg kein direktes Risiko, da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft kein Kreditengagement, keinen Wertpapier-Nostro-Bestand sowie keine Beteiligungen in den Ländern Ukraine, Russland und Weißrussland hat. Lediglich eine niedrige zweistellige Anzahl an Staatsbürgern aus den Ländern Russland und Weißrussland sind Kunden der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, wobei alle ihren Wohnsitz in Österreich haben. Im Bereich der Geschäftskunden wurde eine einstellige Zahl an Kunden identifiziert, die wirtschaftlich, zum Beispiel über Lieferketten, Produktionen oä. in wirtschaftlicher Verbindung zu den Ländern Ukraine, Russland sowie Weißrussland stehen. Zum derzeitigen Stand wird allerdings von keiner Insolvenzgefahr dieser Kunden ausgegangen. Auf die Einhaltung aller Sanktionen wird penibel geachtet, weitreichende Maßnah-men wurden umgehend gesetzt. Über die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs im Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklung der EU beziehungsweise Österreich kann derzeit noch keine Einschätzung getroffen werden. Erste Schätzungen gehen von zumindest 1%-Punkt Rückgang des BIP in Österreich für 2022 aus. Bei diesem Sachverhalt und den damit verbundenen möglichen Folgewir-kungen handelt es sich um ein wertbegründendes Ereignis und hat damit keinen Einfluss auf den Jahresabschluss 2021. Die Entwicklungen werden weiterhin laufend beobachtet.

Sberbank Europe AG

Vor dem Hintergrund der massiven Finanzsanktionen gegen Russland hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) ein umfassendes Moratorium für die Europatochter der staatlichen russischen Sberbank verhängt. Wie die FMA am 28. Februar 2022 mitteilte, darf die in Wien ansässige Bank „keinerlei Auszahlungen, Überweisungen oder andere Transaktionen durchführen“. Das Moratorium war bis 1. März, 23:59 Uhr, befristet. Begründet wurde die Maßnahme mit dem drohenden Ausfall der Bank.

Die FMA hat die Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA) am 1. März 2022 darüber informiert, dass aufgrund der von ihr kurz vorher auf Anweisung der EZB verfügten Untersagung der Fortführung des Geschäftsbetriebs mit sofortiger Wirkung bei der Sberbank Europe AG der Einlagensicherungsfall eingetreten ist. Der für die Sberbank Europe AG direkt zuständige SRB hatte während des verhängten Moratoriums geprüft, ob eine Sanierung oder Ab-wicklung der Bank unter den besonderen Rechten und Pflichten des euro-päischen Abwicklungsregimes gemäß BASaG im öffentlichen Interesse ist. Letztlich hat er dies im Ergebnis verneint, worauf die EZB die FMA angewiesen hat, unverzüglich obige Maßnahmen durchzusetzen.

Die Sberbank Europe AG (vormals Volksbank International) wird bis zum 17. Juli 2022 von der ESA im gesonderten Rechnungskreis (§ 27 ESAEG) geführt. Dies ist durch den Wechsel der Volksbank International in den Fach-verband der Banken & Bankiers bedingt, der mit Wirksamkeit zum 18. Juli 2012 durchgeführt wurde. Damit haben ALLE Sicherungseinrichtungen (also auch die der Sparkassengruppe und der Raiffeisengruppe) von Beginn an anteilig die für die Entschädigung der Einleger der Sberbank Europe AG erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Grundlage für die Bestimmung der Anteile der drei Sicherungseinrichtungen sind die gedeckten Einlagen ihrer jeweiligen Mitgliedsinstitute zum 31. Dezember 2021. Daraus ergibt sich eine (ungefähre) Verteilung von ESA 40 %, Raiffeisen 36 % und Sparkassen 24 %.

Die Sberbank Europe AG hat gedeckte Einlagen von ca. 950 MEUR. Auf die ESA entfallen daher knapp 380 MEUR. Die Einhebung von Sonderbeiträgen gemäß § 22 ESAEG ist somit für den Entschädigungsfall Sberbank Europe AG nicht erforderlich, da die ESA über ein ausreichendes Fondsvermögen verfügt.

Für die in Folge der Verwendung der finanziellen Mittel aus dem Einlagensi-cherungsfonds gegebene Unterdeckung und die daraus entstehende Pflicht zur Wiederauffüllung kann die ESA möglicherweise die Ausnahmebestimmung des § 58 Zif. 9b ESAEG in Anspruch nehmen. Demnach kann die FMA auf Antrag einer Sicherungseinrichtung die Verlängerung des Endtermins für die Erreichung der Zielausstattung des Fonds (Juli 2024) um bis zu vier Jahre bewilligen, falls die Sicherungseinrichtung vor dem Juli 2024 insgesamt Aus-zahlungen in Höhe von über 0,8 vH der gedeckten Einlagen vorgenommen hat. Das ist unter Berücksichtigung aller Sicherungsfälle tatsächlich der Fall.

Bilanzeid des Vorstandes:

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft er-klärt, dass

- der vorliegende Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungsle-gungsgrundsätzen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnis-ses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Linz, am 5. April 2022

Der Vorstand



Mag. Klaus Kumpfmüller



Mag. Thomas Wolfsgruber

Anlage 1 zum Anhang:

Anlagenspiegel

Bilanzposten in TEUR	Anschaf- fungskosten ^{*)} 1.1.2021	Zugänge 2021	Abgänge 2021	Anschaf- fungskosten 31.12.2021	Kumulierte Abschreibung 1.1.2021	Zugänge 2021	Zuschrei- bungen 2021	Abgänge 2021	Kumulierte Abschreibung 31.12.2021	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2020
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	187.616	13.960	-9.431	192.145	1.861	431	-13	-31	2.248	189.897	185.755
Forderungen an Kreditinstitute	29.187			29.187	615	310	-6		919	28.268	28.572
Forderungen an Kunden	150.960		-5.600	145.360						145.360	150.960
Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	314.802	29.870	-56.724	287.948	604	206	-145	-658	7	287.941	314.198
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	112.832	13.702		126.534						126.534	112.832
Wertpapiere	795.397	57.532	-71.755	781.174	3.080	947	-164	-689	3.174	778.000	792.317
Beteiligungen	28.058			28.058	3.795		-2.815		980	27.078	24.263
Anteile an verbundenen Unternehmen	23.571			23.571	220				220	23.351	23.351
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.034			10.034						10.034	10.034
Beteiligungen	61.663			61.663	4.015		-2.815		1.200	60.463	57.648
Immaterielle Vermögens- gegenstände	31.370	1.024	-17.903	14.491	30.804	608		-17.903	13.509	982	566
Sachanlagen	14.575	209	-2.899	11.885	11.699	516		-2.887	9.328	2.557	2.877
Immaterielle Vermögensge- genstände und Sachanlagen	45.945	1.233	-20.802	26.376	42.503	1.124		-20.790	22.837	3.539	3.443
Gesamt	903.005	58.765	-92.557	869.213	49.598	2.071	-2.979	-21.479	27.211	842.002	853.408

^{*)} keine aktivierten Zinsen enthalten

Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Mag. Othmar Nagl
(Generaldirektor OÖ Versicherung AG)

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Heinrich Schaller
(Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Dr. Peter Baier
(Unternehmensberater)

Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier
(Präsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.^a Jasmine Chansri bis 26.4.2021
(Geschäftsführung Volkshilfe Oberösterreich)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Miriam Eder, MBA ab 26.4.2021
(Leitung STST Controlling, Revision & Compliance BBRZ-Gruppe)

Mag. Klaus Furlinger
(Nationalratsabgeordneter, Rechtsanwalt)

Dr. Michael Glaser
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Kölblinger
(Steuerberaterin)

Mag. Reinhard Schwendtbauer
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Dr. Michael Tissot
(Steuerberater)

Vom Betriebsrat entsandt:

Kurt Dobersberger
(Betriebsrats-Vorsitzender der HYPO Oberösterreich)

Andrea Koppe B.A., MBA
(Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin der HYPO Oberösterreich)

Sabine Füreder

Mag.^a Silvia Häusler

Roland Raab

Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich

Mag. Thomas Stelzer
(Landeshauptmann des Landes Oberösterreich)

Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christiane Frauscher, LL.B., MBA
(Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich)

Staatskommissär:

Hans-Georg Kramer, MBA, CFP
(Bundesministerium für Finanzen)

Staatskommissär-Stellvertreterin:

Mag.^a Sigrid Part
(Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Klaus Kumpfmüller

Mitglied des Vorstandes:

Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber

Treuhänder

Treuhänder:

Mag. Wolfgang Claus
(Bundesministerium für Finanzen)

Treuhänder-Stellvertreterin:

Mag.^a Katharina Lehmayr
(Präsidentin des Oberlandesgerichtes Wien)

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz**, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden und Bewertung der Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Wertberichtigungen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von EUR 5.732.509.064. Weiters bildet die Bank Rückstellungen für das außerbilanzielle Geschäft.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Vorsorgebildung im Anhang (Abschnitt Forderungen an Kreditinstitute und Kunden in Kapitel B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Die Bank wendet das dreistufige Wertminderungsmodell nach IFRS 9 auch im Jahresabschluss an.

Einzelvorsorgen werden für Kunden gebildet, bei denen ein Ausfallereignis identifiziert wurde (Stufe 3 – Risikovorsorge). Die Ermittlung der Höhe der Einzelvorsorgen für signifikante Kunden mit Ausfallereignis unterliegen wesentlichen Annahmen und Schätzungen. Diese ergeben sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kunden sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten, da diese Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt der erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen. Pauschale Einzelvorsorgen, die für nicht signifikante ausgefallene Kunden gebildet werden, basieren auf Modellen und statistischen Parametern.

Nicht ausgefallene Kunden sind der Stufe 1 – Bildung einer Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes – oder bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos der Stufe 2 – Bildung einer Risikovorsorge in Höhe des über die (gesamte) Laufzeit erwarteten Kreditverlustes – zuzuordnen. Diese nach statistischen Methoden gebildete Portfoliovorsorgen basieren auf Modellen und statistischen Parametern und beinhalten daher Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten, die weiterhin durch die COVID-19-Pandemie beeinflusst sind.

Das Risiko für den Abschluss liegt darin, dass der Ermittlung der Risikovorsorge in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden und Bewertung der Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse im Kreditrisikomanagement erhoben und beurteilt, ob diese geeignet sind, Kreditausfälle rechtzeitig zu identifizieren und Vorsorgen in angemessener Höhe zu bilden. Wir haben ausgewählte Schlüsselkontrollen auf ihre Ausgestaltung und Umsetzung sowie in Stichproben auf ihre Wirksamkeit hin getestet.
- Anhand von Einzelfällen haben wir überprüft, ob das Rating entsprechend den internen Richtlinien erfolgte und ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl dieser Testfälle erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko sowie der Branchen, die erwartungsgemäß stärker von der COVID-19-Krise betroffen sind. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen des Managements hinsichtlich der zukünftigen Zahlungsströme und Annahmen – unter Berücksichtigung der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kunden sowie der Bewertung der Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- Wir haben im Bereich der pauschalen Einzelvorsorgen die angewendeten Berechnungsmodelle unter Einsatz von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovorsorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir in Testfällen nachvollzogen.
- Bei den Portfoliovorsorgen haben wir die angewendeten Berechnungsmodelle einschließlich der verwendeten Inputparameter und Stufenzuordnungen sowie makroökonomischen Prognosen unter Einsatz von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, den Risikovorsorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Weiters haben wir die Herleitung und Begründung des kollektiven Stufentransfers, sowie die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf deren Angemessenheit beurteilt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsprinzipien zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. Mai 2020 als Abschlussprüfer gewählt und am 8. Juni 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 26. April 2021 wurden wir für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr gewählt und am 19. Mai 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1997 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Linz, 5. April 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer



Impressum:
Jahresfinanzbericht der
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Herausgeber:
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Eigentümer:
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft,
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:
HYPO Oberösterreich, Marketing

Fotografie:
Getty Images, istock und Archiv der
HYPO Oberösterreich

Lektorat:
Helmut Maresch
4101 Feldkirchen/Donau,
St.-Martiner-Straße 27

